Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3, L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I, Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 597. **Dienstag** den 24. November 1903. **97. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 24. November.

Der Liberalismus und eine Aenderung des preußischen Wahlrechtes.

Die „Kreuzztg.“, die natürlich den liberalen Parteien nicht im mindesten dafür Dank weiß, daß diese lieber auf eine Reihe von Mandaten verzichtet haben, als einen Pakt mit der Sozialdemokratie einzugehen, sieht die auch vom gemäßigten Liberalismus geforderte Aenderung des preußischen Wahlrechts als einen Selbstmord an. Sie nennt eine Abänderung in dem Sinne, daß auch die Sozialdemokratie eine gewisse Vertretung im Abgeordnetenhause erlangen könne, „freiwillige Bauchaufschlitzung“ und behauptet, der Liberalismus würde mit der Umgestaltung des Dreiklassenwahlsystems wie Spreu vor dem Winde verschwinden: „Wer kann das nach dem Ergebnisse der Juniwahlen bezweifeln?“ Zunächst fällt es den Liberalen im allgemeinen, ganz gewiß aber den Nationalliberalen, nicht ein, an die Stelle des preußischen Landtagswahlrechtes das Reichstagswahlrecht zu setzen, sondern sie wünschen ein Wahlrecht, das den preußischen politischen und wirtschaftlichen Machtverhältnissen mehr Rechnung trägt, auch wenn es dabei den Sozialdemokraten ermöglicht würde, eine gewisse Zahl von Mandaten zu erringen und in der Kammer des größten deutschen Bundesstaates zu Worte zu kommen. Diese Möglichkeit ist ihnen in einer ganzen Reihe von Bundesstaaten bereits gegeben, ohne daß sich dadurch das Bürgertum, bezw. der Liberalismus, den „Bauch aufgeschlitzt“ hätte. Wenn nun aber die „Kreuzztg.“ zum Beweise dafür, daß der Liberalismus bei einer Aenderung des Wahlrechts wie „Spreu vor dem Winde“ verschwinden würde, sagt: „Wer kann das nach dem Ergebnis der Juniwahlen bezweifeln?“ so zweifeln wir unserseits daran ebenso wie an der Möglichkeit, die „Kreuzztg.“ dazu zu bringen, mit Rücksicht auf die Juniwahlen endlich der Wahrheit die Ehre zu geben. Leider ist es in der Politik der größte Fehler, fortgesetzter Unwahrheit das Schweigen der Verachtung gegenüberzustellen, man muß vielmehr der hartnäckigen Unwahrheit die Hartnäckigkeit der Widerlegung entgegensetzen. Die „Kreuzztg.“ hat bei ihrer Behauptung in erster Reihe die nationalliberale Partei vor Augen, denn sie wendet sich gegen ein Organ dieser Partei. Nun, bei den Reichstagswahlen vom 16. Juni d. J. sind für die nationalliberale Partei 1 313 000 Stimmen abgegeben worden, für die konservative Partei 948 448, für die deutsche Reichspartei 338 404. Demgemäß sind für die Nationalliberalen über 30 000 Stimmen mehr abgegeben worden, als für beide konservative Parteien zusammengenommen. Faßt man aber den Liberalismus als Gesamtheit auf und rechnet anderseits den konservativen Gruppen die Antisemiten und den Bund der Landwirte, ja selbst noch den bayerischen Bauernbund hinzu, so ergibt sich folgendes Bild. Zu der bereits für die Nationalliberalen angegebenen Summe kommen noch 542 000 Stimmen der Freisinnigen Volkspartei, 243 000 der Freisinnigen Vereinigung und 91 000 der Deutschen Volkspartei hinzu; damit haben die liberalen Gruppen zusammen 2 189 000 Stimmen erhalten. Auf der andern Seite kommen den 1 281 000 für beide konservative Parteien abgegebenen Stimmen hinzu: 240 000 antisemitische Stimmen, 119 000 für den Bund der Landwirte und 111 000 für den Bauernbund abgegebene Stimmen, insgesamt 1 750 000. Mithin sind die liberalen Gruppen den konservativen um 400 000 Stimmen voraus. Vergleicht man die Wahlen von 1903 mit denen von 1898, so haben die Nationalliberalen 342 000, die Freisinnige Vereinigung 48 000 Stimmen gewonnen. Zieht man von diesen 390 000 Stimmen die 18 000, die von der Freisinnigen Volkspartei, und die 17 000, die von der Süddeutschen Volkspartei verloren worden sind, ab, so bleibt auf liberaler Seite ein Gesamtgewinn von 357 000 Stimmen. Bei den konservativen Gruppen haben die Deutschkonservativen 80 000 Stimmen, der Bund der Landwirte 8000 gewonnen. Zieht man von diesen 97 000 Stimmen die von der Reichspartei verlorenen 10 000 und die vom Bauernbunde verlorenen 29 000, sowie die von den Antisemiten verlorenen 40 000 Stimmen ab, so ergibt sich bei allen konservativen Gruppen zusammengenommen ein Gewinn von ganzen 18 000 Stimmen. Demgemäß haben die konservativ gesinnten Elemente bei den letzten Reichstagswahlen nur ein Zwanzigstel des liberalen Gesamtgewinnes aufzuweisen. Angesichts dieser Tatsache sieht es der „Kreuzztg.“ wirklich gut an, sich gerade auf die Wahlen vom 16. Juni zum Beweise eines liberalen Niederganges zu berufen!

Auch „aus einer kleinen Garnison“.

Aus Anlaß der Forbacher Vorgänge hat sich eine lebhafte Diskussion über den Wert der kleinen Garnisonen erhoben; fast alle Urteile lauteten vollkommen absprechend; viele Offiziere in diesen kleinen „Nestern“ verbauerten, verbrächten ihre Zeit mit Trinken und Spielen usw. Dieses Urteil ist aber doch nicht in allen Fällen zutreffend, und war es jedenfalls in Bezug auf frühere Zeiten nicht. Eine der kleinsten Garnisonen befand sich Ende der sechziger und anfangs der siebziger Jahre in der damals von der Welt vollkommen abgeschnittenen, kaum 4000 Seelen zählenden Stadt Tangermünde. Eine einzige Schwadron garnisonierte hier; erst von den 7. Dragonern, später von den 6. Ein Rittmeister, 1 Oberleutnant und höchstens 2 Leutnants bildeten das Offizierkorps; ein Verkehr mit der Bürgerschaft der damals aus dem Dornröschenschlaf noch nicht erwachten uralten Kaiserstadt existierte nicht. Die Offiziere waren also ganz auf sich angewiesen; Kaffeevergnügungen mit Sektbowlen konnte es natürlich nicht geben. Alle Offiziere, ohne Ausnahmen, die damals fast ausschließlich in einem Hause an der Hühnerdorfstraße wohnten, hatten sich Bibliotheken angelegt. Ein Oberleutnant R., welcher 1866 sich hervorragend vor dem Feinde ausgezeichnete und einen der höchsten Orden erhielt, war einer der polyglottesten Offiziere; ein Rittmeister v. H. brachte es bis zum kommandierenden General in Straßburg; ein Major P. hatte 1870 mit seinen Saarbrückener Ulanen das Glück, sich unverwelkliche Lorbeern zu erwerben; er hatte in der kleinen Garnison unausgesetzt gearbeitet; ein Oberst M., der Sohn eines bekannten konservativen Parlamentariers, der als Oberleutnant damals in Tangermünde stand, kommandiert jetzt eine Kavallerie-Brigade. Der rote Prinz, Prinz Friedrich Karl, holte sich seine Adjutanten aus Tangermünde, schneidige Reiter, vollendete Kuriere und hochgebildete Offiziere. Also in dieser kleinen Garnison muß wohl doch ein ganz anderer Geist als in Forbach geherrscht haben. Ein Rittmeister 2. Klasse hatte nicht einen Pfennig Zulage von Hause aus; er aß regelmäßig seine Brötchen trocken; ein Major L. schickte seine einzige Tochter in die Tangermünder Kommunalschule, wo sie mit den Kindern von Arbeitern und armen Schiffersleuten zusammen spielte. Die Einfachheit hat wohl auch wesentlich dazu beigetragen, daß aus dieser kleinen Garnison, in der nur am Geburtstage des Kaisers Sekt getrunken wurde, so viele hervorragende Offiziere gekommen sind. Wie in Tangermünde, soll es auch in zahlreichen andern kleinen Garnisonen zugegangen sein; es ist nicht unbedingt notwendig, daß die Sektflasche und die Karten die einzige Unterhaltung des Offiziers in einer kleinen Garnison bilden.

Kundgebung des deutschen Klerus im Böhmerwald.

Aus Budweis, 23. November, schreibt man uns: Fünfundsechzig deutsche Geistliche des Böhmerwaldes haben eine Kundgebung erlassen, in der u. a. bedauert wird, daß die Deutschen in Czachrau dem tschechisch national-agitatorischen Treiben des Pfarrers Blahowetz geduldig zusehen. Alle tschechischen Priester im deutschen Böhmerwalde sind Pioniere des Tschechentums und deren Pfarrhöfe sind nichts anderes als tschechische Sprachinseln mitten in deutschen Städten und Dörfern. Am Schlusse der Kundgebung heißt es dann:

Wir deutschen Priester des Böhmerwaldes verlangen, daß endlich einmal zur Erfüllung des heißesten Wunsches unseres Volkes geschritten werde, daß nämlich im Interesse unserer Religion, sowie unserer Nation das Bistum Budweis, dessen Vikariate und Pfarreien sprachlich vollkommen, so viel als nur irgend möglich, getrennt und geschieden werden. Wir bitten und fordern unser deutsches Volk, beziehungsweise den Gemeinderat einer jeden Stadt, eines jeden Marktflickens und eines jeden Dorfes in unserm deutschen Böhmerwalde dringend auf, sowohl an Seine Exzellenz, unsern gerechten und hochwürdigsten Herrn Bischof in Budweis, als auch an Seine Heiligkeit Papst Pius X. in Rom eine schriftliche Eingabe zu richten, in der im Interesse der Seelsorge die kirchliche Zweiteilung als einzig aussichtsvoller Weg zum kirchlichen Frieden erbeten und gehorsamst verlangt wird.

Da werden die tapferen Verfechter des Deutschtums im böhmischen Klerus leider vergeblich hoffen. Aber wir verfolgen vom deutsch-politischen Standpunkte aus ihr Vorgehen mit sympathischem Interesse.

Skandinavische Weltfriedensphantasien.

Unter unsern germanischen Vettern in Skandinavien haben sich in der letzten Zeit politische Sonderlinge bewogen gefühlt, die Weltfriedensschalmei auf Kosten Deutschlands zu blasen: Den Spuren des Norwegers Björnson ist kürzlich der Schwede Dr. Nystroem gefolgt. Björnson hat im April dieses Jahres die Aussichten eines pangermanischen Bündnisses, dessen bloße Existenz den Weltfrieden sichere, auf das lockendste geschildert, um in sehr leidenschaftlichen Wendungen hinzuzufügen, daß die preußische Politik in Nordschleswig dem nordischen Pangermanismus als Hindernis im Wege stehe. Zielt also Björnsons phantastischer Gedanke eines Weltfriedens auf pangermanischer Grundlage höchst realpolitischer Weise auf eine Schwächung Deutschlands in seiner Nordmark ab, so geht Dr. Nystroems Broschüre „Elsaß-Lothringen“ in Bezug auf die deutsche Westmark noch viel weiter. Denn Dr. Nystroem macht uns klar: „Elsaß-Lothringen verursacht Euch nur Ausgaben und Schwierigkeiten; die Elsaß-Lothringer sind und bleiben dem Geiste nach Franzosen; Frankreich kann seine Brüder nach allgemeinem Menschenrechte niemals vergessen; deshalb gebt Elsaß-Lothringen an Frankreich zurück und nehmt dafür eine der reichsten französischen Kolonien; dann ist der Weltfriede gesichert.“ Dr. Nystroems Vorschlag entbehrt des Reizes der Neuheit. Ihn ernsthaft zu erörtern, wird in Deutschland niemand Lust verspüren, obwohl der frühere französische Handelsminister Millerand die Schrift Dr. Nystroems mit einem Vorworte geschmückt hat. Was unser schwedischer Autor über die Gesinnung der Elsaß-Lothringer sagt, gehört zum größten Teile der Vergangenheit an. Nystroems entgegengesetzte Auffassung beruht nicht weniger auf einer vollständigen Unkenntnis der wirklichen Verhältnisse, als die dem Kaiser gewidmete „Schmeichelei“: Durch ein Tauschgeschäft mit Elsaß-Lothringen werde er sich in der Geschichte ein größeres Denkmal setzen, als alle seine großen Vorgänger! Um den absurden Gedanken eines solchen Tauschgeschäftes uns annehmbar zu machen, beruft sich Dr. Nystroem auch auf den Fürsten Bismarck. Der letztere soll Moltke gegenüber die Erwerbung Elsaß-Lothringens durch Deutschland als einen Fehler bezeichnet und speziell die Annektion von Metz in einer Unterhaltung mit einem französischen Gesandten als gegen seinen Willen vollzogen hingestellt haben. Zur Würdigung dieser Angabe genügt es, die wichtigsten einschlägigen Auslassungen des Fürsten Bismarck ins Gedächtnis zurückzurufen. Am 2. Mai 1871 sagte Bismarck im Reichstage: „Der Keil, den die Ecke des Elsaß bei Weißenburg in Deutschland hineinschob, trennte Deutschland wirksamer als die politische Mainlinie von Norddeutschland, und es gehörte der hohe Grad von Entschlossenheit, von nationaler Begeisterung und Hingebung bei unsern süddeutschen Bundesgenossen dazu, um ungeachtet dieser naheliegenden Gefahr, der sie bei einer geschickten Führung des Feldzuges von Seiten Frankreichs ausgesetzt waren, keinen Augenblick anzustehen, in der Gefahr Norddeutschlands die ihrige zu sehen, und frisch zuzugreifen, um mit uns gemeinschaftlich vorzugehen.“ — In demselben Sinne äußerte sich Bismarck am 21. Dezember 1890 zu einer Abordnung aus Straßburg; und am 24. April 1895 betonte er gegenüber einer Kölner Deputation, unser geographisches Bedürfnis, „den Ausgangspunkt der französischen Angriffe weiter wegzurücken, daß man sich wenigstens ausruhen kann, ehe sie bis Stuttgart vordringen.“ — Was aber Metz anbetrifft, so sagte Bismarck am 10. Juni 1871 einer Wormser Abordnung: „Ich fragte die Herren vom Generalstabe: „Was halten Sie von Metz?“ „Darüber ist nicht zu reden“, sagten sie, „Metz ist eine Armee von 120 000 Mann wert, Belfort 8000.“ Von beiden Städten wollten wir eine haben. Selbstverständlich behielten wir Metz. Metz hält eine große Armee auf, an Belfort kann jede vorbeimarschieren.“ — Man kann aus den vorstehenden Aeußerungen des Fürsten Bismarck die zuverlässigsten Schlüsse auf die Unzuverlässigkeit der Behauptung ziehen, daß Bismarck sowohl im allgemeinen der Erwerbung Elsaß-Lothringens widerstrebt, wie im besonderen die Annektion von Metz nicht gewollt habe. Man kann aus jenen Bismarckschen Auslassungen gleichzeitig aber auch entnehmen, welche vitale Bedeutung die Reichslande für das Deutsche Reich haben. Hielten sich Politiker vom Schlage Dr. Nystroems diese Bedeutung immer vor Augen, so würden sie bei gutem Willen mit ihrer Weltfriedenspropaganda auf Kosten Deutschlands etwas vorsichtiger sein.

Deutsches Reich.

Δ **Berlin**, 23. November. (Deutsche Flottenvereine im Auslande.) Heute werden die Probefahrten des auf der Schichauwerft erbauten Flußkanonenbootes beginnen, welches der Hauptverband Deutscher Flottenvereine im Auslande der deutschen Marineverwaltung dargeboten hat. Das auf Anordnung des Kaisers den Namen „Vaterland“ führende Schiff soll auf dem Yangtzekiang in Dienst treten und die Interessen des deutschen Handels auf den wichtigsten Verkehrsstrecken nach dem Innern Chinas schützen und fördern helfen. Wir begrüßen diese wertvolle Verstärkung unserer Marinekräfte mit um so lebhafterer Genugtuung, als die in Höhe von etwa 450 000 ℳ für die Beschaffung des Schiffes aufgewendeten Mittel ausschließlich von im Auslande wohnenden Reichsangehörigen aufgebracht wurden. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die Deutschen in Valparaiso vor mehreren Jahren ihre Bereitwilligkeit erklärten, für die deutsche Flotte freiwillige Beiträge herzugeben, und daß infolge dieser Anregung ein Verein mit dem Sitze

Feuilleton.

Ebbe und Flut.

5] Eine Strandnovelle von A. Schoebel.

Nachdruck verboten.

Diese saß in dem um diese Zeit ganz leeren, kleinen Salon des Hotels, in freudiger Erwartung des Brautpaares, bereit, ihren mütterlichen Segen zu geben, und spann schöne Zukunftsträume; glaubte sie sich ihrer Sache doch ganz sicher, trotz Ellens sonderbarer Stimmung heute. Da ging die Tür auf, und mit entsetzten, weit aufgerissenen Augen starrte sie bald auf die halb ängstlich, halb trotzig dreinschauende Ellen, bald auf den siegesgewissen jungen Mann an ihrer Seite.

„Um Gottes willen, Ellen!“ die Stimme versagte ihr beinahe, „was soll das heißen?“

„Mama, liebe Mama“, schluchzte das junge Mädchen stürmisch an ihrem Halse, „das soll heißen, daß ich nicht anders konnte, daß ich Charlie liebe und keinen andern heiraten kann!“

Fassungslos sank Frau Gerhard auf einen Sessel. Ach! ihre schönen, rosigen Pläne! „Und Herr van Damm?“ fragte sie, noch ganz entgeistert.

„Der ist hoffentlich fort und kommt nicht wieder!“ rief Ellen schaudernd, und ihr Bräutigam fügte drohend hinzu: „Ich will es ihm wenigstens nicht raten!“

Als er aber das vollständig niedergeschmetterte Gesicht seiner zukünftigen Schwiegermutter sah, setzte er sich gutmütig zu ihr hin und legte ihr seine Verhältnisse klar. Als er von seiner Erbschaft sprach, hob sie schon ein wenig den Kopf, und als er ihr von dem Landgut und von seiner vornehmen Familie erzählte, sah sie nachdenklich auf ihre Lieblingstochter. Wenigstens würde diese doch auch dort Gelegenheit finden, mit ihrer Schönheit zu glänzen und bewundert zu werden. Und als nun Ellen sie schmeichelnd küßte und dabei fest sagte: „Mamachen, gib dich darein, ich nehme keinen Anderen!“ da schickte sie zwar den versunkenen Reichtümern einen tiefen, bedauernden Seufzer nach, war aber klug genug, sich in die veränderte Sachlage zu schicken und mit freilich etwas schwankender Stimme ihren Segen zu geben.

Oben, in ihrem Zimmer, fiel Ellen Hanna um den Hals: „Ich danke dir, daß du mir den richtigen Weg gezeigt hast!“

Hanna küßte sie bewegt. Gott gebe, daß es der richtige war, und daß Charlie sich auch als der rechte Führer für Ellen erwies. Mochte die Liebe ihnen beiden die wahre Lehrmeisterin sein!

Das Brautpaar wurde sehr gefeiert. Jeder behauptete, es längst vorausgesehen zu haben. Von Herrn van Damm sprach niemand; er war verschwunden.

Am nächsten Tage sollte abgereist werden. „Natürlich!“ zischelte Fräulein Godard boshaft, „der Zweck ist ja erreicht; wozu noch weiter hier bleiben!“

Charlie wollte die Damen bis Köln begleiten und dann nach England gehen, um Ellen das Heim zu bereiten. Er schien wie umgewandelt und war voll eifriger Zukunftspläne.

Auch Lehnin und Felten hatten ihren Glückwunsch abgestattet. „Diese anmaßenden Engländer!“ sagte der Assessor ärgerlich zu seinem Freunde, „der Einzelne ebenso, wie die ganze Nation; wenn sie nur etwas kapern können! Jetzt holen sie uns gar schon die schönsten Mädchen fort!“

„Ich glaube, du bist neidisch, mein Freund!“ erwiderte Georg lachend.

„Bin ich auch, und sogar gewaltig; es nützt mir aber verdammt wenig!“ brummte der Assessor gereizt.

Nach dem Abendessen, das heute ganz besonders heiter und festlich verlaufen war, schlüpfte Hanna zum letzten Male hinaus an den Strand, um Abschied zu nehmen von der See. Das Herz war ihr unendlich schwer. Sie war glücklich gewesen hier; sie hatte gefunden, was ihr bisher gefehlt hatte: ein Freundesherz, das sie verstand und mit ihr fühlte. Das Schicksal riß sie nun wieder auseinander; würden sie sich je im Leben wiedersehen? Lehnin hatte ihr heute Morgen das Bild seiner Mutter gezeigt; ein feines, liebes, ehrwürdiges Gesicht, von weißem Haar umrahmt. Eine unbeschreibliche Sehnsucht erfüllte sie. Ja, das war eine Mutter! Was für ein Leben mußten diese beiden guten Menschen miteinander führen, die sich gegenseitig so viel Liebe und zarte Rücksicht entgegenbrachten!

Aus dem Schatten der Strandhütten trat ihr plötzlich Georg entgegen. „Ich wußte, daß Sie noch einmal herauskommen würden an die See, und habe hier auf Sie gewartet, Fräulein Hanna!“

Stumm stand sie vor ihm, eine milde Traurigkeit in der ganzen Haltung, die herunterhängenden Hände gefaltet, wie in innerer Qual. Sie wollte ihm danken für die genußreichen, mit ihm verplauderten Stunden, wollte ihm Grüße auftragen an seine Mutter, und brachte doch nichts über die Lippen als ein zitterndes: „Leben Sie wohl!“ Aber der Ton dieser wenigen Worte griff ihm ans Herz.

„Fräulein Hanna“, sagte er weich und beugte sich zu ihr hinab, „wir kennen uns noch nicht lange, aber ich glaube doch, daß wir uns in diesen wenigen Tagen tief in die Seelen geschaut haben. Haben Sie Vertrauen zu mir?“

Befangen sah sie zu ihm auf, in ihren Augen eine scheue Frage.

Da nahm er plötzlich ihr schmales Gesicht zwischen seine beiden Hände und seine Stimme stockte vor innerer Bewegung: „Liebe, kleine Hanna, ich kann nicht viel Worte machen, aber ich habe dich von ganzem Herzen lieb!“

Sie wurde totenblaß. „Mich“ stammelte sie verwirrt, „mich unschönes Geschöpf?“

„Dich, meine kleine Deern, gerade so, wie du bist!“ sagte er mit innigem Nachdruck. „Schön oder unschön, ich weiß es nicht; für mich hast du das liebste Gesicht auf Gottes Erde. Und nun sage mir, willst du mir den großen Schatz deiner Liebe schenken, den du noch ungehoben im Herzen trägst?“

Da trat ein Leuchten in ihre Augen, und mit jubelndem Aufschrei rief sie: „Er ist ja schon dein, ganz dein vom ersten Tage an!“

Zärtlich umfaßte er sie und küßte sie auf Augen und Mund. Still, wie in einem seligen Traume befangen, lehnte sie sich an ihn. Ihr sollte dies gute, treue Herz gehören für's ganze Leben! Sie sollte Liebe geben und Liebe empfangen dürfen! Sie, die immer einsam und allein gewesen war, sie würde nun ein Heim haben, ein wirkliches, rechtes Heim! War es nicht zu viel des Glückes!

Georg streichelte ihr leise das dunkle Haar. „Wie wird mein Mütterchen froh sein!“ sagte er warm.

Da fuhr sie bange auf: „Ach, deine Mutter, was wird sie nur dazu sagen?“

Er lachte fröhlich: „Sohnchen!“ wird sie sagen, „endlich! Das ist das liebste Reisegeschenk, das du mir mitbringen konntest; und wenn du sie lieb hast, dann wird sie sicher auch mir gefallen!“ Sie kennt dich schon aus meinen letzten Briefen; ach, und ich freue mich schon so darauf, wie ihr beide euch bald verstehen werdet und wie, sie dich dann in alle die wichtigen Geheimnisse einweihen wird, die eine tüchtige Landwirtin wissen muß. Aber“, fügte er besorgt hinzu, „wie wird dir unser langer, rauher Winter behagen?“

„O, den fürchte ich nicht, ich bin gesund!“ rief sie eifrig, „mir fehlte nur der Sonnenschein der Liebe!“

Fest zog er sie an sich. „Dann ist mir nicht bange, dann soll mein Schattenpflänzchen bald herrlich aufblühen!“

Sie schmiegte sich innig in seinen Arm: „Du, mein Lieber!“ sagte sie nur, aber ihr ganzes, volles Herz klang daraus. Es war ihr so feierlich zu Mute. Vorbei die Zeit der trostlosen Ebbe; eine Flut von Glückseligkeit überströmte sie und erfüllte ihre Seele ganz.

Ueber ihnen funkelten die Sterne am dunkeln Himmel; der Nachtwind hatte sich erhoben und die See ging stärker. Sie lauschten beide, und wie ein Jubellied von Glück und Liebe tönte es ihnen aus dem Rauschen entgegen und fand einen Widerhall in ihren Herzen.

(Ende.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin entstand, der es sich zur Aufgabe stellte, die tatkräftige Bekundung des Interesses für unsere Flotte im Ausland zu organisieren. Diesem unter dem Namen Hauptverband Deutscher Flottenvereine im Auslande tätigen Verein gelang es binnen kurzer Zeit, an vielen überseeischen Plätzen Flottenvereine ins Leben zu rufen, die neben der Pflege des Deutschtums Flottengelder aufbringen und an den Hauptverband in Berlin abliefern. Letztere werden dem Kaiser zur Verwendung für Flottenzwecke zur Verfügung gestellt und bilden, wenn sie auch nur in bescheidenem Maße der Marine Nutzen schaffen, doch den Ausdruck eines tatkräftigen, ebenso nachahmenswerten als rühmlichen Patriotismus unserer im Auslande wohnenden Landsleute.

* **Berlin**, 23. November. (Aus der sozialdemokratischen „Kultur"-Geschichte.) Die „Genossen" haben sich bei den preußischen Wahlen nicht überall mit der Rolle der „lustigen Person" begnügt wie in Teltow; an anderen Orten haben sie es noch viel ärger getrieben. So berichtet der „Reichsbote" über Roheiten, die in der Kirche zu Bernau verübt wurden:

„Hier prostete ein junger Mensch von der Kanzel herab mit der Schnapsflasche, und mit Gejohle wurde dieser „Witz" quittiert, dort wankte ein Betrunkener zum Altar und zündete unverdrossen die großen Kerzen an, wie oft sie auch von anderen wieder ausgelöscht wurden; dort am Altar hatte sich eine Schar ebenfalls junger Leute zu einem „Rauchverein" zusammengetan, es wurde tapfer dem Schnaps zugesprochen, die Unterhaltung läßt sich nicht wiedergeben. Jetzt hatten sechs Mann die Kanzel erklommen, und während einer von ihnen einen Prediger nachzuäffen suchte und die Hände wie zum Segnen erhob, amüsierten sich die anderen darüber; einer hatte sogar eine brennende Cigarre dabei im Mund. Der Herr stellvertretende Wahlkommissar wurde auf diesen Aergernis erregenden Unfug aufmerksam gemacht und auf sein mehrmaliges Bitten wurde die Kanzel widerwillig geräumt. Doch schon nach kurzer Zeit betrat sie wiederum ein junger Mensch, um von dort aus mit einer brennenden Stallaterne, die er bei sich führte, seinen Parteigenossen gewisse Zeichen zu geben. Diese Zeichen wurden auch verstanden, und der ganze Schwarm zog lachend, rauchend, lärmend hinter dem Laternenträger her zum Altarraum, woselbst die Genossen Posto faßten, um geschlossen den Ausfall der Wahl abzuwarten. . ."

So sieht der Grundsatz „Religion ist Privatsache" in der sozialdemokratischen Praxis aus.

— Der Kaiser hat dem Grafen Schwerin-Löwitz aus Anlaß des Todes seines Vaters, des Mitgliedes des preußischen Herrenhauses Grafen Schwerin-Schwerinsburg, das folgende Beileidstelegramm zugehen lassen: „Ich spreche Ihnen und den Ihrigen bei der Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Herrn Vaters, welche Sie mir übermittelt haben, meine herzliche Teilnahme aus. Wilhelm R."

— Vor der heutigen Plenarsitzung des Bundesrats hielten der Ausschuß für Rechnungswesen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Rechnungswesen und für Handel und Verkehr und die vereinigten Ausschüsse für Rechnungswesen und für das Seewesen Sitzungen.

— Der neue Marineetat wird, wie die „Voss. Ztg." hört, im Gegensatz zu dem neuen Militäretat eine Forderung zur Erhöhung der Fregattenkapitänsgehälter noch nicht bringen, die eintreten müßte, wenn die Erhöhung der Oberstleutnantsgehälter die Bewilligung des Reichstages erlangen sollte, da die Oberstleutnants der Armee und die Fregattenkapitäne der Flotte den gleichen Rang haben. Bisher ist das Gehalt der Fregattenkapitäne und der Korvettenkapitäne auf je 5850 ℳ und 300 ℳ nichtpensionsfähiger Zulage festgesetzt.

— Die Beratung des zu Anfang dieses Jahres dem Bundesrate zugegangenen Gesetzentwurfes, betr. Kaufmannsgerichte, der in den Ausschüssen liegen geblieben war, weil man sich nicht darüber einigen konnte, ob diese neuen Sondergerichte, wie der Entwurf vorschlug, den Gewerbegerichten oder den Amtsgerichten angegliedert werden sollen, ist in den Bundesratsausschüssen jetzt wieder aufgenommen worden. Sie soll, Berliner Blättern zufolge, so beschleunigt werden, daß auch diese Vorlage dem Reichstage alsbald zugehen kann. Da der Entwurf nicht zurückgezogen und umgearbeitet worden ist, so wird angenommen, daß er in seinen Grundzügen, namentlich auch bezüglich der Angliederung der Kaufmannsgerichte an die Gewerbegerichte, aus den Beratungen des Bundesrates unverändert hervorgehen wird.

— Die Nationalliberalen haben bei den preußischen Landtagswahlen, wie jetzt festgestellt wird, sechs Mandate gewonnen.

— Zu den dringend der Reform bedürftigen Reichsangelegenheiten gehört die des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten. In eine Prüfung dieser Frage kann aber nicht eingetreten werden, ohne daß man sich von vornherein klar darüber ist, mit den Bestrebungen nicht in Konflikt zu kommen, welche darauf abzielen, wo es angängig ist, für Herstellung billigerer Beamtenwohnungen zu sorgen. Im Zusammenhange mit der Beratung, welche sich im Reichstage an die Denkschrift knüpfen wird, die ihm zugehen soll über das, was auf dem Gebiete der Wohnungsfrage und Wohnungsfürsorge in den Einzelstaaten bis jetzt geleistet wurde, kann nicht Abstand davon genommen werden, auch der Angelegenheit des Wohnungsgeldzuschusses Aufmerksamkeit zu widmen. Ebenso wird Anlaß hierzu bieten die Beratung des neuen Servisgesetzes.

— Die auf den 30. d. Mts. anberaumte Beratung des Kolonialrates wird höchstens zwei Tage dauern. Von amtlicher Seite kommen zwei Drucksachen zur Vorlage; eine Bergverordnung für Südwestafrika und eine Verordnung über Einrichtung von Gouvernementsbeiräten in den Schutzgebieten. Ein rascher Schluß der Tagung des Kolonialrates wird auch deshalb angenommen, weil der Reichstag wenige Tage danach zusammentreten soll.

— Die Entwicklung der Parteien im preußischen Abgeordnetenhause seit 30 Jahren veranschaulicht folgende Tabelle:

	1873	1879	1882	1886	1889	1893	1898	1903
Konservative	30	101	116	129	124	147	144	148
Freikonservative	33	54	58	65	66	62	58	58
Zentrum	86	96	98	101	99	95	100	97
Nationalliberale	169	101	66	67	87	90	75	79
Fortschritt	72	35	38	—	—	—	—	—
Deutsch-Freisinn	—	—	—	43	29	14	26	23
Freis. Vereinigung	—	—	—	—	—	6	10	8
Polen	17	19	18	15	15	17	13	13

— Die Zahl der Proteste gegen die Gültigkeit von preußischen Landtagsabgeordneten-Wahlen wird diesmal außerordentlich groß sein. Seitens der Sozialdemokratie wird die Gültigkeit der Wahlen in dem 2., 3., 4. Berliner Bezirk, sowie diejenige in dem Wahlkreise Teltow-Beeskow beanstandet werden, und zwar auch deswegen, weil eine Kontrolle in den Saaleingängen der Wahllokale nicht von Anfang an stattgefunden habe. Die sozialdemokratischen Wahlmänner hatten sich schon außerordentlich zeitig, bevor die mit der Durchführung der Kontrole beauftragten Magistratsbeamten zur Stelle waren, nach den Wahllokalen begeben. Weitere Proteste richten sich gegen die Gültigkeit der Wahlmännerwahl, wie auch zum Teil gegen die ausgestellten Mandate. Ferner werden Proteste angekündigt aus Breslau, Nieder- und Oberbarnim, Bielefeld, Linden und Danzig.

— Minister Budde hat angeordnet, daß über den Bedarf der Staatsbauverwaltung hinaus Diplomingenieure lediglich zu ihrer Ausbildung — ohne Anwartschaft auf Anstellung im Staatsdienst nach bestandener zweiter Prüfung — soweit zum Staatsdienst zugelassen werden können, als dies ohne Ueberlastung der Baubeamten durch die Ausbildungstätigkeit und ohne Gefährdung der gründlichen Ausbildung der Diplomingenieure möglich ist. Diese Diplomingenieure scheiden nach bestandener zweiter Prüfung aus dem Staatsdienste aus, sind aber berechtigt, dann den Titel „staatlich geprüfter Baumeister" zu führen.

— Der Präsident des kaiserl. Statistischen Amtes, Dr. Wilhelmi, ist, wie sich jetzt herausstellt, doch so ernstlich erkrankt, daß er wahrscheinlich nicht mehr auf seinen Posten wieder zurückkehren wird. In unterrichteten Kreisen spricht man bereits davon, daß für die Stelle des Präsidenten ein hervorragender preußischer Statistiker in Aussicht genommen worden sei.

— Gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Dr. Herzfeld ist, wie der „Vorwärts" meldet, wegen Wahlvergehens Klage erhoben worden. Dr. Herzfeld soll bei der Hauptwahl am 16. Juni in Rostock, bei der Stichwahl in Berlin gewählt haben. Er war an beiden Orten in die Wählerliste eingetragen. Die Verhandlung findet am 1. Dezember statt.

— Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung in Charlottenburg fielen 6 Mandate an die Sozialdemokraten, während in 2 Bezirken noch Stichwahlen notwendig sind.

— Der Bevollmächtigte zum Bundesrat hessische Geh. Staatsrat Krug von Nidda ist in Berlin angekommen.

* **Dortmund**, 23. November. Die Wurmkrankheit ist im Ruhrgebiete so gut wie erloschen. Dieses freudige Ergebnis ist, wie nach verschiedenen Blättern verlautet, neben den strengen Vorsichtsmaßregeln besonders der kalten Witterung zu verdanken. Von den zuletzt in den Krankenhäusern untergebrachten 618 wurmkranken Bergleuten zeigten nur 23 Erscheinungen von sekundärer Anämie. Klinisch krank waren nur 3 Bergleute, unfähig zur Verrichtung der bergmännischen Arbeiten war dagegen niemand.

* **Bückeburg**, 23. November. Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe ist seit einigen Tagen erkrankt. Die „Schaumb.-Lipp. Landesztg." veröffentlicht folgenden, am 20. November ausgegebenen ärztlichen Bericht:

Die Entzündung am linken Oberschenkel nahm am Dienstag und Mittwoch zu unter Vermehrung der Körpertemperatur bis auf 38,4 Gr. C. und der Pulszahl bis auf 96. Gleichzeitig machten sich unterhalb des Knies neue Entzündungsherde bemerkbar, die jedoch auf das umliegende Bindegewebe nicht übergriffen. Seit gestern ist ein Nachlaß in den Entzündungserscheinungen eingetreten, der hoffen läßt, daß der Höhepunkt der Entzündung überschritten ist. Temperatur heute morgen 37,3 Grad, Puls 84. gez. Ribber. gez. Strauch.

* **Eisenach**, 23. November. Die Landtagswahlen in Stadt und Bezirk Eisenach brachten den Nationalliberalen den Sieg. Es wurden deren Kandidaten Rechtsanwalt Appelius und Forstrat Matthes gewählt.

* **Coburg**, 23. November. Der Spezial-Landtag ist zum 7. Dezember zu einer kurzen Tagung einberufen worden.

* **Trier**, 23. November. Die hiesigen Stadtratswahlen in der zweiten Klasse endigten nach heftigem Wahlkampfe mit einem glänzenden Siege der Liberalen. Die beiden liberalen Kandidaten erhielten 410 und 228, der Zentrumskandidat nur 218 Stimmen.

* **Metz**, 23. November. Der Staatssekretär v. Köller besichtigte am Sonnabend die Wasserleitung in Gorze und die in letzter Zeit so viel besprochenen Bouillonquellen in Begleitung technischer Regierungsbeamter. Diese Untersuchung ist eine Folge der Immediateingabe des Gemeinderates an den Kaiser, in der das Vorhandensein des Typhus in Gorze bezw. Metz und eine Verseuchung der Gorzer Quellen rundweg geleugnet und die militärischen Befürchtungen für den Fall eines Krieges als übertrieben dargestellt wurden. Der Bezirkspräsident veranlaßte die vorherige Einsendung der Eingabe an das Ministerium. Da der Gemeinderat auf seinem Beschluß beharrt, wird das Ministerium nun wohl Stellung zu der heiklen Frage nehmen müssen. — Jetzt erfährt man, wem die Nancher Nonnen die Zurücknahme ihrer Ausweisung verdanken. Der Staatsrat Jaunez, Vater des Reichstagsabgeordneten für Metz, erklärte bei einem Bankett, das er gelegentlich seiner Wiederwahl in den Landesausschuß seinen Wahlmännern gab, folgendes: „Ich werde der erste sein, unsere katholische Kirche gegen jeden unbefugten Angriff mit aller Energie in Schutz zu nehmen. Fragen Sie nur in Metz an bei der Oberin und den Schwestern der aus Frankreich vertriebenen Kongregationen, wer ihnen geholfen hat, als auch ihrem hiesigen Aufenthalte Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden." Man sieht, es ist noch immer ein recht erheblicher Rest der alten Notabelnwirtschaft des Herrn v. Manteuffel zurückgeblieben. — Leutnant Bilse wird, bevor er seine Strafe antritt, zur Ordnung seiner Privatangelegenheiten auf vierzehn Tage aus der Haft entlassen werden.

S. C. **Aus Bayern.** Die Wohnungsfürsorge für die Angestellten und Arbeiter der staatlichen Verkehrsanstalten in Bayern dokumentiert sich in dem soeben erschienenen Berichte für das Betriebsjahr 1902. Bis 1899 wurden nur im Interesse einer geordneten Dienstesabwickelung benötigte Wohnungen errichtet, erst von 1900 ab errichtete die Verwaltung aus Wohlfahrtsgründen Wohnungen für ihr Personal, für welche Zwecke ihr gesetzlich bis Ende 1903 eine Summe von 10 500 000 ℳ zur Verfügung gestellt worden war. Von dieser Summe wurden 4½ Mill. Mark für Herstellung bahneigner Wohngebäude, insbesondere zur Beschaffung von Mietwohnungen, verwendet, dagegen 6 Millionen Mark zur Gewährung von Baudarlehen an Baugenossenschaften des Eisenbahnpersonals. Die vorhandenen Eisenbahner-Baugenossenschaften haben mit diesen Darlehenshülfen bis Ende 1902 den Bau von 1268 Wohnungen unternommen und fast vollständig durchgeführt. Ende 1902 standen für das Gesamtpersonal der bayerischen Staatseisenbahnen, das im Jahresdurchschnitt 1902 51 113 Personen zählte, 8728 Wohnungen der Verwaltung und rund 1150 Wohnungen der Eisenbahner-Baugenossenschaften, also im ganzen 9878 Wohnungen zur Verfügung. Hiernach war für rund 19 Proz. des gesamten Eisenbahn-Personals die Wohnungsfrage unter Beihilfe des Staates als Arbeitgeber günstig geregelt.

* **München**, 23. November. Von einem eigenartigen Ausstande wird aus der bayerischen Abgeordnetenkammer berichtet. Dort wäre am Freitag die Parlamentsmaschine beinahe stehen geblieben, weil die Preßvertreter streiken wollten. Und das kam nach der „Tgl. Rdsch." so: Früher kannte man Abendsitzungen nur gegen Ende der Tagung, wenn die Arbeit über den Kopf wuchs und man fertig werden wollte. Jetzt setzte der Präsident gleich zwei Abendsitzungen in einer Woche an, um den Sonnabend ganz frei zu bekommen und so den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, ihre Tagegelder in der lieben Heimat zu verzehren. Auf die armen Preßwürmer, die sich oben auf der Tribüne in trefflichster Landbotenluft bei nahezu zwölfstündiger Arbeit abquälen sollten, glaubte man keine Rücksicht nehmen zu müssen. Da krümmten sie sich und beschlossen einmütig, der Freitag-Abendsitzung fern zu bleiben! Streik auf der Journalisten-Tribüne! Ein Landtag ohne Presse, entsetzlicher Gedanke! Was helfen die schönsten Reden, wenn sie nicht gedruckt sind? Graue Sorge beschlich die einzelnen Kammergrößen, die mit Bierreden — das Riebelbräu oder der Hofbräuhaus-Etat stand zur Beratung — schwer geladen waren. Im letzten Augenblick noch gelang es dem Präsidenten durch das Versprechen, mit zwei Sitzungen an einem Tage künftig sparsamer zu sein, den fast beschlossenen Ausstand fern zu halten. Der alte Ben Akiba ist wieder einmal dementiert. Ein Journalistenstreik war noch in keinem Parlament der Welt da und das bayerische hat nun den Vorzug — beinahe einen solchen in seinen Annalen verzeichnen zu können. Die Bierreden konnten abends glatt gehalten, der Hofbräuhaus-Etat, der den üblichen Reingewinn von einer Million für die zweijährige Finanzperiode aufweist, fast ebenso glatt genehmigt werden. Die alten Klagen über schlechtes Einschänken und das Trinkgelderunwesen im kgl. Bierinstitut am Platzl verhallten auch heuer wieder fruchtlos. Gegen Schankkellner und Bierheben kämpfen Finanzminister selbst vergebens!

Oesterreich-Ungarn.

Italienische Aspirationen.

* **Innsbruck**, 23. November. Im benachbarten Wilten sind die angekündigten italienischen Hochschulkurse von den Behörden untersagt worden, u. a. weil sie unter den obwaltenden Verhältnissen geeignet seien, eine Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung herbeizuführen. Professor Degubernatis-Rom ist hier eingetroffen, obwohl er in Trient von dem Verbote benachrichtigt war. Auf dem Bahnhofe war er Gegenstand von Demonstrationen der deutschen Studenten. Degubernatis begab sich von hier nach Wilten, wo die italienischen Studenten zweimal versuchten, die Vorlesungen zu eröffnen. Nach der zweiten Auflösung entfernten sie sich, begleitet von den deutschen Studenten. Zusammenstöße wurden von den Behörden verhindert.

Banffy redivivus; Tisza.

* **Pest**, 23. November. In Klausenburg erfolgte gestern die Gründung der schon mehrfach erwähnten neuen, auf der Grundlage von 1867 stehenden, jedoch oppositionellen politischen Partei, die schon bei den nächsten Wahlen zum Reichstag in Aktion treten wird. Der Begründer der Partei, Baron Desider Banffy, betonte in längerer Rede, es müsse ein chauvinistisch-nationaler Staat geschaffen werden. Eine Zolltrennung von Oesterreich sei zum wirtschaftlichen Aufschwung Ungarns unbedingt notwendig. Baron Banffy vertrat sodann die Ansicht, die Bestimmung der magyarischen Kommandosprache für den ungarischen Teil der Armee könne und müsse mit Recht gefordert werden. Ungarn müsse ein nach jeder Richtung selbständiger nationaler Staat werden.

* **Pest**, 23. November. Graf Tisza hat in der gestrigen Audienz vom Monarchen weitgehende Vollmachten zur Bekämpfung der Obstruktion erhalten. Vorläufig werde eine bedeutende Verlängerung der Dauer der Sitzung des Abgeordnetenhauses versucht. Die Auflösung des Hauses werde erst gegen Ende des Jahres zur Erwägung kommen. Die sonstigen Verhandlungen Tiszas in Wien bezogen sich auf ein möglichenfalls notwendig werdendes Provisorium für das gemeinsame Budget. (Frkf. Ztg.)

* **Pest**, 23. November. In einer Konferenz der Volkspartei erklärte der Vizepräsident Stefan Rakovszky sich mit dem Präsidenten Grafen Johann Zichy solidarisch und meldete seine Demission an. Eine Deputation wird den Grafen Zichy um Zurücknahme seiner Demission ersuchen.

Frankreich.

Die internationale Politik.

* **Paris**, 23. November. (Telegramm.) Kammer. Das Haus setzt die Generaldiskussion über den Etat des Auswärtigen fort. Caillaux, früherer Finanzminister, kommt auf die Frage der Bagdadbahn zu sprechen, für die 1898 der Deutschen Bank die Konzession erteilt wurde. Er wirft der Regierung vor, daß sie in dieser Frage eine Doppelpolitik getrieben habe, und erklärt, daß, wenn die zur Zeit zwischen den französischen und den ausländischen Kapitalisten schwebenden Verhandlungen nicht zum Ziele führen, er an den Minister eine Interpellation richten werde. Darauf spricht Sembat (Soz.) und stellt die Frage, unter welchen Bedingungen sich die Reise des Präsidenten Loubet nach Rom vollziehe, und ob der Präsident den Papst besuche oder nicht. „Wir hoffen", fährt Sembat fort, „daß der französisch-englische Vertrag eine noch größere Bedeutung gewinnen und daß man nicht zögern wird, mit einer Beschränkung der Rüstungen einen Anfang zu machen. Man sagt, das werde die Befestigung der Ueberlegenheit Englands für die See bedeuten; es wird auch zweifellos nicht anders sein können. Man müsse den status quo eben hinnehmen, wenn man zu einer Politik des Friedens gelangen wolle. Wir wollen also keine aktive Friedenspolitik." Sembat führt dann weiter aus, der Minister scheine sein Versprechen, in Südchina eine Hochschule begründen zu wollen, vergessen zu haben. Delcassé müsse sich doch für China interessieren in dem Augenblicke, wo Rußland seinen Willen dartue, in der Mandschurei zu bleiben, und die Engländer unter dem Vorwande einer wissenschaftlichen Forschungsexpedition eine kriegerische Expedition nach Tibet unternehmen wollten. Redner beklagt sich weiter darüber, daß den Franzosen nicht der nötige Schutz zuteil werde durch die französischen Agenten in Yuennan; er spricht die Hoffnung aus, daß, wenn eine Zergliederung Chinas stattfinde, dies nicht zu sehr den Weltfrieden stören werde. Uebergehend auf die marokkanische Angelegenheit, fragt Redner, ob man, mit der Haltung Spaniens beschäftigt, daran denke, zu verhindern, daß die Freunde Frankreichs einen Graben ziehen zwischen Frankreich und Spanien. Frankreich müsse ein Bündnis anstreben mit Spanien, seinem natürlichen Verbündeten. Delcassé unterbricht den Redner und erklärt, Spanien habe von Frankreich nur freundschaftliche Maßnahmen zu erwarten. Sembat drückt zum Schluß seiner Rede seine Verwunderung darüber aus, daß man nicht versuche, in Armenien neue Blutbade für die Zukunft zu verhindern. Hierauf ergreift Delcassé das Wort. Er bemerkt zunächst, daß er die Erklärungen, die er im Namen der Regierung abgebe, mit der Reserve abgeben werde, die ihm seine Stellung auferlege, und fährt dann fort: Alle Nationen sind wie Frankreich entschieden für die freie Meerenge von Gibraltar. — Die Republik Panama hat sich von Kolumbien getrennt und wenn sie die Bedingungen, die einer Regierung obliegen, und die imstande sind, die Ordnung aufrecht zu erhalten, erfüllt hat, hat sich die französische Regierung endgültig zu fragen, ob die neue Republik ihr besondere Garantien bietet, auf welche Frankreich Anspruch hat. Die französische Regierung sei berechtigt, von der neuen Regierung zu verlangen, daß die französischen Interessen, mit Einschluß derjenigen der Kanalgesellschaft, nicht verletzt werden. Diese Zugeständnisse habe die französische Regierung in aller Form und völlig ausreichend erhalten. Der Minister verlas ein hierauf bezügliches Schriftstück und bemerkte, Frankreich könne also in Zukunft in amtliche Beziehungen zu Panama treten, wie der Vereinigten Staaten dies bereits getan hätten. — Was Marokko betreffe, bemerkt Delcassé, so habe man niemals an eine Expedition gedacht, welche die Regierung auch nur vorschlagen könne, indem sie sich an das Parlament wende. Man kann die Ereignisse in Marokko nicht so betrachten, wie die in Europa, in Marokko handelt es sich um keine Nation, sondern um ein Konglomerat unabhängiger Stämme. Daher habe Frankreich auch die marokkanische Regierung nicht verantwortlich gemacht für die Einfälle in die algerische Grenze. Wir werden eben lokale Maßnahmen treffen, die die Grenze so gut als möglich schützen. Es sei Frankreichs Pflicht, sich mit der gegenwärtigen und zukünftigen Lage in Marokko zu beschäftigen und es sei für Frankreich wichtig, daß Marokko ruhig und unabhängig sei; die französischen Interessen sind somit bestimmend für die Politik Frankreichs in Bezug auf Marokko und jedermann erkennt es heute an, daß das letzte Wort von Frankreich zu sprechen ist, denn man weiß, daß seine Politik klar und offen ist und seine Absichten wahrhaft friedliche sind. Die marokkanische Regierung ist die einzige Macht, die im stande ist, in dieser friedlichen Aktion mitzuwirken ohne religiöse Verfolgungen. Der Minister teilt sodann mit, daß ein Uebereinkommen getroffen sei für die Errichtung von Märkten an beiden Seiten der algerischen und marokkanischen Grenze, welche die französischen Eisenbahnen versorgen und wo Zölle erhoben werden würden. Die marokkanischen Truppen würden von französischen Offizieren befehligt. Delcassé hebt weiter hervor, daß die politische Lage dank der Politik der Regierung, bei der alle Sonderwünsche schweigen, gut sei. Zur Balkanfrage übergehend legt Delcassé dar, Frankreich habe auf die Mißstände hingewiesen, die zu einer Empörung führen mußten. Er erinnerte an das Reformprogramm Oesterreich-Ungarns und Rußlands, das die Pforte sofort angenommen habe; aber die Pforte sei nicht im stande gewesen, dieses Programm durchzuführen angesichts des vereinten Widerstandes der türkischen Beamten, Bevölkerung und Revolutionäre. — Nach Delcassé nimmt Etienne das Wort und kritisiert die auf Marokko bezüglichen Erklärungen des Ministers. Redner meint, man müsse dort eine algerische Politik treiben, die dahin ziele, die Sicherheit an der Grenze zu gewährleisten, und eine marokkanische Politik, die sich Marokko anpasse. Die einzelnen Volksstämme würden, bemerkt Redner, leicht die Herrschaft des Sultans anerkennen, wenn wir ihnen gerechte Behandlung und geringe Abgaben garantieren. Das Ergebnis wird die baldige Wiederherstellung der Ordnung in Marokko sein. Wenn die Mächte erfahren werden, daß wir kein Land in Marokko erwerben wollen, so wird die marokkanische Frage ihrer Lösung nahe sein. Wir dürfen trotz der neuen Uebereinkommen mit den benachbarten Mächten nicht als die ersten von Abrüstung sprechen. (Beifall.) Frankreich kann weder sein Unglück vergessen, noch auf die Wiederherstellung seiner verletzten Rechte verzichten. (Lebhafter Beifall auf zahlreichen Bänken.) Pressensé (Soz.) sagt, er habe niemals eine Abrüstung vorgeschlagen, sondern nur darauf bestanden, die Ausgaben für das Heer im Frieden herabzusetzen. Man dürfe sich nicht selbst in die Revanchehoffnung hineinhypnotisieren, von der niemand etwas wissen wolle. (Heftige Protestrufe. Bewegung.) Jaurès meint, Delcassés Erklärungen über Marokko erschienen ihm nicht beruhigend. Er befürchtet einen Krieg mit den Stämmen, die die Autorität des Sultans nicht anerkennen würden, wenn Frankreich die Bürgschaft für dieselbe übernehme. Etienne erwidert, es handle sich nur darum, kommerzielle Beziehungen mit den drei großen Stämmen zu vereinbaren. Schließlich bringt Jaurès einen Antrag ein, der die Regierung ersucht, das algerische Budget dahin auszugestalten, daß die Solidarität unter den Stämmen an der Grenze gefördert werde. — Hierauf wird die Generaldiskussion geschlossen. — Sodann beantragt der radikale Sozialist Hubbard eine Resolution zu fassen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, mit den fremden Regierungen sich hinsichtlich einer Beschränkung der Rüstungen ins Einvernehmen zu setzen. (Lärm.) Oberst Rousset protestiert im Namen der von Frankreich losgerissenen Provinzen Elsaß und Lothringen gegen jeden Gedanken der Abrüstung und Verzichtleistung. (Beifall auf der Rechten und im Zentrum. Lärm auf der äußersten Linken.) Hubbard hält seinen Antrag aufrecht und sagt, es würde eine Ehre für Frankreich sein, die Verhandlungen über diesen Gegenstand mit den Nationen wieder zu eröffnen. Delcassé antwortet, Frankreich habe nicht nötig, zu den Nationen zu sprechen. Es habe gehandelt. Seit einigen Jahren seien Frankreichs Budgets für den Krieg und die Marine etwas herabgesetzt. Die anderen Nationen könnten dem Beispiel folgen. (Beifall.) Handlungen gölten mehr als nutzlose Worte. (Beifall.) Wenn andere Nationen sich zur Einschränkung ihrer Ausgaben für Militärzwecke entschlossen haben würden, so sei keine Besorgnis, daß man in Frankreich auch ungünstige Dispositionen hierfür treffe. Aber es sei nicht Frankreichs Sache, eine solche Initiative zu ergreifen. (Anhaltender stürmischer Beifall.) — Die Pforte würde sich in schweres Unrecht setzen, wenn sie nicht rückhaltlos die Kontrolle Oesterreich-Ungarns oder Rußlands annähme und Frankreich müsse stets Rußland und Oesterreich-Ungarn in der Ausführung des Reformprogrammes unterstützen. — Was Siam angehe, so sei die Regierung gezwungen gewesen, die Verhandlungen von neuem zu eröffnen, da die siamesische Regierung zeige, daß sie in den Geist der Konvention von 1902 nicht genügend eingedrungen sei. — Bezüglich des französisch-englischen Schiedsgerichtsvertrages spricht sich Delcassé dahin aus, er sei eine Folge der Umwälzung, welche in den Ideen seit der Haager Konferenz eingetreten sei. Man dürfe die Tragweite des Schiedsvertrages nicht überschätzen und nicht folgern, daß er auf alle Fragen Anwendung finden werde. Es würde mit dem Schiedsgericht an dem Tage zu Ende sein, wo eine große Nation seine Interessen aber noch mehr seine Ehre von der Meinung eines Dritten abhängig sehen würde. (Lebhafter Beifall.) Delcassé schließt mit der Mitteilung, daß der Kaiser von Rußland das französisch-italienische Einvernehmen mit Genugtuung begrüßt habe. Hierauf begibt sich der Minister unter dem Beifall der Kammer wieder auf seinen Platz, aber eine Stimme von der äußersten Linken ruft: „Sie haben nichts von Rom gesagt." Darauf antwortet Delcassé, die Reise des Präsidenten Loubet nach Rom habe eine große politische Bedeutung. Die Regierung habe sich damit noch nicht zu beschäftigen gehabt, aber die Kammern würden vorher angerufen werden, ihre Meinung kundzugeben. — Nachdem Delcassé zur Frage der Einschränkung der Rüstungen sich geäußert hatte, bemerkt Lengues (radikaler Republikaner): Man hat diese Frage der Abrüstung auf dem Kongreß zu Rouen auf Wunsch der deutschen Delegierten ausgeschieden. (Lärm auf der äußersten Linken. Hubbard ruft unter großer Unruhe der Deputierten, die Frage sei zurückgestellt, der Kongreß habe einen Protest der Entrüstung gegen die Verletzung der Völkerrechte beschlossen. Beifall auf der äußersten Linken.) Lengues fährt fort: Wir leiden ebensosehr wie Sie unter den Lasten, die der bewaffnete Friede mit sich bringt, aber wir werden ihrem Antrage nicht zustimmen, weil das unseren Verfall proklamieren hieße (Beifall) und weil wir unsere militärische Pflicht nicht vergessen wollen. Sie sprachen von wirtschaftlichen Interessen; nun wohl, vergessen Sie nicht, daß am Tage nach unserem Unglück Deutschland seinen wirtschaftlichen Aufschwung nahm. (Zwischenrufe: Ja, Herr Jaurès. Wiederholter Beifall auf der Rechten, des Zentrums und eines Teils der Linken.) Wir wollen friedliebend sein, aber die Hand am Degen halten. Vergessen wir nicht, daß die Macht die Schutzwehr der Ehre und Freiheit ist. (Lebhafter Beifall.) Paul Constans erklärt namens der Sozialisten, sie könnten die Worte eines Ministers nicht billigen, der sage, Frankreich werde niemals einwilligen können, die Frage der Einschränkungen der Rüstungen zu prüfen. Er, Constans, sei natürlich gegen die 1870 erfolgte Verstümmelung Frankreichs, aber er habe das Recht, von einer internationalen Verständigung die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich zu erwarten. Die von Gervills und Peache eingebrachte Tagesordnung wurde mit 490 gegen 60 Stimmen angenommen.

Deutsche Konkurrenz; Streikexzesse.

* **Paris**, 23. November. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Maruéjouls, empfing eine Abordnung, die gekommen war, um ihm die Notwendigkeit darzulegen, den Hafen von Dieppe in den Stand zu setzen, bei der Beförderung der Reisenden aus der Schweiz und Italien mit der deutschen Konkurrenz zu kämpfen, und entgegnete, daß das Projekt über den Ausbau des Hafens von Dieppe in erster Reihe Gegenstand der Sorge für die Regierung sein werde. Er werde sich auch glücklich schätzen, die Frankreich und England zusammenschließenden Bande noch enger zu gestalten.

* **Lyon**, 23. November. Als ausständige Tüllarbeiter heute in drohender Haltung vor der Fabrik eine Kundgebung veranstalteten, feuerte der Fabrikbesitzer 4 Revolverschüsse auf sie ab. Die Ausständigen antworteten mit Steinwürfen und zertrümmerten die Fensterscheiben. Infolge dieses Verhaltens beschlossen sämtliche Tüllarbeiter, in den Ausstand zu treten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Italien.

* **Rom**, 23. November. Bischof Anzer wurde heute vom Papst empfangen.

Spanien.

Kammer.

* **Madrid**, 23. November. Salmeron bringt einen Antrag ein, der dahin geht, das Budget mit den übrigen Vorlagen zusammen zu beraten, da die Obstruktion der Republikaner die Budgetberatung dazu ausersehen habe, dagegen zu protestieren, daß die Regierung sich gegen die Republikaner gehässig zeige. Der Ministerpräsident stellt in Abrede, daß die Regierung gegen die Republikaner Haß hege, und beklagt sich anderseits über deren Haltung, die dem Allgemeininteresse schädlich sei. Die Kammer lehnt den Antrag Salmerons mit 137 gegen 9 Stimmen ab, indessen unternimmt es der Präsident der Kammer den Konflikt zwischen der Regierung und der Opposition zu lösen.

Rußland.

Erkrankung der Zarin.

* **Petersburg**, 23. November. Das heute über den Gesundheitszustand der Kaiserin ausgegebene Bulletin lautet: Ihre Majestät hat in der Nacht mit Unterbrechungen geschlafen. Gestern abend Temperatur 37,4, Puls 70; heute morgen Temperatur 37,1, Puls 68. Der lokale Entzündungsprozeß entwickelt sich äußerst langsam; das subjektive Befinden ist genügend; der Appetit wird besser.

Asien.

Lage im fernen Osten.

* **Petersburg**, 23. November. Der „Russischen Telegraphen-Agentur" wird aus Tokio gemeldet, dort verlaute, es seien japanische Kriegsschiffe den nach Port Arthur unterwegs befindlichen russischen Kriegsschiffen „Zäsarewitsch" und „Bajan" entgegengeschickt, um eine Vereinigung mit dem Geschwader in Port Arthur zu verhindern.

Afrika.

Somali-Feldzug; Lage in Marokko.

* **Eheik** (Somaliland), 20. November. Paladi ist am 15. November von einer Truppe unter General Manning nach einem forcierten Marsche von 100 Meilen durch die Wüste von Bohotle aus wiederbesetzt worden. General Manning wird unter Zurücklassung einer Besatzung in Paladi nach Bohotle zurückkehren. Man erwartet nicht, daß der allgemeine Vormarsch vor der vierten Dezemberwoche beginnen wird.

* **London**, 24. November. (Telegramm.) Wie die „Times" aus Tanger melden, unterzeichneten die Vertreter der europäischen Mächte, sowie ein marokkanischer Bevollmächtigter den neuen Steuerplan für Marokko. Es heißt, daß der Plan, bevor er allgemein angenommen ist, keine Anwendung auf die europäischen Staatsangehörigen findet. — Der Stamm Beni Hassan besetzte das Land auf dem Wege von Tanger nach Fez und zerstörte das Haus des Gouverneurs Geddari, der als der mächtigste Gouverneur im Norden angesehen wird.

---

* **Kimberley**, 23. November. Zwei mobile Kolonnen, die aus dem 16. Lancierregiment der Scots Greys und dem 6. Infanterie-Regiment unter Zuteilung von Artillerie gebildet werden, sollen in Bereitschaft gehalten werden, um im Falle von Unruhen im Damaraland nach der Grenze abgehen zu können.

Amerika.

Panama.

* **Washington**, 23. November. Der Kontreadmiral Coghlan telegraphierte dem Staatsdepartement, die Regierung von Panama habe den Kommissar Dr. Amadaor angewiesen, den kolumbischen Kommissar Reyes, der sich auf dem Wege nach Washington befindet, zu erwarten. Reyes hofft, freundschaftliche Beziehungen zu den Kommissaren Panamas, die jetzt in Washington sind, herstellen zu können. — Man glaubt hier, daß Reyes außer dem Vorschlage, daß Panama einen Teil der kolumbischen Schuld übernehmen soll, auch noch den Vorschlag zu machen beabsichtigt, daß die Hauptstadt Kolumbiens nach der Stadt Panama verlegt werde, was die Einverleibung Kolumbiens in Panama bedeute. Die Meinung in den amtlichen Kreisen geht dahin, daß Panama einen solchen schmeichelhaften Vorschlag zurückweisen werde, weil die Kolumbier durch das Uebergewicht ihrer Anzahl bald die Kontrolle in der vereinigten Republik haben würden und dann die Lage dieselbe werden würde, wie vor der Revolution.

* **Paris**, 23. November. Die heute in der Kammer von dem Minister Delcassé verlesene Erklärung der neuen Regierung von Panama lautet folgendermaßen: Die Republik Panama verpflichtet sich feierlich, ausdrücklich und definitiv, mit Achtsamkeit die französischen Interessen zu schützen und die Verträge, indem sie dieselben im weitesten Sinne auslegt, aufrecht zu erhalten, welche vor dem 3. November vereinbart worden sind und die, soweit sie sich auf den Isthmus beziehen, der Uebertragung der Souveränität von Kolumbien auf Panama folgen und die Republik Panama binden. Alle diese Vereinbarungen bleiben aufrecht erhalten, besonders das Abkommen über die Verlängerung der Konzession bis zum Jahre 1910.

Heer und Flotte.

⊙ **Berlin**, 23. November. Dampfer „Eleonore Woermann" mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe der westafrikanischen Station, Transportführer Korvetten-Kapitän Stechow, ist am 21. November in Las Palmas auf Gran Canaria eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Southampton fortgesetzt. Dampfer „Syria" mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe" und für die Stammbatterie des III. Seebataillons in Tsingtau, Transportführer Kapitänleutnant Schmid (Friedrich), hat am 22. November von Hamburg aus die Reise nach Tsingtau angetreten und läuft zunächst Port Said an. S. M. S. „Stosch" ist am 21. November in Barbados eingetroffen und an demselben Tage nach St. Kitts (Insel St. Christopher der Kleinen Antillen) in See gegangen. S. M. S. „Falke" ist am 23. November von St. Thomas nach San Domingo in See gegangen. S. M. S. „Sperber" ist am 23. November in Singapore eingetroffen und geht am 1. Dezember von dort nach Hongkong in See. Kapitän zur See v. Holtendorff hat am 22. November die Geschäfte des zweiten Admirals des Kreuzer-Geschwaders übernommen und seine Flagge auf S. M. S. „Hansa" gesetzt. Die aktive Schlachtflotte ist am 23. November von Kiel zur Vornahme von Uebungen in der Ostsee in See gegangen. S. M. S. „Hay" ist am 20. November von Cuxhaven in See gegangen, am 22. November in Kiel eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen. S. M. S. „Zieten" ist am 21. November in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Ariadne" ist am 21. November von Wilhelmshaven nach Kiel gegangen. S. M. S. „Carola" ist am 21. November in Kiel eingetroffen.

L. **Kiel**, 23. November. Die aktive Schlachtflotte hat, wie gemeldet, heute unter dem Befehl des Flottenchefs, Admiral von Köster, die erste Uebungsfahrt im geschlossenen Verbande angetreten. An der Fahrt nahmen die Linienschiffe der „Kaiser- und Wittelsbach"-Klasse, die Küstenpanzer, die aus neun Kreuzern bestehenden Aufklärungsgruppen und zwei Torpedobootsdivisionen teil. Dem Admiral v. Köster unterstehen der zweite Admiral des 1. Geschwaders Kontreadmiral Kreusing, der Chef des II. Geschwaders Kontreadmiral Fritze und der Befehlshaber der Aufklärungsschiffe Kontreadmiral Schmidt, so daß im ganzen vier Admirale sich im Flottenverbande befinden. Die Uebungsfahrt geht durch die Ostsee zunächst nach Neufahrwasser, dann um Skagen nach der Nordsee und zurück nach Kiel, wo hier die Rückkehr am 5. Dezember etwa erfolgen dürfte. Sie gilt in erster Linie der Ausbildung der im Herbst eingetretenen und sofort an Bord eingeschifften Rekruten. Nach der Rückkehr nach Kiel gehen die Schiffe ins Winterlager. Dann beginnen die üblichen Instandsetzungsarbeiten und Reparaturen, durch welche die Reichswerften stark in Anspruch genommen werden. Es ist erklärlich, daß an so vielen und großen Schiffen immer mancherlei auszubessern und zu ändern ist. An Stelle der ausscheidenden Schiffe „Kaiser Barbarossa" und „Viktoria Louise" treten „Mecklenburg" und „Friedrich Karl" in den Flottenverband ein.

Entgegen allen anderen Meldungen von einer Entscheidung in der österreichischen Geschützfrage kommt jetzt aus Wien die Nachricht, daß im nächsten Frühjahr weitere Versuche mit 6 Arsenalgeschützen verschiedener Konstruktion, die jetzt in der Herstellung begriffen sind, und 1 bis 2 Stodagegeschützen stattfinden sollen. Und zwar sollen diese Versuche unter den Augen einer neuen, von dem Kriegsminister berufenen, unparteiischen, aus Artillerie- und Generalstabs-Offizieren bestehenden Kommission, an deren Spitze ein höherer General stehen wird, unternommen werden. Demnach scheint man auf die weitere Tätigkeit der bisherigen Spezialkommission unter dem Vorsitz des Feldzeugmeisters von Krupatschek verzichten zu wollen.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 24. November. König Georg trifft kommenden Freitag den 27. November, abends, begleitet von vier Kavalieren, von Dresden kommend, hier ein und nimmt im königlichen Palais Wohnung. Am darauffolgenden Sonnabend morgen begibt der König sich auf Böhlitz-Ehrenberger Revier zur Jagd, zu der mehrere Einladungen ergehen. Das Jagddiner findet im königlichen Palais am Sonnabend statt, worauf am Abend dieses Tages die Rückreise des Königs nach Dresden erfolgen wird.

* **Leipzig**, 24. November. Aus dem soeben erschienenen ersten Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden beziehentlich Petitionen, umfassend Nr. 1—60, seien die folgenden hervorgehoben: Der Ausschuß für die sächsischen Handlungsgehülfentage in Zwickau, Petition um weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit; der Vorstand des Allgemeinen deutschen Frauenvereins zu Leipzig, Petition um Aufstellung von Normen für die Vorbildung und die amtliche Stellung der weiblichen Gewerbeaufsichtsorgane; Resolution des Gauverbandes Erzgebirgischer Kreisvereine im Verbande deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Sozialreformen im Handelsgewerbe betreffend; der Innungsausschuß der vereinigten Innungen von Leipzig, Petition, die Wahlen der Handwerker-Innungsmitglieder zu den Gewerbekammern betreffend; der Bezirksverein Königreich Sachsen im Deutschen Fleischerverbande zu Leipzig, Petition um Aufhebung des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehversicherung betreffend.

* **Leipzig**, 24. November. Für die städtischen Arbeiter ist vor einigen Jahren ein besonderer Unfallversicherungsfonds gebildet worden. Aus diesem Fonds sind im vergangenen Jahre 28 Renten gezahlt worden, und zwar in 19 Fällen an vormals beschäftigte Arbeiter, bez. Arbeiterinnen, in 6 Fällen an Witwen vormaliger Arbeiter und in 3 Fällen an hinterbliebene Kinder. Der Gesamtbetrag der Renten bezifferte sich auf 7338,77 ℳ. Außerdem wurde eine Abfindungssumme von 900 ℳ gewährt. Aerztliche Konsultationen, Schiedsgerichtskosten usw. erforderten 795,14 Mark. Am Schlusse des Jahres hatte der Fonds einen Vermögensbestand von rund 36 700 ℳ aufzuweisen.

) **Leipzig**, 24. November. Vermißt wird seit dem 22. d. Mts. aus seiner Wohnung in der Aschocherschen Straße in Plagwitz der Korrespondent Rafael Perez Brunne, geboren am 19. Februar 1883 in Montevideo. Es wird vermutet, daß er sich ein Leid angetan hat. Der Vermißte ist von kleiner, schmächtiger Gestalt, hat schwarzes, kurzgeschnittenes Haar, niedrige Stirn, dunklen Teint, dunkle Augen, und trug grauen Jackettanzug, gelben Sommerüberzieher und gelbe Jockeymütze.

—* Diebstähle an hochstämmigen Rosenstöcken sind in der letzten Zeit in Gartenabteilungen verschiedener Stadtteile, zuletzt in der Plagwitzer Straße zu Kleinzschocher, verübt worden. — Aus einem Garten an der Lentzscher Straße zu Lindenau wurden eine Anzahl wertvoller Kaninchen entwendet. — Mittels Einbruches wurde gestohlen aus einem Restaurant der Breiten Straße in Anger-Crottendorf ein Geldbetrag, eine Anzahl Cigaretten, Briefmarken und andere Gegenstände; von einem hiesigen Güterboden ein Ballen, enthaltend Zeugwaren, gezeichnet K. No. 55; von einem Rollwagen ein Kübel, gezeichnet L. C. B. 20 989, enthaltend Butter; aus einem öffentlichen Gebäude am Augustusplatze ein braunlederines Täschchen, in dem sich u. a. ein Damenportemonnaie mit 50 ℳ Inhalt befand. — In einer Wohnung am Töpferplatze mietete sich eine Unbekannte ein, die sich als Sängerin ausgab und nach Verübung eines Diebstahls an einer blauseidenen Damenbluse und eines silbernen Kettenarmbandes, aus ausländischen Münzen bestehend, wieder verschwand. — Ausgemittelt und verhaftet wurden eine 28 Jahre alte Arbeiterin aus Eilingen und ein 18jähriger Kontorbursche von hier. Erstere wird vom Amtsgerichte in Grenzen und letzterer von der Staatsanwaltschaft in Nürnberg wegen Diebstahls gesucht.

— **Burgen**, 23. November. Wie dem hiesigen „Tageblatt" mitgeteilt wird, betrug die Gesamtstrecke der dreitägigen Hofjagden in Thallwitz 138 Fasanen, 18 Rehböcke, 22 Rehe, 1838 Hasen, 16 Kaninchen, 17 Rebhühner und 1 Schnepfe.

Colditz, 23. November. Nächstes Jahr wird hier die 500jährige Feier der Zugehörigkeit der Stadt und Herrschaft Colditz zum Hause Wettin begangen werden. — Einem weitverzweigten Diebstahle, welcher zum Nachteile der hiesigen Steingutfabrik von Thomsberger & Germann seit längerer Zeit ausgeführt worden ist, und bei dem die gestohlenen Fabrikate sich auf mehrere tausend Mark belaufen sollen, ist man auf die Spur gekommen; der Fall hat zur gefänglichen Einziehung eines Ehepaares aus dem nahen Orte Thumirnicht geführt. Die Waren sind teilweise in benachbarten Städten abgesetzt worden.

pk. **Roßwein**, 23. November. Mit einem trotz seiner Jugend geradezu unheimlichen Raffinement, das seinesgleichen sucht, machte der 10jährige Schulknabe Mißbach unsere Stadt unsicher. Es verging fast kein Tag, an dem er nicht einen Diebstahl ausführte. So versuchte er gestern wieder bei einem Geschäftsmanne die Ladenkasse zu plündern, nachdem er durch die Wohnung in den bereits geschlossenen Laden gelangt war, mußte aber unverrichteter Sache das Weite suchen, während es ihm gleich darauf gelang, bei einem anderen Geschäftsmanne etwa 7 ℳ zu rauben. Die Polizei hat den Burschen vorläufig in Haft genommen, um ihn später in eine Besserungsanstalt abzuschieben. Auf das Konto des M. werden jetzt auch die vielfach in letzter Zeit vorgekommenen Taschendiebstähle gesetzt.

t. **Crimmitschau**, 23. November. Der gestern gemeldete Beschluß der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes Sächsischer Textilindustrieller, wonach dieselben jedem Arbeitswilligen eine wöchentliche Lohnzulage von 2 ℳ bis auf weiteres gewähren, hat die Lohnkommission gewaltig in Aufregung gebracht, und es bestätigt dies die Vermutung, daß infolgedessen wohl mancher Arbeiter die Reihen der Streikenden verlassen könnte, obwohl die Lohnkommission doch selbst von heute ab den verheirateten Männern 2 ℳ und den übrigen Arbeitern 1 ℳ pro Woche mehr Unterstützung zahlen will. Ein heute nachmittag ausgegebenes Flugblatt beschäftigt sich mit dem Unternehmerbeschluß, „mit der bezaubernden Macht des Goldes, die den hungernden Arbeiter zum Treubruch verleiten soll". Das Flugblatt betont des ferneren, was der Textilarbeiterverband bisher für die Ausständigen getan habe, und mahnt zum Ausharren, bis ein „ehrenvolles Ende" erreicht ist. Wenn auch die morgen stattfindenden fünf Textilarbeiterversammlungen das Verharren im Ausstande beschließen werden, so können sie doch nicht die Tatsache bestreiten, daß die Arbeit mit nur wenigen Ausnahmen in den Betrieben aufgenommen ist und forterhalten wird, und daß sich täglich einige Arbeitswillige mehr finden. — Mit der Bewegung hatte sich auch heute wieder das hiesige Schöffengericht zu beschäftigen und verurteilte dasselbe den Redakteur des „Sächsischen Volksblattes", Goldstein-Zwickau, wegen Beleidigung des Vorstandes des hiesigen Spinner- und Fabrikantenvereins, L. Schmidt, zu einer Woche Gefängnis und Tragung der Kosten. Weiterhin wurden ein Versammlungsleiter zu 100 ℳ eventuell zehn Tagen Haft und der Inseratenredakteur des obigen Blattes, sowie ein Fabrikant, gegen welchen Widerklage erhoben war, zu je 50 ℳ eventuell fünf Tagen Haft verurteilt.

t. **Crimmitschau**, 23. November. Vom Königl. Landgericht Zwickau wurde heute der vormalige hiesige Ratsexpedient Ender wegen fortgesetzter Unterschlagungen anvertrauter Gelder im Gesamtbetrage von 4200 ℳ und unrichtiger Buchführung zu einem Jahre vier Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenverlust verurteilt. Ender war nach seinem Abgange von hier zuletzt Gemeindevorstand in Mühlau; bald nach seinem Abgange wurden die Unterschlagungen entdeckt. — Der gewaltige Sturm der letzten Tage, besonders am Sonnabend abend, hat hier mancherlei Schaden angerichtet; so wurde u. a. eine sechs Meter lange und vier Meter hohe Schuppenmauer eingeworfen und ein Mann durch einen von einer Fabrikesse fallenden Stein am Kopfe verletzt. — Die hiesigen K. S. Militärvereine haben beschlossen, Kaisers Geburtstag gemeinsam im nächsten Jahre zu begehen.

* **Glauchau**, 23. November. Herr Pfarrer Neumann in Zeithain wird am 6. kommenden Monats hier als Superintendent und Hauptpfarrer der Stadt feierlich eingewiesen.

— **Herrnhut**, 23. November. In der Nacht zum 27. Oktober wurde die Stadt Bluefields auf der Moskitoküste (Mittelamerika), in der sich eine Station unserer Brüdergemeinde befindet, abermals von einer schweren Feuersbrunst betroffen, durch welche etwa 80 Gebäude eingeäschert wurden. Es befindet sich darunter unsere erst vor wenig Jahren errichtete Sonntagsschulhalle samt der in ihr aufbewahrten schönen Sonntagsschulbibliothek. Auch ein der Mission gehöriges Wohnhaus wurde stark beschädigt.

— **Zittau**, 23. November. Eine der ältesten Einwohnerinnen von Zittau, Frau Dorothea verw. Staub, welche bei ihrem Sohne, dem Maurer Staub, Mühlstraße 17, wohnt, vollendete dieser Tage ihr 95. Lebensjahr. Sie ist für ihr Alter noch recht rüstig, sie näht noch flott und ist auch in der Hauswirtschaft behülflich.

— **Löbau**, 22. November. Durch einen Essenbrand geriet in der Nacht zum Sonntag das Korrespondenzzimmer der Löbauer Bank in Brand. Das Feuer wurde indessen kurz nach seinem Entstehen durch das energische Eingreifen der unter Führung des Herrn Branddirektors Rowland in den ersten Minuten herbeigeholten Feuerwehr gelöscht, ohne irgend wesentlichen Schaden angerichtet zu haben.

* **Großenhain**, 23. November. Bei den heute hier stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen war die Beteiligung dieselbe wie in den vorhergegangenen Jahren; 60 Prozent machten von ihrem Wahlrechte Gebrauch. Von 1040 Wahlberechtigten gingen 640 zur Wahlurne. Das Ergebnis war bei großer Stimmenzersplitterung fast eine Wiederwahl der ausscheidenden Stadtverordneten. Nur errangen die Sozialdemokraten insofern einen kleinen Sieg, als Reichstagsabgeordneter Gastwirt Ritzschke mit 242 Stimmen an die Stelle eines ansässigen Ersatzmannes gewählt wurde. Die sozialdemokratischen Stimmen sind gegen früher um ein weniges gewachsen.

— **Kötzschenbroda**, 22. November. Ein jähes Ende haben kürzlich die Vereinigungsverhandlungen zwischen Kötzschenbroda und Niederlößnitz gefunden. In der Gemeinderatssitzung zu Niederlößnitz sollte vorgestern eine Ergänzungswahl für die sogenannte Vereinigungskommission vorgenommen werden. Nach lebhafter Debatte stellte ein Mitglied den Antrag, von den Vereinigungsverhandlungen überhaupt abzusehen. Eine geheime Abstimmung ergab Stimmengleichheit und die Stimme des Vorsitzenden gab für den Antrag den Ausschlag.

-o- **Pirna**, 23. November. Die Delegierten des Gebirgsvereins treten am nächsten Sonntag im „Kaiserhof" hierselbst zu den gewohnten Herbstberatungen zusammen. An Bewerbungen für die zur Verfügung stehenden Geldbethülfen ist selbstverständlich wieder kein Mangel. — Sturmschäden der verschiedensten Art wurden heute aus allen Teilen des Elbtales gemeldet. Arg gewirtschaftet hat die Windsbraut namentlich in den Waldungen, wo es nunmehr für die nächste Zeit viel Aufräumungsarbeit geben wird. In Königstein riß der Sturm auf den Holzniederlagsplätzen die Bretterstöße um und schleuderte von dortigen Elbkähnen geschnittene Holzwaren in den Elbstrom. In Posta bei Pirna havarierte infolge der Sturmesgewalt ein Kohlenkahn, der sich umlegte, so daß die Ladung in die Elbe stürzte. Die Mannschaft des Kahnes konnte sich nur mit Not auf die Begleitschaluppe retten. In Dohna wurde eine freistehende Scheune vollständig demoliert.

— **Dresden**, 24. November. Vorgestern früh ist hier nach langen, schweren Leiden der Kaiserlich russische Geheimrat und Ritter Baron Alexander v. Mengden entschlafen. Der Heimgegangene wurde am 10. März 1888 Amtsnachfolger des russischen Gesandten am hiesigen Hofe, Nelidow. Er bekleidete diese Stellung bis zum 10. April 1897, dem Tage seiner Pensionierung. Baron v. Mengden wurde 1819 im Gouvernement Kostroma geboren, studierte an der Universität Dorpat und trat 1841 in den Staatsdienst. 1848 war er bei der Gesandtschaft in Brasilien tätig und wirkte 1852 bis 1854 als Legationssekretär bei der russischen Gesandtschaft in Dresden. 1854 wurde er als Sekretär zu der Gesandtschaft in Frankfurt a. M. versetzt. 1867 erfolgte seine Ernennung zum Konsul in Frankfurt. 1878 wirkte er als Ministerresident in Oldenburg, Braunschweig und den Hansastädten, bis 1883 seine Berufung als Gesandter in Dresden erfolgte. Hier erfreute er sich großer Beliebtheit. König Albert verlieh ihm 1888 das Großkreuz vom Albrechtsorden. Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch nachmittag 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe. — An den Fachlehrerprüfungen im Französischen, die unter Vorsitz des Herrn Geh. Schulrates Grüllich, des Königl. Prüfungskommissars, im Lehrerinnen-Seminar zu Dresden im November abgehalten worden sind, beteiligten sich 19 Lehrer und 8 Lehrerinnen. Von den Lehrern erhielten: 7 Ib, 5 IIa, 2 II, 3 IIb, 1 IIIa, 1 III; von den Lehrerinnen: 3 Ib, 4 IIa, 1 II. Alle Examinanden waren längere Zeit im Auslande gewesen.

Vereine und Versammlungen.

‡ **Leipzig**, 24. November. (Arbeiterbewegung.) Die Xylographen Deutschlands haben auf ihrem letzten Verbandstag die Einführung der Tarifgemeinschaft beschlossen und dazu einen Tarif ausgearbeitet, der unter anderem folgende Bestimmungen enthält: „Der Minimallohn für Ausgelernte beträgt 21 ℳ und ist nach einem Jahre auf 24 ℳ zu erhöhen. Für Stückarbeit und schwer oder gar nicht nach Landeszentimetern zu berechnende Arbeit sind besondere Bestimmungen getroffen worden. Die tägliche Arbeitszeit darf acht Stunden nicht überschreiten. Korrekturen, die der Xylograph nicht verschuldet, sind nach dem durchschnittlichen Tagesverdienst zu berechnen. Überstunden- und Sonntagsarbeit darf nur in dringenden Fällen ausgeführt werden und ist dann mit 25 beziehungsweise 50 Prozent Zuschlag zu vergüten. Die Hausarbeit ist möglichst zu beseitigen. Die Prinzipale verpflichten sich, nur den Arbeitsnachweis der Gehilfen zu benutzen. Organisierte Gehilfen sollen nur bei organisierten Prinzipalen arbeiten, und organisierte Prinzipale sollen nur organisierte Gehilfen beschäftigen. Zur Entscheidung über Tarifstreitigkeiten ist ein Tarifschiedsgericht einzusetzen. Die Führung sogenannter schwarzer Listen, sowie die Maßregelung von Mitgliedern der Organisation ist nicht statthaft. Unter 2 Gehilfen darf kein Lehrling, bis 5 Gehilfen 1 Lehrling, auf je weitere 5 Gehilfen 1 Lehrling bis zur Höchstzahl von 3 Lehrlingen in einem Geschäft gehalten werden." Der Kongreß beschloß, das Verhältnis des Xylographenverbandes zur Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands noch mehr als bisher zu festigen.

Bezirksverein für den Norden und die innere Stadt.

* **Leipzig**, 24. November. In der gestern abend im Pfauensaale des Zoologischen Gartens abgehaltenen Mitgliederversammlung des Bezirksvereins für den Norden und die innere Stadt wurde zunächst vom Vorsitzenden, Herrn Baumeister Max Uhlemann, über die diesjährige Vereinstätigkeit Bericht erstattet. Was die erstrebte bessere Verbindung vom Norden nach dem Osten der Stadt betreffe, so habe sie Aussicht auf Verwirklichung. Dem Ratsprojekt könne im allgemeinen nur beigepflichtet werden. Hoffentlich bereite der Eisenbahnfiskus keine Schwierigkeiten. Gegen das für die Anwohner sehr lästige Asphaltkochen auf dem Blücherplatze habe man sich mit Erfolg gewendet. Auf die Eingabe wurde eine befriedigende Antwort erteilt. Die Mauer an der Blücherstraße wurde auf Ersuchen des Vereins mit dem jetzigen Material (Granit) hergestellt; früher war Ziegelrohbau vorgesehen, was der ganzen Straße sicher nicht zur Zierde gereicht hätte. Der erzielte Erfolg sei der Eingabe des Vereins zuzuschreiben. Auf die Eingabe wegen Einführung der III. Wagenklasse beim Nachtschnellzug Leipzig-Berlin (ab 3 Uhr 22 Minuten) sei zwar eine Antwort nicht ergangen, aber die gewünscht Wagenklasse sei eingelegt worden. Ohne Erfolg blieb die Eingabe wegen Beibehaltung des Namens Nordkirche, denn die Benennung Michaeliskirche war vom Kirchenvorstande bereits beschlossen gewesen. Endlich sei noch zu erwähnen, daß zur Ausschmückung der genannten Kirche ein Beitrag von 50 ℳ bewilligt wurde. — Mit dem Berichte bekundete die Versammlung allenthalben Einverständnis.

Einen vortrefflichen Vortrag über das Thema: „Die Wichtigkeit der Spiele im Freien" hielt hierauf Herr Professor Raydt. Nach einigen allgemeinen Ausführungen über die Wichtigkeit andauernder Bewegung im Freien für unsere Gesundheit wies der Vortragende darauf hin, daß in früherer Zeit die Bewegungsspiele im Freien viel mehr von Groß und Klein (auch von den Turnern) geübt worden seien als heute. Am Schlagball, Kaiserball und Ähnlichem erfreute man sich, so oft man nur konnte. Das rapide Anwachsen der einstigen Mittelstädte zu Großstädten habe darin eine Aenderung hervorgerufen. Alles wurde bebaut, die Spielplätze verschwanden, und — was das Schlimmste war — auf die Herstellung neuer Spielplätze wurde nicht rechtzeitig Bedacht genommen. So mangele es denn fast überall in den deutschen Großstädten an Spielplätzen. Am meisten leide hierunter unsere Jugend. Gerade im schulpflichtigen Alter, mit dem täglichen mehrstündigen Sitzen in der Schule, seien Bewegungsspiele am nötigsten, ebenso in den nachfolgenden Jahren der Entwickelung. Das gelte nicht nur für das männliche, sondern in gleichem Maße für das weibliche Geschlecht. Gesunde Mädchen, gesunde Mütter! Um auf diesem Gebiete Erfolge zu erzielen, müßte dahin gestrebt werden, die Unterrichtzeit in den Schulen auf den Vormittag einzuschränken, dann aber weiter obligatorische Spielnachmittage einzuführen. Geld werde das ja kosten, denn solche Spiele können der Aufsicht nicht entbehren, und für diese müsse Entlohnung eintreten. Weiter werde auch die Anlegung der Spielplätze Mittel erfordern, denn ein Spielplatz müsse derart sein und in guter Pflege gehalten werden. Aber diese Ausgaben machen sich reichlich bezahlt in der Gesundheit der heranwachsenden Generation. Uebrigens würden die Spielplätze an Sonntagen auch der übrigen Bevölkerung, namentlich den jungen Leuten von 14—20 Jahren, Stätten der Erholung und des Austummelns für den Körper sein. Was auf dem hier in Frage kommenden Gebiete geleistet werden könne, dafür biete uns England ein Beispiel. Aber mit Stolz sage man auch dort: England sei stark, weil jeder Engländer stark sei. Wir in Deutschland dürfen nicht zurückbleiben. Die Kräftigung der Jugend müsse bei diesem Bestreben das Ziel sein. Dann werden wir, wie einst ein alter Römer, sagen können: „Es geschieht fürs Vaterland, wenn wir zu spielen scheinen." (Lebhafter Beifall.)

In der sich anschließenden lebhaften Besprechung hob Herr Oberturnlehrer Graupner hervor, daß die Spielplätze im Norden durch die Bebauung der Gohlisser Exerzierplätze leider verloren gegangen seien. Für die Schaffung von Spielplätzen für die Volksschüler, die Erhaltung der Schrebergärten im Norden trat Herr Lehrer Fritzsche ein. In gleichem Sinne sprachen die Herren Lehrer Wehner, Siegel und Feblbaber. Der Vorsitzende gab sodann die Zusage, in dem Sinne der Redner beim Rate vorstellig zu werden, dankte insbesondere Herrn Professor Dr. Raydt, der auch in der Debatte mehrmals das Wort ergriffen hatte, und schloß ¼12 Uhr die Versammlung.

Reise und Verkehr.

§ Das **Spezial-Programm für Amerika**, das von Carl Stangens Reisebureau, Berlin W., Friedrichstraße Nr. 72, aus Anlaß der in Aussicht genommenen Gesellschaftsreisen zum Besuch der Weltausstellung in St. Louis 1904 herausgegeben worden ist, liegt jetzt vor. Es sollen nach dem Programm allwöchentlich Ausstellungsreisen von 4tägiger Dauer unternommen werden, bei denen nur der östliche Teil der Vereinigten Staaten, alsdann aber große Rundreisen, die bis San Francisco ausgedehnt sind und bei denen auch der Yellowstone-Park und das Yosemite-Tal besucht werden. — Die kleine, sauber ausgestattete und illustrierte Broschüre enthält außer den Reiseplänen und wichtigen Notizen für die Reise auch eine kurze Beschreibung aller Sehenswürdigkeiten sowie die wichtigsten Daten aus der Geschichte der Vereinigten Staaten und vieles andere, was für jeden Amerikareisenden von großem Interesse sein dürfte.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bücherbesprechungen.

Ein naturgeschichtliches Märchen. Noch gegenwärtig wird vielfach die in zahlreichen älteren Reisebeschreibungen zu findende Angabe geglaubt, daß man in den die Wüste durchziehenden Karawanen, wenn völliger Wassermangel eingetreten und die Gefahr des Verdurstens groß sei, die Kamele schlachte, um den in ihrem Magen angeblich vorhandenen Wasservorrat zu trinken. In Wahrheit ist aber jenes Kamel-Magenwasser eine trübselige, völlig ungenießbare Brühe; außerdem würden ja den Zechern, wenn sie ihre Kamele „ausgetrunken“ hätten, alle Mittel fehlen, weiter und aus der Wüste herauszukommen. „Kurz und gut, ich habe schon als Junge nicht an diese Geschichte geglaubt und tue es heute erst recht nicht“, erklärt Prof. Dr. W. Marshall in der 16. Lieferung seines populären Prachtwerkes „Die Tiere der Erde“. Diese Tierkunde für jedermann, die in Lieferungen zu je 60 Pfg. erscheint, steht dadurch völlig eigenartig da, daß sämtliche Illustrationen (mehr als 1000, darunter 25 Farbendrucktafeln) ausnahmslos nach photographischen Aufnahmen lebender Tiere hergestellt worden sind. Mit der 16. Lieferung ist der erste Band dieses anerkannt vortrefflichen Werkes vollständig geworden, zu dem auf Wunsch auch eine geschmackvolle und hochelegante Einbanddecke (zum Preise von 1,50 ℳ) geliefert wird. Der stattliche Band eignet sich in hervorragender Weise als Weihnachtsgeschenk, das von allen Natur- und Tierfreunden, namentlich auch unter der reiferen Jugend, freudig willkommen geheißen werden dürfte. **

* * *

Im Verlag von Karl W. Hiersemann in Leipzig, Königsstraße 3, erschienen soeben: Die Dresdener Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. Auf Veranlassung und mit Unterstützung der Kgl. Sächsischen Kommission für Geschichte, sowie mit Unterstützung der Savigny-Stiftung herausgegeben von Karl v. Amira. Vollständige Facsimile-Ausgabe der Handschrift in 184 Lichtdrucktafeln nebst 6 Tafeln in Farbendruck und 3 Ergänzungstafeln in Autotypie, sowie einer Einleitung vom Herausgeber. Groß-Folio, 2 Bände in 2 Leinwand-Mappen. Subskriptionspreis 180 ℳ, der 3 Monate nach Ausgabe des Prospektes erhöht wird. — Kartographische Denkmäler zur Entdeckungsgeschichte von Amerika, Asien, Australien und Afrika. Aus dem Besitz der Königl. Öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Mit Unterstützung der Generaldirektion der Kgl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft und der König Johann-Stiftung herausgegeben von Viktor Hantzsch und Ludwig Schmidt. 17 Lichtdrucktafeln mit erklärendem Text. In eleg. Halbleinwand-Mappe. Preis 80 ℳ. — Zustände im heutigen Persien, wie sie das Reisebuch Ibrahim Begs enthüllt. Aus dem Persischen übersetzt und bearbeitet von Dr. Walter Schulz. Mit 1 farbigen Karte und 84 meist ganzseitigen Illustrationen in Autotypie. Kart. 23 ℳ, eleg. in Ganzleinen mit Kopfgoldschnitt 25 ℳ **

Schatzkästlein des guten Rats. Achte, vielfach vermehrte und umgearbeitete Auflage mit 54 Illustrationen. (Preis geb. 5 ℳ.) — Helden zur See. Seefahrten und Abenteuer von der ersten Umsegelung Afrikas bis auf die neueste Zeit. Von Julius Haupter, Oberrealschuldirektor a. D. Mit einem farbigen Titelbild und sechs Tondruckbildern. Dritte Auflage. (Preis geb. 4,50 ℳ.) — Schätze der Erde. Entstehung, Gewinnung und Verwertung der interessantesten Stoffe aus allen Gebieten der Natur. Ein Handbuch für Jedermann, insbesondere für die reifere Jugend von Dr. Richard Blochmann. Mit vier Tondruckbildern und zahlreichen Textillustrationen. Dritte Auflage. (Preis geb. 6 ℳ.) Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig. **

* * *

Mit vielen neuen Bildern reich geschmückt und im Text bedeutend erweitert und vertieft, ist der 4. Jahrgang des Flotten-Abreiß-Kalenders auch in diesem Jahre wieder im Verlage von J. C. König & Ebhardt in Hannover erschienen und kann durch diese Firma oder deren in allen Städten Deutschlands befindlichen Vertreter zum Preise von 1.50 ℳ bezogen werden. Außer einer großen Anzahl maritimer Daten und solcher aus dem Kolonialleben bringt der Kalender die Laufbahnen in der Kaiserlichen Marine, die Organisation derselben, die Uniformen und Gradabzeichen der Offiziere und Mannschaften, eingehende Angaben über die Deutsche Handelsmarine, das Seerettungswesen, das Kabelwesen, Angaben über die Leistungen der Schiffsartillerie, des Schiffsbaues, der Seefischerei und viele andere Notizen aus dem maritimen Leben. Die Neuauflage des Flotten-Abreiß-Kalenders 1904 ist wiederum eine glückliche Verbesserung der so beliebt gewordenen früheren Auflagen. **

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater:
Mittwoch, den 25. November:
(321. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie grün.)
Der Maskenball. Oper in 4 Akten. Musik von G. Verdi. (Opern-Preise.) (Anfang 7 Uhr.)

Altes Theater:
Mittwoch, den 25. November:
Zapfenstreich. Drama in 4 Akten von Franz Adam Beyerlein. Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Mittwoch, den 25. November: **14. Mittwoch-Abonnement:**
Zum ersten Male:
Sodoms Ende.
Schauspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Status am 31. October 1903.

Activa.	ℳ	₰
Cassa und Wechsel	4725410	43
Guthaben gegen Effecten-Bedeckung	3560000	—
Effecten-Bestand	2288592	09
Darlehen auf Hypotheken	987652	70
Debitores	638292	30
Erworbene Hypotheken abzüglich amortisirter Beträge	302839725	85
Cautions-Effecten-Depôt	132000	—
Eigenes Bankgebäude	500000	—
Grundstücks-Conto	1000000	—
Pensions- u. Sparfonds-Anlage	651400	—
	317303073	37

Passiva.	ℳ	₰
Actien-Capital	30000000	—
Reserve-Fonds	6000000	—
Extra-Reserve-Fonds	800000	—
Amortisations-Zuschlags-Fonds	450000	—
Disagio- und Zins-Reserve	947000	—
Pensions- u. Sparfonds-Reserve	671192	10
Unkündbare Hypothekenbriefe	270387147	50
Cautionen	132000	—
Dividenden und Coupons	1633393	27
Creditores	1420471	92
Diverse Passiva	4861268	58
	317303073	37

Die Direction.

Neueste Handarbeiten
in nordisch, serbisch, Smyrna, Point lace, Filet guipure u. s. w., vorgezeichnete Leinenarbeiten empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
außergewöhnlich billig
C. Hautz Nachf., R. Gottwald, Kurprinzstraße 13, nur 1. Etage.

Keine Fussleiden mehr
beim Tragen der nur
Echt. Dr. Högyes Patent-Asbest-Einlagsohlen.
Alleinverkauf O. Krobitzsch,
Eckgeschäft Universitäts- u. Schillerstr., vis-à-vis Thaer-Denkmal.

Als Weihnachtsdecoration
für Schaufenster suche käuflich oder leihweise gebrauchte Wachs- ꝛc. Figuren (Frau und Kind). Off. unter Chiffre A. 186 erbeten in die Expedition dieses Blattes.

Leder
für Putz-, Schnitt-, Mal- u. Brennzwecke nach jed. Maß b. Hothorn & Schirmer, Lederhandlung, Kupfergasse 12 (im Hof).

Badewannen aller Art,
Sitzwannen St. 10 ℳ (auch leihweise) liefert prompt Friedrich Nachf., Nordstr. 25.

Puppen u. Sportwagen, vorjähr., m. 20 bis 30% Rab. Auerbach's Hof.

Eine alterthümliche große **Rokoko-Commode** ist für 75 ℳ zu verkaufen Schenkendorfstraße 59, I. l.

Achtung. Wer Werth auf gut gewichste, den Glanz haltende Stiefeln legt, der kaufe nur die hochfeine, parfüme k. k. priv. Wiener Syntonin-Wichse bei Klank & Co., Kupfergasse 4. Lager sämmtl. Schuh-Crêmes und Jagdstiefelschmiere.

Herren-Pelze beginnen jetzt eine immer grössere Rolle zu spielen.

Kaufte man sich früher nur für die Reise oder erst im Alter einen Pelz, so gehört es heute „zum guten Ton“, wenn das Thermometer unter dem Strich steht, sich in den Pelz zu werfen.

Bei Anfertigung eines Pelzes kommt mir der Einkauf der Felle in Leipzig, dem Hauptsitze des Rauchwaarenhandels und der Kürschnerei, sehr zu statten. Die äussere Form giebt der Schneider dem Pelze; denn was nützt ein theures Pelzfutter und ein kostbarer Kragen, wenn die Façon des Ueberzuges nicht vornehm und elegant ist?

Ich kann einen tadellos passenden, chicen Pelz versprechen und bitte bei Anschaffung eines neuen Pelzes oder eines neuen Bezuges sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

Ernst Apel,
Specialgeschäft feiner Herrenbekleidung nach Maass, Leipzig, Grimmaische Strasse 32, part. Telephon 843.

Tafelkerzen
Kronen- (Clavier-) Kerzen } extrafeiner Qualität
4, 5, 6 u. 8 Stück: per volles Pfund à 80 ₰, bei 5 Pfund à 75 ₰.
Otto Meissner & Co. Nicolaistr. 3.
Renaissance-Kerzen, weiss u. bunt, sowie **bemalte Kerzen** in diversen Mustern und Preisen.

Hugo Springer's Weinhandlung
Hainstrasse 11 ● Goldener Anker
empfiehlt
„1899er Erbacher“, à ¼ Fl. ℳ 1.60, ½ Fl. ℳ 0.80.
Vorzügliche Mosel- und Rheinweine. Bordeaux, Sherry, Madeira etc.

Oberhemden,
gut passend, auch Ausbesserungen, fertigt Elisabeth Heldorn, Dorotheenstraße 2.

Puppenreparat. schnell u. bill. Münzg. 18.

Cigarren unter Fabrikpreis
Kupfergasse 14, im Laden.

Sehr preiswert empfehlen
Sauerkraut 2 Pfd. 13 ₰,
Erbsen 2 Pfd. halbe geschälte 25 ₰,
Linsen sehr schön, 2 Pfd. 25 ₰,
Bohnen weiße, 1 Pfd. 14 und 16 ₰,
Melange-Marmelade (Himbeer-Geschmack) 1 Pfd. 28 ₰,
Neues Pflaumenmus 1 Pfd. 25 ₰.
Gebr. Kiessel.

König Johann-Straße 14,
Sonnenseite, herrschaftl. ½ 2. Etage links, 5 Zimmer, Veranda, Bad, Garten, Innen-Closet, per 1. April. Preis 1000 ℳ

Es ist unnöthig, Kissen zu sticken.
Offerire Plüschtaschen, ca. 40 Dessins, darunter feine Perlen zu ℳ 1.25—1.50 (sonst Preis ℳ 3—4), ferner Plüschreste zu Decken, Schonern, Vorlagen u. Kissen riesig billig. Walter Schmidt, Elsterstraße 28, Hof part.

Familien-Nachrichten.

Aus hiesigen Blättern.

Geboren:

Herrn Hermann Seibel in L.-Plagwitz eine Tochter. Herrn Friedrich Pöhland in Leipzig eine Tochter. Herrn Carl Fornwerk in Leipzig eine Tochter.

Gestorben:

Frau Sophie verw. Kieselbach in Leipzig. Herr August Wehnert in Leipzig. Herrn Hermann Walthers in L.-Plagwitz, Nonnenstraße 28, Tochter Käthchen. Herr Gottlieb Carl Bochmann in L.-Lindenau. Herr Franz Eduard Webel, privat. Bäckermeister in L.-Lindenau, Zschochersche Straße 1. Herr Otto Benndorf, Werkmeister in L.-Gutritzsch, Schönefelder Straße 22. Herr Carl Franz Thiele, Privatmann in Leipzig, Weststraße 98. Frau Anna Selma Dühne geb. Möbius in L.-Lindenau, Merseburger Straße 99. Fräul. Marie Streller in Leipzig, Sternwarte. Frau Pauline Theil geb. Gerlach in L.-Gohlis. Herrn Lehrer Julius Neumanns in L.-Sellerhausen Sohn Werner.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. Vorm.: [illegible]

[illegible]

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. Vorm.: [illegible]

[illegible]

3) Von Plagwitz.

[illegible]

4) Von Gaschwitz.

[illegible]

5) Von Connewitz.

[illegible]

6) Von Borsdorf.

[illegible]

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

[illegible]

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

[illegible]

3) Vom Thüringer Bahnhof.

[illegible]

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

[illegible]

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

[illegible]

6) Von Gohlis-Möckern.

[illegible]

7) Von Lindenau.

[illegible]

8) Von Plagwitz.

[illegible]

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

[illegible]

2) Dresdner Bahnhof.

[illegible]

3) Plagwitz.

[illegible]

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

[illegible]

2) Magdeburger Bahnhof.

[illegible]

3) Thüringer Bahnhof.

[illegible]

4) Eilenburger Bahnhof.

[illegible]

5) Plagwitz.

[illegible]

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenklasse. [illegible]

Hierzu eine Beilage.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

4. Philharmonisches Konzert des Winderstein-Orchesters.

Leipzig, 22. November. Die Solistin des Abends, die weltberühmte italienische Gesangskünstlerin Franceschina Prevosti hatte ihre mächtige Anziehungskraft bewährt und scharenweise hatten die Besucher sich eingestellt, um dem Gesange der gefeierten Künstlerin, die zu den glänzendsten Vertreterinnen des Koloraturfachs zählt, zu lauschen. Bekanntlich hatte das 4. Philharmonische Konzert infolge plötzlich eingetretener stimmlicher Unpäßlichkeit der Sängerin eine Verschiebung um circa acht Tage erleiden müssen; Frl. Prevosti schien aber auch jetzt noch nicht ganz gut disponiert zu sein, denn einzelne Töne klangen verschleiert, bedeckt, hatten etwas Flaches an sich. Allmählich sang sich die Künstlerin aber immer freier, die anfänglich etwas flackernde Tongebung bekam Stetigkeit, festeren Halt, das tremolando wurde zu dem, was es sein sollte, zu einem als Ausdrucksmittel der seelischen Erregung dienenden vibrando. Frl. Prevosti sang, vom Orchester begleitet, eine Arie aus Rossinis Oper „Semiramis" und Félicien Davids Arie „Charmant oiseau" aus der Oper „La Perle du Brésil". Die Rossinische, mit Fiorituren aller möglichen Art gespickte Arie gab der Sängerin Gelegenheit, ausgiebigen Gebrauch von ihrer glänzenden, virtuosen Kehlfertigkeit zu machen. Der gesamte in dieser Arie aufgespeicherte reiche Passagenschmuck, flüssige, auf und ab rollende Volaten, blinkende Triller, glitzernde Staccati und was alles noch so zur hohen Schule des Koloraturgesanges gehört, kam durch die wahrhaft meisterliche Behandlung zur vortrefflichsten Geltung. Zudem entzückte die Künstlerin hierin durch ein wunderbares sospirando, eine gesangliche Manier, die, wenn ohne Uebertreibung an richtiger Stelle angewendet, des Effektes immer sicher ist. Eine gleiche Bravourleistung war die Wiedergabe der Davidschen Arie. Auch hier mußte man der hohen, nie versagenden Koloraturkunst der Sängerin, die die technisch kompliziertesten Probleme gleichsam spielend bewältigte, die in seltenem Maße ihre Stimmittel in so unumschränkter Gewalt hat, aufrichtigste Bewunderung entgegenbringen. Der brillanten, höchst subtilen Ausführung der Schlußkadenz folgte rauschender, minutenlang andauernder Beifall. Als Liedersängerin feierte die excellente Künstlerin ebenfalls einen großen Triumph. Den Liedern mit Pianofortebegleitung: „Ave Maria" von P. Tosti und „Arietta" von P. D. Paradies ließ sie noch einige Zugaben folgen. Daß Fräulein Prevosti dem deutschen Empfinden nicht fremd gegenüber steht, ihm vielmehr warmfühlenden Sinn und feingebildetes Verständnis entgegenbringt, zeigte sie im Vortrag eines Lassenschen Liedes, wo sie durch die Intimität, die Gemütstiefe des Ausdrucks alle Herzen ergriff, wo sie auch durch ein wunderbar zart abgetöntes Piano von sinnbestrickendem Klangreize bezauberte. — Die zweite Attraktion des Abends war Hugo Wolfs sinfonische Dichtung „Penthesilea", die an diesem Abende ihre Uraufführung erlebte. Die „Penthesilea" ist kein ausgereiftes Werk des unglücklichen, heimgegangenen Komponisten, sondern eine Jugendschöpfung, in der noch Sturm und Drang walten, in der eine ungeberdige Jugendkraft von überschäumender Leidenschaftlichkeit, eine feurige Begeisterung, erfüllt von dem Bewußtsein des Könnens und Vollendens, hausen, in der die mit elementarer, zügelloser Gewalt einherstürmenden Gedanken die Form überfluten, ja nicht selten dieselbe öfters zersprengen. Dieser Ueberschuß an schöpferischer Kraft macht sich besonders im letzten Satze geltend, wo der Komponist an orchestralen Massenwirkungen, die einer Steigerung kaum mehr fähig sind, sich nicht genug tun kann. Zeigt sich sonach im Ringen nach Ausdruck die Tonsprache des jugendlichen Feuerkopfes noch ungeläutert, oft verworren, bizarr und sprunghaft, so ist sie doch die natürliche, angeborene Sprache des echten Genius, verrät sie vor allem Rasse und kernige Ursprünglichkeit. Die sinfonische Dichtung „Penthesilea", die der Tondichter, durch Kleists Trauerspiel mächtig angeregt, im Jahre 1883 (also schon vor 20 Jahren) entwarf, zerfällt in drei Teile, die aber fest aneinander gegliedert sind. Der erste Teil schildert in sehr charakteristischer Weise den Aufbruch des Amazonenheeres nach Troja, der zweite, unseres Erachtens nach schönste Teil des Werkes versinnlicht uns den holden Liebestraum Penthesileas: Stellen von erhabener Schönheit, von berückendem Klangzauber. Der Schlußteil stellt die Kämpfe, die Leidenschaften der um den Preis ringenden Amazonenkönigin, ihren ausbrechenden, zur wildesten Raserei entfesselten Wahnsinn dar, zeigt uns das vorher so holde, liebreizende Antlitz Penthesileas als wutentstellte, grauenhaft verzerrte Larve und schließlich den erschütternden Untergang der Heldin. Das Werk stellt außerordentlich hohe Anforderungen an die Ausführung, denen nur erstklassige Orchester genügen können. Das Winderstein-Orchester löste die gewaltige Aufgabe in ausgezeichneter Weise. Für die Vorführung dieses genialen Werkes, das sehr beifällig aufgenommen wurde, gebührt Herrn Winderstein und seiner trefflichen Künstlerschar wärmster Dank. Haydns Oxford-Sinfonie (die erst kürzlich von uns besprochen wurde) vervollständigte das hochinteressante Programm.

L. Wambold.

Konzert in der Andreaskirche.

Leipzig, 23. November. In der Andreaskirche fand am gestrigen Totensonntage zum Besten der Liebestätigkeit in der Gemeinde ein Konzert statt, zu dem sich eine ansehnliche Zahl aufmerksamer Hörer eingefunden hatte. Auf die Mitwirkung des Chores der Andreaskirche war man diesmal gezwungen gewesen, zu verzichten, da der Dirigent desselben, Herr Kantor Hörig, leider erkrankt und deshalb beurlaubt ist. Statt dessen war die Ausführung des vokalen Teiles dem Röthigschen Soloquartett für Kirchengesang übertragen worden, für die Orgelvorträge hatte sich Herr Prof. Paul Homeyer in den Dienst der guten Sache gestellt. Aus seinem großen, alle bedeutsamen Erscheinungen der Orgelliteratur umfassenden Repertoire brachte der Künstler gestern ausschließlich neue Tonstücke zu Gehör. Auf dem kleinen Werk der Andreaskirchenorgel konnte sich seine Kunst freilich nicht voll entwickeln, und er mußte davon absehen, irgend eine weitausholende Schöpfung, die nur auf einer Orgel mit vielen Stimmen möglich gewesen wäre, zu spielen. Doch zeigte er sich auch in der Beschränkung als echter Meister, reproduzierte die zum Vortrag gewählten Stücke, deren Charakter dem Ernste des Tages sinnvoll entsprach, in vollendeter Weise, hob sie auch, die zur Verfügung stehenden Mittel ausgezeichnet verwertend, durch eine fein erwogene Registrierung. Dies gilt ebensowohl bezüglich des am Anfange gespielten Adagio von J. Reubke, wie von einem „Gethsemane" betitelten Stimmungsbilde des dänischen Tonsetzers Otto Malling und von der in knappem Rahmen gehaltenen Brosigschen Phantasie über den Choral „Christ ist erstanden". Das Röthigsche Soloquartett hatte sich eine sehr umfängliche, in viele Einzelnummern zerfallende Aufgabe gestellt und wußte diese sehr anerkennenswert zu lösen. Schon daß die Sänger so schöne alte Sachen wie Balthasar Königs „Ich will dich lieben", Heinr. v. Laufenbergs „Engelspiel" und Heinr. Isaaks „O Welt, ich muß dich lassen" an das Licht gezogen hatten, ist ihnen als Verdienst anzurechnen. Daneben fanden sich noch geistliche Volkslieder aus dem 15., 16. und 18. Jahrhundert, auch Tonsätze von Leo von Haßler, Johannes Crüger, J. S. Bach, Thomas Selle, Heinrich Schütz, die Neuzeit aber zeigte sich durch Alb. Beckers „Erquicke mich" und Vollmar Schurigs „Sei getreu bis in den Tod" würdig vertreten. An der Ausführung aller dieser Gesänge waren hauptsächlich Innigkeit des Gefühlsausdruckes, sorgfältige geschmackvolle Beobachtung alles Dynamischen und die große Deutlichkeit in der Ausprägung des Sprachlichen sehr zu rühmen.

F. Wilfferodt.

-o- **Pirna**, 22. November. Die seit drei Jahren mit gutem Erfolg hier eingeführten Volkskirchenkonzerte, für deren Ausführung ein besonderer Musikausschuß tätig ist, werden auch in diesem Winter ihre Fortsetzung finden. Der Zweck dieser Konzerte, den Sinn für geistliche Musik zu wecken und zu pflegen und das Verständnis für größere Orgelwerke rc. in weitere Kreise zu tragen, fand in dem letztvergangenen Winter schon eine recht erfreuliche Förderung, so daß das Unternehmen in seiner Gesamtheit nur Befriedigung gewähren kann. Die Konzerte finden in unserer altehrwürdigen Stadtkirche statt und ist der Zutritt dabei für jedermann frei.

†† **Auerbach i. V.**, 22. November. Unser strebsamer Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kantor Krause veranstaltete am Totensonntag in der hiesigen Hauptkirche ein Oratorium: „Die Auferweckung des Lazarus" von Joh. Vogt. An Solisten wirkten mit: Frau M. Fickentwirth-Auerbach (Sopran), Fräulein M. Schopper-Auerbach (Alt), Konzertsänger E. Schulze-Leipzig (Tenor) und Pastor Schulze-Auerbach (Baß). Die musikalische Begleitung führte das verstärkte Auerbacher Stadtmusikkorps aus. Das umfangreiche Oratorium stellte an die Mitwirkenden hohe Anforderungen. Dank des fleißigen Studiums und der Hingabe des Dirigenten, sowie der gesanglichen Tüchtigkeit der Solisten kam das Werk zur Zufriedenheit zur Ausführung und die zahlreichen Besucher hatten einen schönen Genuß auf dem Gebiete der erhabenen geistlichen Musik.

Literatur und Theater.

Der bekannte Kunsthistoriker Theodor Gaedertz, der gestern in Lübeck gestorben ist, wurde 1815 in Lübeck geboren und hat sein ganzes Leben seiner Vaterstadt gewidmet. Seit 1846 war er Direktor des Lübecker Kunstvereins. Seine kunsthistorischen Arbeiten bezogen sich hauptsächlich auf nordische, niederdeutsche Künstler. So schrieb er treffliche Monographien von Rubens, Ostade u. a.

* **Athen**, 23. November. Studenten unter der Führung des Professors Mistriotis verlangten, daß die Aufführung der Orestie des Aeschylus in neugriechischer Sprache im Königlichen Theater eingestellt werde. Die Direktion des Theaters hat das Verlangen abgewiesen.

Berichtigung. In der Kritik über Beyerleins „Zapfenstreich" ist zu lesen statt: „die ganze Scene des ewig Weiblichen ist auf das Haupt des sündigen Klärchens gehäuft" die „ganze Summe".

Wissenschaft.

* **Berlin**, 24. November. Eine Versammlung von Professoren der Berliner Universität beschloß am Sonntag mit 40 gegen 10 Stimmen die Gründung eines Zweigvereins des akademischen Schutzvereins.

* **Buenos Aires**, 23. November. („Agence Havas".) Es steht jetzt fest, daß Charcot seine Expedition nicht unterbricht. Charcot sprach darüber seine Freude aus, daß Nordenskjöld und seine Begleiter gefunden sind. Die Expedition wird sich nun selbst wissenschaftlichen Forschungen widmen und sobald als möglich nach Grahamstown abgehen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 23. November. **Einen glücklichen Fund** wollte der Handarbeiter Friedrich Hermann S. aus Nerchau am 9. September beim Ackern gemacht haben, er wollte auf der an dem Felde seines Dienstherrn, des Gutsbesitzers B. in Spahnsdorf vorüberführenden Straße einen Sack mit ungefähr 88 Pfd. Hafer gefunden haben. Der Sack war aber von dem Getreideboden B.s gestohlen worden und S. wurde wegen Diebstahls unter Anklage gestellt, während der Mühlenbesitzer Julius August P., der aus Mitleid den Hafer für 4,50 M gekauft hatte, wegen Hehlerei unter Anklage gestellt wurde. S. hatte sich nach der Anklage auch des Betrugs zum Nachteil des Gutsbesitzers K. in Audigast schuldig gemacht, dem er unter der Angabe, er sei bereit, als Tagelöhner bei ihm einzutreten, und wollte nur seine Sachen, auf die er noch ein paar Mark schuldig sei, holen, am 20. September 10 M abgeschwindelt hatte. In der Hauptverhandlung erklärte er, er habe tatsächlich die Stellung antreten wollen, sei aber durch seine bereits am 22. September erfolgte Verhaftung daran verhindert worden. Der Gerichtshof verurteilte S. unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft zu einem Jahr einem Monat Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust, der mitangeklagte P. wurde dagegen von der Anklage der Hehlerei kostenlos freigesprochen.

Des gemeinschaftlichen Betrugs beschuldigt war der 45 Jahre alte Gastwirt Karl August Hugo H. in Leipzig und dessen gleichalterige Ehefrau. Sie hatten am 16. Dezember 1902 ein Piano und ein Billard nebst Zubehör an den Brauereibesitzer K. gegen ein Darlehn von 350 M abgetreten, obwohl sie diese Sachen, sowie eine Anzahl Wirtschaftsgegenstände, im März 1902 bereits gegen Gewährung von 800 M dem Brauereibesitzer U. verkauft hatten. Außerdem sollte H. seinen früheren Hauswirt W. in Kleinzschocher durch unwahre Angaben über seine Verhältnisse zur Abschließung des Mietvertrages und zur Diskontierung zweier Wechsel über 178 M und 371,50 M veranlaßt haben. Insbesondere sollte er bezüglich eines Sparkassenbuchs in Höhe von 801 M, auf den Namen der Frau F. in Paunsdorf lautend, das er als Sicherheit gegeben hatte, behauptet haben, dasselbe gehöre seiner Schwiegermutter und stehe zu seiner freien Verfügung, während es tatsächlich der Ehefrau seines Markthelfers, der es ihm als Kaution hinterlegt hatte, gehörte und gesperrt war. Nach den Aussagen W.s ist es aber nicht ausgeschlossen, daß H. bereits die Diskontsumme erhalten hatte, als er das Buch zur Sicherheit W.s hinterlegte. Auch sonst gestaltete sich die Beweisaufnahme für die Angeklagten so günstig, daß der Gerichtshof zu deren Freisprechung gelangte.

Eine Glasbüchse mit Malzbonbons, die in der K.schen Schankwirtschaft in Möckern im Fenster stand, hatte es dem 40 Jahre alten Handarbeiter Gustav Eduard W. aus Gohlis angetan und als er am 26. Juli sich als Gast in jener Wirtschaft befand und einen Augenblick allein im Zimmer war, konnte er der Versuchung nicht widerstehen, sich die Glasbüchse mit ihrem süßen Inhalt anzueignen. Derselbe hatte aber für W. einen recht bitteren Nachgeschmack, denn der Diebstahl wurde bald entdeckt und W. als Täter ermittelt. Da die Rückfallsbestimmungen Anwendung zu finden hatten, erkannte der Gerichtshof unter Zubilligung mildernder Umstände auf vier Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust.

In stark angetrunkenem Zustande hatte der 40 Jahre alte Schneidermeister Wilhelm Louis S. aus Volkmannsdorf i. Th. am abend des 7. Juli mehrfach Frauen, denen er begegnete, beleidigende Aeußerungen zugerufen, auch sollte er sich in drei Fällen des Vergehens im Sinne von § 183 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig gemacht haben. Bezüglich des letztgenannten Delikts wurde S. freigesprochen, da man mit Rücksicht auf seinen damaligen Zustand annahm, daß er sich der Strafbarkeit seiner Handlungen nicht bewußt war, dagegen wurde er auf Grund der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Hauptverhandlung der Beleidigung für schuldig befunden und mit Rücksicht auf die Schwere derselben zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

G. **Leipzig**, 24. November. **Wegen Beleidigung des Rechtsanwalts** Martin wurde vom hiesigen Schöffengerichte Anfang Oktober dieses Jahres der verantwortliche Redakteur der hier in Leipzig erscheinenden Wochenschrift „Das Vaterland", Organs der konservativen Partei, Rudolf Rober aus Dresden zu einhundertfünfzig Mark Geldstrafe verurteilt. Dem Beleidigten wurde die Befugnis zugesprochen, den Tenor des Urteils im amtlichen Teil des „Leipziger Tageblatts" und an auffälliger Stelle im „Vaterland" auf Kosten des Beklagten zu veröffentlichen. Die Beleidigung wurde in einem in Nr. 13 des „Vaterland" vom 28. März 1903 enthaltenen Artikel gefunden mit der Spitzmarke „Niedriger hängen", der sich mit einer von Rechtsanwalt Martin im Frühjahre 1903 veröffentlichten Broschüre über die Wahlrechtsänderung in Sachsen im Jahre 1896 beschäftigte. Gegen das Urteil war von dem Beklagten Berufung eingelegt worden. In der Verhandlung vor der Strafkammer, zu welcher der Redakteur Rober, wie in der Vorinstanz wegen Krankheit nicht erschienen war, kam es zu einem Vergleiche auf Widerruf. Der Beklagte verpflichtete sich, dem Beleidigten eine Ehrenerklärung zu geben, in der er seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß er durch den Artikel in Nr. 13 des „Vaterland" den Privatkläger beleidigt habe. Die Prozeßkosten und die außergerichtlichen Auslagen des Privatklägers übernimmt der Privatbeklagte. Die Erklärung soll gleich nach dem Kopfe auf der ersten Textseite des „Vaterland" veröffentlicht werden. Dem Privatbeklagten steht das Recht des Widerrufs bis zum 5. Dezember, dem Privatkläger ein solches bis zum 31. Dezember zu. Auf Grund des abgeschlossenen Vergleichs zieht der Privatkläger Rechtsanwalt Martin die Privatklage zurück.

Sport.

∴ **Die 100. Ballonfahrt des Grafen Henry de la Vaulx.** Am Montag, den 16. November, hat der bekannte französische Aeronaut Henry de la Vaulx seinen 100. Aufstieg unternommen, wozu er seinen Ballon „Centaur II" benutzte. Vaulx stieg in Begleitung von François Peyrey und dem Sekretär des Pariser Aëro-Klubs Georges Besançon nachmittags 4 Uhr 18 Minuten vom Ballonschuppen des Aëro-Klubs und landete nach einer Fahrt von 16 Stunden 42 Minuten am Dienstag vormittag 9 Uhr in Lamure-sur-Azergues im Bezirk Villefranche (Rhone). Die zurückgelegte Strecke betrug 350 km (ungefähr Leipzig-Breslau). Die Fahrt war nicht die angenehmste, denn die Nacht war tiefdunkel und dicker Nebel, der sich mehr und mehr verdichtete, versperrte mitunter die Fernsicht nach der Erde fast vollständig. Die Schneegrenze der Cevennen wurde zeitweise berührt und ein scharfer Nordwest schien die Landung auf hohen Berge bestimmen zu wollen. Während der Nacht war die durchschnittliche Höhe 500 m, gegen Morgen wurde die Maximalhöhe von 1150 m erreicht. Von dem mitgenommenen Ballast von 400 kg blieben noch 180 kg übrig. — Die Vollendung dieser Fahrt gab Veranlassung zu einer interessanten Zusammenstellung. Der unermüdliche Luftschiffer hat zu seinen hundert Fahrten, die er während der vergangenen fünf Jahre unternommen, 144 350 cbm Gas verbraucht; die zurückgelegten Entfernungen belaufen sich auf insgesamt 20 567 km 500 m und der gesamte Aufenthalt in den Lüften betrug 861 Stunden 46 Minuten oder 35 Tage 21 Stunden 46 Minuten. An den Fahrten haben 301 Passagiere teilgenommen, darunter 87 zum ersten Male, sowie 22 Damen, was eine durchschnittliche Teilnahme von drei Personen ergibt. Die Kosten für das verbrauchte Gas allein belaufen sich auf 28 855 Francs. Hinsichtlich der übrigen Kosten für Bergung der Ballons, Reisen, Transporte, Material nebst Reparaturen usw. knüpfen einige französische Blätter noch weitere Betrachtungen an, wonach eine Luftreise dieses Aeronauten auf durchschnittlich 3000 Frcs. zu stehen kommt, pro Kilometer also etwa 15 Frcs. und pro Stunde Luftfahrt etwa 348 Frcs. Auch hinsichtlich der Gesamtbilanz sind statistische Berechnungen gemacht worden, mit einer einzigen Fahrt würde die Erde ein halb mal umflogen worden sein, durchschnittlich ist eine Fahrt 206 km lang gewesen bei einer durchschnittlichen Fahrdauer von 8 Stunden 41 Minuten. Die Durchschnittsgröße eines Ballons würde 1443 cbm Gas erfordert haben, ein einziger Ballon müßte einen Durchmesser von 65 m haben, ungefähr so hoch wie unser Thomasturm. Eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Fahrten des Comte de la Vaulx, denen teils wissenschaftliches, teils sportliches Interesse zu Grunde lag, dürfte gewiß Viele interessieren. Seine erste Fahrt hat de la Vaulx am 17. Juli 1898 unternommen mit seinem Freunde, dem Grafen de Castillon de Saint-Victor unter der Leitung des ausgezeichneten Führers und Konstrukteurs M. Mallet. Dann folgen: 22. Oktober 1898 Spontini-Rejow bei Rostock, 930 km, 19 Stunden 15 Min. Ballon: „Le Volga" (1000 cbm), 14. Mai 1899 Landy-Insel Walcheren (Holland), 307 km, 9 Stunden 17 Min. mit „Le Volga". 24. Juni 1900 Vincennes-Aschendorf (Hannover), 600 km, 15 Stunden 2 Min., Ballon: „L'Aëro-Club II" (1550 cbm). 26. August 1900 Vincennes-Graces bei Guingamp, 420 km, 6 Stunden 45 Min., Ballon: „L'Horizon" (3300 cbm), Aufstieg bei völligem Gewitter, nachts über den Golf von St. Malo getragen, aber noch ans Land geworfen. 30. Sept. 1900 Vincennes—Brest (Kujawsk) Gouv. Warschau, 1237 km, 21 Stdn. 34 Min. Ballon „Le Centaure" (1630 cbm). Erste Ballonfahrt von Paris nach Rußland. 9. Oktober 1900 Vincennes—Korotischew Gouv. Kiew, 1925 km, 35 Stdn. 45 Min. „Le Centaure" (1630 cbm). Weltrekordfahrt für Distanz und Dauer. 12. Oktober 1901 erste Versuchsfahrt zur See, 250 km in 41 Stdn. 5 Min. Landung in der Nähe von Port Vendre auf dem Kreuzer „Du Chayla". 3. August 1902 St. Cloud—Langenhain (Provinz Hessen) 575 km, 18 Stdn. 30 Min. Ballon „L'Aëro-Club II" (1550 cbm). 22. September 1902 zweite See-Luftschiffahrt von Palavas aus, nach 35 Stdn.-Fahrt in Capite (Hérault). 8. Juli 1903 St. Cloud-Ossun (Basses Pyrenées), 650 km, 18 Stdn. Ballon „Archimedes" (900 cbm). Größte Distanz, ohne aus Frankreich herauszukommen. 8. August 1903 St. Cloud-Kastellaun (Rheinprovinz) 415 km, 14 Stdn. 50 Min. Ballon „Le Djinn" (1600 cbm.) 26. September 1903 St. Cloud-Hull (England). Siebente Ueberfahrt über den Kanal, gewissermaßen die gefährlichste, 585 km, Ballon „Le Djinn" (1650 cbm) Rekord Paris-England. 8. Oktober 1903 St. Cloud-Gieschendorf (unweit der Lübecker Bucht) 850 km, 14 Stdn. „Ballon „Le Centaure II" (1650 cbm). An dieser Fahrt beteiligte sich auch der Erzherzog Leopold Salvator von Oesterreich. — H. de la Vaulx ist der Vice-Präsident des Pariser Aëro-Klubs und wurde 1900 mit dem Grand Prix für Luftschiffahrt ausgezeichnet.

∴ **London**, 21. November. Die beiden englischen Hauptausstellungen für Fahrräder, Motoren, Zubehör, Bestandteile usw., die Stanley Show in der Royal Agricultural Hall, London N. und die National Cycle Show im Crystal Palace, die sich jährlich um diese Zeit wiederholen, sind am Freitag, den 20. November gleichzeitig eröffnet worden. Die ältere von beiden Ausstellungen, die Stanley Show, welche nun zum 27. Male wiederkehrt, ist wie seit langen Jahren auch diesmal von dem Parlamentsmitglied Sir Albert K. Rollit eröffnet worden. Das Konkurrenz- bezw. Schwesterunternehmen, die National Show, findet zum zwölften Male statt. Beide Ausstellungen machen einen guten Eindruck und sind seitens der größeren und bekannten Firmen reichlich beschickt. Besonders hervortretend ist allerdings die Automobilbranche, welche einen großen Teil der Ausstellungsräume einnimmt, und man kann ruhig sagen, daß dieselbe sogar den Hauptteil in diesem Jahre bildet. Die bedeutendsten Fahrradfabriken Englands sind auf der National Cycle Show vertreten. — Auf dem Gebiete des einfachen Fahrrades sind wesentliche Neuerungen nicht zu bemerken, was schließlich auch nicht möglich ist, denn in der Konstruktion dürfte die Stufe der Vollendung erreicht sein, nur in der Ausstattung, namentlich einzelner Teile, werden Verbesserungen anzubringen versucht, so scheint sich z. B. die Bowdenbremse (Felgenbremse, vorzugsweise mit dem Pneumatikreifen die Radfelge ergreifend, namentlich am Hinterrade angebracht und in verschiedenen Ausführungen) fast allgemein einzuführen. Im Motorrädern erscheint eine größere Anzahl junger Firmen, die teilweise schon kleine Erfolge gehabt haben und sich nun weiter einführen wollen. Eine Erleichterung in der Vorführung dieser Maschinengattung bietet die zum Crystal Palace gehörige Rennbahn, auf der mehrfach Probefahrten unternommen wurden. Auch Motorwagen sind gut vertreten, doch werden die neuesten Modelle sicher erst im nächsten Frühjahr herauskommen und öffentlich gezeigt werden. Zubehör und Ausstellungsgegenstände sind gut und reichlich vertreten. — Eine gute Idee, um den Besuch noch zu steigern, hat die Direktion der National Show gehabt, indem sie Eintrittskarten zur Ausstellung ausgibt, die gleichzeitig zur freien Eisenbahnfahrt von der Stadt aus nach dem Crystal Palace berechtigen. Der Besuch wird wiederum ein starker werden, wie man es seither gewöhnt war und selbst vom Kontinent wird zahlreicher Besuch erwartet. Der Schluß beider Ausstellungen ist am 28. November.

Vermischtes.

— **Kiel**, 23. November. Im Hafen sank die Pinasse des Hafenschiffs „Neptun". Die Mannschaft ist gerettet.

— **Glückstadt**, 24. November. Auf Neuwerk ist bei starkem Sturm ein Boot des englischen Kohlendampfers „Eslington" angetrieben. Das Fahrzeug war voll Wasser geschlagen und mit Proviant vollständig ausgerüstet. Ueber den Verbleib des „Eslington" und seiner Besatzung ist nichts bekannt.

— **Oldenburg**, 23. November. Bei Zetel wurde eine Mühle umgeweht. Der Müllerknecht wurde erschlagen, zwei Personen wurden schwer verletzt.

— In vielen Teilen Schlesiens ist großer Schaden angerichtet worden. In Lauban ist ein Eisenbahnarbeiter durch einen herabgestürzten Dachstein erschlagen worden. Im Isergebirge haben furchtbare Schneestürme große Waldbestände vernichtet.

— **Karlsruhe**, 23. November. Der preußische Gesandte in Karlsruhe, Wirkl. Geh. Rat von Eisendecher, ist von einem bedauerlichen Unfalle betroffen worden. Auf einem Spaziergange wurde er unweit des Karlsruher Bahnhofes von einem Radfahrer angefahren und zu Falle gebracht. Hierbei erlitt der Gesandte eine Verletzung am Fuße, die an und für sich nicht sehr bedeutend ist, deren Heilung jedoch nach Ausspruch des Arztes voraussichtlich eine längere häusliche Pflege erforderlich macht.

— **Wien**, 23. November. Ueber das Touristen-Unglück auf der Rax wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Etwa vierzig Mitglieder des Wiener Touristenklubs unternahmen gestern eine Raxpartie von der Prein aus zum Karl Ludwig-Haus. Beim Abstieg vom Schutzhaus benutzten drei Teilnehmer ihre Schneeschuhe. Bei ihrem Eintritt in den Karlsgraben löste sich von oben eine überhängende Schneewächte los und sauste zu Tal. Einer der Skiläufer bemerkte die Lawine und rettete sich durch einen Seitensprung, der zweite wurde zu Boden geworfen, konnte sich jedoch wieder erheben, der dritte, der in Touristenkreisen sehr bekannte, 30 Jahre alte Universitätsassistent Dr. Georg Löwenbach, verschwand unter den Schneemassen. Eine große Rettungsabteilung, die sich alsbald auf die Suche begab, vermochte in dem furchtbaren Schneesturm den Verschwundenen weder gestern noch heute aufzufinden.

— **Scheveningen**, 23. November. Vor Scheveningen ist ein österreichisches Segelschiff gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet.

— **Einen unerwarteten Verlauf** nahm, wie aus Manila gemeldet wird, die Hinrichtung von vier Personen in Omuling, die wegen Mordes zum Tode verurteilt waren. Sie wurden vom Henker mit dem Halseisen erdrosselt, und die Körper wurden dann in die Kirche gebracht, damit sie die Verwandten von dort zur Beerdigung abholten. Gegen Sonnenuntergang betraten einige Polizeibeamte die Kirche und fanden zu ihrem Entsetzen, daß drei von den vier vermeintlich Hingerichteten noch am Leben waren. Einer von diesen erlag später den nachträglichen Wirkungen des Halseisens, während die beiden anderen sich erholten und ihren Familien übergeben wurden.

Letzte Nachrichten.

* **Dresden**, 24. November. (Telegramm.) Die Dame der hohen Aristokratie, über deren Verschwinden neulich berichtet wurde, ist die Gemahlin des Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg auf Gauernitz, eine geborene Prinzessin Alice von Bourbon, Tochter des spanischen Thronprätendenten Don Carlos, eine Cousine der ehemaligen Kronprinzessin Luise. Die Prinzessin, für deren Ehe die Scheidung beantragt worden ist, ist seit drei Monaten mit ihrem 1½jährigen Söhnchen verschwunden. Angeblich weilt sie in Italien. Dafür, daß, wie das Gerücht behauptet, ein Herr aus der Dresdener Gesellschaft oder ihr Kutscher bei ihr sei, liegen zuverlässige Nachrichten hier nicht vor.

* **Bremen**, 24. November. (Telegramm.) Die Rettungsstation Kloster der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 23. November wurden von dem hier gestrandeten Gaffelschuner „Capellax", mit Ballast von Nogence nach Libau bestimmt, fünf Personen durch das Rettungsboot der Station „Heinrich von Boetticher" gerettet.

* **Hamburg**, 24. November. (Telegramm.) Der Musikschriftsteller Professor Josef Sittard, langjähriger Musikkritiker des „Hamburger Korrespondenten", ist heute nacht gestorben.

* **Stolp** (Pommern), 24. November. (Telegramm.) Im Stolpmünder Hafen ist durch den Sturm das Motorboot der Hafenverwaltung umgeschlagen. Ein Mann der Besatzung ist ertrunken.

* **Breslau**, 24. November. (Telegramm.) Das Hochwasser, das infolge der im Riesengebirge und im Hirschberger Tale niedergegangenen gewaltigen Schneemengen eingetreten war, fällt wieder langsam. Der Wasserstand war gestern nachmittag hier 5,15, heute früh 5,10 Meter.

L. **Lausanne**, 24. November. (Privattelegr.) Hier starb im Alter von 70 Jahren der Bundesrichter Blaesi aus Solothurn, der seit 1875 Mitglied und wiederholt Vorsitzender des Bundesgerichts gewesen ist.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Moderne Damen- Kettentäschchen Anhängetäschchen Gürtel. Grosse Auswahl. Billigste Preise. **F. A. Winterstein** 2 Hainstrasse 2 Koffer- und Lederwaarenfabrik.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Zur Reform des Börsengesetzes.

N. L. K. Wenn es sich demnächst darum handeln wird, die Revision des Börsengesetzes in die Wege zu leiten, werden Rückblicke darüber nicht fehlen, was die Vorschriften über das Börsenregister in Wirklichkeit zustande gebracht haben. Letzteres bezweckte, das Privatpublikum vom Börsenhandel auszuschließen, während es auf der anderen Seite dem Bankier durch die Eintragung in das Register Rechtssicherheit gegen den Differenzeinwand schaffen sollte. Beides ist nicht erreicht worden: der Privatspekulant ist von der Börse nicht weggedrängt worden, er findet trotz der Rechtsunsicherheit der geschlossenen Termingeschäfte immer noch einen Kommissionär, der seine Börsengeschäfte besorgt. Aber auch dem Bankier ist die ihm als Lohn für die Eintragung in Aussicht gestellte Sicherheit nicht zu Teil geworden. Es war auch logisch undenkbar, daß man mit ein und derselben Institution zwei diametral entgegengesetzte Ziele: die Abhaltung des Privatmannes von der Eintragung und die Eintragung des Bankiers, hätte erreichen können. Wo das eine gelang: den Privatmann von der Eintragung abzuhalten, trat die Unerreichbarkeit des anderen Zweckes zu Tage, den Bankier, insbesondere den Provinzbankier, der im Gegensatz zu den Bankiers der großen Börsenplätze fast nur mit Privatleuten zu tun hat, zur Eintragung zu veranlassen; denn da der Bankier nur dann „sichere Rechtsverhältnisse“ erhält, wenn auch der andere Teil eingetragen ist, nützt ihm die eigene Eintragung gar nichts, und er muß zwecklos einen immerhin erheblichen Betrag als Gebühr für seine zwecklose Eintragung in ein noch dazu in weiten Kreisen als „Spielerregister“ geltendes Register bezahlen.

Die Folge war, daß namentlich in zahlreichen Konkursen die Vormünder, Konkursverwalter usw. ungeachtet aller inzwischen abgegebenen Kontokorrent-Anerkennungen sämtliche Zeitgeschäfte bis zum 1. Januar 1897 (Inkrafttreten des Börsengesetzes) zurück mit Erfolg anfochten und alle Verlustsaldi zurückforderten, obwohl der Gemeinschuldner Jahre lang den Kredit des Bankiers zu seinen Zeitgeschäften ruhig benutzt hatte.

Derartige Verhältnisse hat der Gesetzgeber nicht herbeiführen wollen, schon deshalb nicht, weil er an eine solche Möglichkeit gar nicht gedacht hat. Hätte er daran gedacht, so würde er Abhilfe geschaffen haben; denn es ist ein unwürdiger Zustand, daß ein Kridar durch nachträgliche Anfechtung längst abgeschlossener und anerkannter Geschäfte und zu Lasten einer Gläubigerkategorie wieder zum vermögenden Manne gemacht wird, und zwar auf Kosten eine Gläubigerkategorie, die in der Regel nichts von dem Geschäfte gehabt hat als eine minimale Provision.

Selbst dort, wo der Registereinwand nicht anzuwenden war, auf dem Kassamarkt oder nach „vollständiger Abwickelung“ auch auf dem Terminmarkt, suchen unehrliche Schuldner mittelst des im Reichstage ohne jede Diskussion dem Bürgerlichen Gesetzbuch zugefügten § 764, des sogenannten „Differenzeinwandes“, sich zu helfen, der volle 30 Jahre nach Abschluß des Geschäftes noch erhoben werden kann. Schuldner, die Jahrzehnte lang den Kredit ihres Bankiers benutzt hatten, versuchten auf diesem Wege hinterher sich ihrer Schulden zu entledigen, und es hat sich im Publikum infolge davon eine Demoralisation herausgebildet, wie sie vom Gesetzgeber nicht beabsichtigt sein konnte. Die Kontokorrente wurden ruhig anerkannt, die Kredite ruhig weiter beansprucht, aber alles mit dem Hintergedanken späterer Anfechtung! Dieser Zustand der Dinge bewirkte überdies, daß Banken und Bankiers ihre — jedem Kaufmann auferlegte — gesetzliche Verpflichtung, eine Bilanz aufzumachen, die den wahren Zustand ihres Vermögens enthält, nur noch unter Vorbehalt erfüllen konnten, da sie stets der Anfechtungen gewärtig sein mußten, gegen deren Möglichkeit sie doch keine Reserven in ungewisser Höhe einstellen konnten; er rief in den Kreisen der Bankiers und an den Börsen eine große Nervosität und Aengstlichkeit, ja eine völlige Lähmung des Geschäfts und Erwerbssinns hervor. Jeder neue Prozeß, jeder neue Konkurs mit den zahllosen sich daraus entwickelnden Register- und Differenzeinwänden rief neuen Schrecken und neue Entmutigung hervor, so daß eine große Zahl von Bankiers ihr Geschäft einschränkte oder ganz aufgab. Insbesondere waren es mittlere und kleinere Bankiers, die sich hierzu veranlaßt sahen. Eine im besten Sinne reformierende Mittelstandspolitik wird hier einsetzen müssen, um diesen Schaden nach Möglichkeit wettzumachen.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 24. November. Der Prozeß der offenen Handelsgesellschaft in Firma **von der Heydt & Co.** in Berlin gegen die **Konkursverwaltung der Leipziger Bank** wurde gestern vor dem zweiten Zivilsenat des Oberlandesgerichts in Dresden beendet. Die Entscheidung lautet auf kostenpflichtige Verwerfung der Berufung der klägerischen Firma.

*— **Zweideutige Presse.** Unter dieser Stichmarke glaubten wir neulich vor einer in Pest erscheinenden Zeitschrift, genannt „Populäre Finanzrevue, Organ für die Interessen der Wertpapierbesitzer Oesterreich-Ungarns und Deutschlands“, warnen zu sollen, da dieses Blatt, wie so manche andere seiner Gattung, nur zum leichtsinnigen Börsenspiel, womöglich in einem bestimmten Papier und durch ein bestimmtes, in der Regel mit dem Verlage des Blattes identisches Bankhaus verleiten will. Der Beweis liegt heute unumstößlich vor in Gestalt einer gelben Beilage der Revue, die für die nächsten Tage ihren Lesern die Benennung eines „vorzüglichen Papieres“ ankündigt, das ihr „als außerordentlich steigerungsfähig erscheint“. Sapienti sat!

* **Chemnitz**, 23. November. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der **Aktien-Lagerbierbrauerei** zu Schloß-Chemnitz waren 14 Aktionäre, welche 2587 Stimmen vertraten, anwesend. Den Verwaltungsorganen wurde Entlastung erteilt und die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt. Es gelangt somit eine Dividende von 20 Proz. gleich 60 ℳ für die alte und 240 ℳ für die neue Aktie zur Verteilung.

* **Dresden**, 23. November. **Kohlenbeförderung auf den Königl. sächsischen Staatsbahnen** während der Woche vom 15. bis 21. November (in Tonnen zu 1000 kg): sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 33 045, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 25 298, aus dem Dresdner Bezirke 6682, zusammen 65 025 gegen 66 478 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 11 862, rheinisch-westfälische Steinkohlen 2537 und Steinkohlen anderen Ursprungs (aus Böhmen usw.) 1813, demnach Steinkohlen insgesamt 81 037, böhmische Braunkohlen 76 254, altenburgische Braunkohlen 29 870, Braunkohlen aus Sachsen 9477, Braunkohlen aus Preußen, Thüringen und Anhalt 19 528, Braunkohlen demnach im ganzen 135 129. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 216 166 oder jeden Tag im Durchschnitt 30 881 befördert, während sich die Gesamtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 230 748, jeden Tag durchschnittlich auf 32 964 gestellt hat.

* **Dresden**, 23. November. In der Woche vom 15. bis 21. November sind auf den sächsischen Staatsbahnen 76 254 t **böhmische Braunkohlen** befördert worden gegen 94 018 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 17 764 t), seit 28. Dezember 3 344 782 t (— 114 746 t).

§ **Neustadt a. Orla**, 22. November. Die heute hier tagende Versammlung des **Verbandes thüringischer und sächsischer Lederfabrikanten** nahm, wie bereits telegraphisch gemeldet, folgende zwei Resolutionen einstimmig an: 1) Weil durch die am 10. Oktober seitens unseres Verbandes bekannt gegebenen Lederpreiserhöhungen das bisherige Mißverhältnis zwischen Häutepreisen und Lederpreisen noch nicht annähernd ausgeglichen worden war, seitdem aber die Rohpreise noch weiter gestiegen sind und außerdem eine sehr beträchtliche Preiserhöhung für fast sämtliche Gerbmaterialien eingetreten ist, sieht sich die heute hier tagende Verbandsversammlung gezwungen, eine nochmalige Lederpreiserhöhung von ca. 4 Proz. eintreten zu lassen. Diese Preiserhöhung tritt sofort in Kraft und beträgt für Sohlleder, Vacheleder, Geschirrleder in Häuten 5 ℳ, für Croupons davon 10 ℳ, für Abfälle davon, und zwar Seiten 3 ℳ, Köpfe 5 ℳ, Schuhfabrikenvache 3 ℳ, für Kipse und Rindhäute 5 ℳ, für braune und schwarze Kalbfelle 10 ℳ pro Zentner. 2) Die heutige Verbandsversammlung spricht nach Anhörung eines diesbezüglichen Vortrages ihre Sympathie für Kartellbestrebungen in der Lederindustrie aus und empfiehlt allen Mitgliedern, Beiträge für eine zu gründende Geschäftsstelle zur Vorbereitung von Lederkartellen zu zeichnen.

\# **Deutsche Grundkreditbank zu Gotha.** In der Sitzung vom 21. November wählte der Aufsichtsrat an Stelle des auf seinen Antrag mit Jahresschluß ausscheidenden Direktors Herrn Paul Kolbe zum ordentlichen Vorstandsmitgliede für die Leitung der Berliner Niederlassung Herrn Dr. jur. et phil. Walter Zimmerwahr zu Berlin. Im übrigen nahm der Aufsichtsrat den Bericht des Vorstandes über die bisherigen Geschäftsergebnisse des laufenden Jahres entgegen, welche eine erfreuliche Steigerung gegenüber den Vorjahren aufweisen und vorbehaltlich des Abschlusses die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie in den letzten Jahren) aller Voraussicht nach gestatten dürften.

* **Berlin**, 23. November. **Zulassungsstelle.** Von der Deutschen Bank ist der Antrag gestellt worden: 1 254 000 ℳ Vorzugsaktien, 1306 Stück zu je 500 ℳ Nr. 1 bis 1306, 601 Stück zu je 1000 ℳ Nr. 1307 bis 1907 und 275 500 ℳ Stammaktien, 371 Stück zu je 500 ℳ Nr. 1908 bis 2278, 91 Stück zu je 1000 ℳ Nr. 2279 bis 2368 der „Hagener Gußstahlwerke in Hagen in Westfalen“ zum Börsenhandel an der hiesigen Börse zuzulassen. — Proz. **unifizierte portugiesische Anleihe von 1902** wurde heute in den Ultimoverkehr eingeführt, wobei sich der Kurs auf 64 Proz. stellte.

* **Berlin**, 23. November. **Diskontogesellschaft.** Mit Bezug auf die vielfachen an der heutigen Börse verbreiteten Gerüchte über bei dem Institut bevorstehende Transaktionen, so u. a. das von der beabsichtigten Einführung der Shares der Atchison Topeka und Santa Fé-Eisenbahn an der hiesigen Börse, kann der „B. L.-A.“ bestätigen, daß bei dem Institut morgen eine Sitzung des Aufsichtsrates stattfindet. Es handelt sich um die regelmäßig am letzten Dienstag eines jeden Monats stattfindende Aufsichtsratssitzung, was natürlich nicht ausschließt, daß dabei auch über die Ausführung eines größeren Geschäftes in Beratung getreten werden könnte.

\# **Berlin**, 23. November. Der **Deutsche Verein für den Schutz gewerblichen Eigentums** hält am Donnerstag, den 26. November, abends 8 Uhr, im Saale des Kaiserlichen Patentamtes, Luisenstraße 34, seine erste diesjährige Versammlung ab. Herr Patentanwalt Mintz wird einen Vortrag halten über: „Die Neuheit als Merkmal der Patentfähigkeit nach den verschiedenen Patentgesetzen“, eine Frage, welche durch den vor einem halben Jahr erfolgten Beitritt des Deutschen Reiches zur internationalen Staatenunion für den Schutz des gewerblichen Eigentums eine besondere Bedeutung erlangt hat. Der Zutritt ist frei.

Δ **Berlin**, 23. November. Der erfreuliche Aufschwung im Verkehr, welcher sich in den Mehreinnahmen der preußischen Staatseisenbahnen widerspiegelt, zeigt sich naturgemäß auch im Gebiete der **Reichseisenbahnen**, insbesondere im lothringischen Verkehr. Infolge der ungünstigen Finanzverhältnisse des Reichs konnten die Reichseisenbahnen mit Betriebseinrichtungen und namentlich mit Betriebsmitteln nicht so ausgestattet werden, daß sie den steigenden Verkehr mit eigenen Kräften zu bewältigen in der Lage waren. Die preußischen Staatsbahnen haben durch leihweise Hergabe von Betriebsmitteln aushelfen müssen und bisher auch aushelfen können. Hierin ist infolge des rasch steigenden Verkehrs auf den preußischen Staatsbahnen insofern eine Aenderung eingetreten, als diese letzteren nicht nur ihren ganzen Fuhrpark zur Bewältigung des eigenen Verkehrs bedürfen, sondern es dürfte auch eine sehr beträchtliche Vermehrung desselben und eine dementsprechende Forderung in dem nächstjährigen Staatshaushaltsetat geboten erscheinen. Es muß daher mit einer größeren Vermehrung der Betriebsmittel der Reichseisenbahnen vorgegangen und soll demgemäß im Reichshaushaltsetat für 1904 ein Betrag von über 4 Mill. Mark, mehr als das Doppelte des für 1903 eingestellten Betrages, zu diesem Zwecke gefordert werden. Nach der feststehenden Uebung wird dieser Betrag nicht aus Anleihen, sondern aus den eigenen Ueberschüssen der Reichseisenbahnen gedeckt, wodurch sich diese letzteren naturgemäß entsprechend vermindern. Dank der Zunahme der Verkehrseinnahme infolge der Verkehrssteigerung dürfte sich indessen dieser Ueberschuß auf der Höhe des im laufenden Etat eingestellten halten.

G. **Berlin**, 23. November. Den Schluß der Jahresversammlung der **Schiffbautechnischen Gesellschaft** bildete der technische Ausflug nach den hiesigen Telephonwerken der Aktiengesellschaft Mix & Genest. Es beteiligten sich an demselben ca. 150 Personen der Marine und der maßgebenden industriellen Kreise, darunter die Vertreter verschiedener ausländischer Mächte, so von der englischen Botschaft der Marineattaché Kapitän Allenby und von der französischen Botschaft Graf von Sugny. Die Besucher erhielten einen vortrefflichen Einblick in die hochentwickelte Massenfabrikation des Telephons, dieses wichtigsten Verkehrsmittels, das in unendlicher Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit das praktische Leben durchdringt. Von allen Seiten, insbesondere auch von den ausländischen Gästen der Schiffbautechnischen Gesellschaft wurde anerkannt, daß in Bezug auf die Telephonie Deutschland die führende Rolle unter den europäischen Ländern einnimmt. Die Besichtigung der Werke bildete eine Ergänzung des von Herrn Direktor Hepke in der Aula der Technischen Hochschule gehaltenen Vortrages über das Telephon im Seewesen und brachte den Besuchern noch eine Reihe von Ueberraschungen bezüglich neuer Verwendungen desselben. Nach der Besichtigung der Werke vereinigte die Besucher ein Frühstück, zu welchem die Aktiengesellschaft Mix & Genest die Teilnehmer der Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft eingeladen hatte.

H. S. **Zur Abänderung des Börsengesetzes** sei mit Bezug auf die vielfachen jetzt durch die Presse gehenden Meldungen festgestellt, daß der Bundesrat den Gesetzentwurf nicht in der von Preußen beantragten Fassung angenommen hat, sondern in der Fassung, welche ihm die beiden Ausschüsse, welchen die Vorlage vom Bundesrat überwiesen worden war, gegeben haben; es wären dies der Ausschuß für Justiz und der Ausschuß für Handel und Verkehr. Es sind dadurch gegen die alte Fassung einige Aenderungen vorgenommen worden, welche nicht zu Ungunsten der Börse ausgefallen sind.

N. L. K. **Deutsch-schweizerische Handelsbeziehungen.** Die schweizerische Regierung hat neuerdings Schritte getan, um eine Ausdehnung des Patentschutzes innerhalb des eidgenössischen Gebietes auch auf solche Artikel zu ermöglichen, an deren Schutz besonders die deutsche chemische Industrie ein Interesse hat. Im Zusammenhang hiermit möge darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz im Spezialhandel sich auf 18 bis 20 Mill. Doppelzentner beläuft und über 8 Proz. der deutschen Gesamtausfuhr beträgt.

Δ Der „Zentralverband deutscher Industrieller“ hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der er beantragt, baldmöglichst eine für das Reich zuständige **einheitliche Instanz für die Gewährung und Ablehnung des Veredelungsverkehrs**, sei es auf Grund eines Reichsgesetzes oder durch Vereinbarungen unter den Bundesstaaten, zu schaffen. Durch das jetzige Verfahren, bei dem jeder Einzelstaat in der Lage ist, der in seinem Gebiet vorhandenen Industrie den Veredelungsverkehr zu eröffnen oder zu versagen, werden, so heißt es in der Eingabe, äußerst peinlich empfundene Ungleichheiten innerhalb des Deutschen Reichs, das doch ein einheitliches Wirtschaftsgebiet ist, geschaffen. Ist es doch schon vorgekommen, daß die Eröffnung des Veredelungsverkehrs von einem Staate abgelehnt, von einem anderen genehmigt worden ist. Die Rückwirkung der Eröffnung des Veredelungsverkehrs greift aber regelmäßig über die Grenzen des einzelnen Staates hinaus, sei es, daß in anderen Staaten gleichartige Industrien betrieben, sei es, daß die Industrien, die durch den Veredelungsverkehr geschädigt werden, sich in anderen Staaten befinden. In jedem Falle erscheint es, entsprechend dem einheitlichen Zollgebiet, notwendig, daß auch die Durchbrechung des Zollschutzes nicht nur für einzelne Teile des Reichsgebietes, sondern für das ganze Deutsche Reich wirksam wird, zumal da vielfach ohnehin die Zollverwaltung anderer deutscher Staaten mittätig werden muß. Wir halten es deshalb für dringend notwendig, daß die Eröffnung und Versagung des Veredelungsverkehrs einheitlich für das ganze Reich festgestellt werde. Wir verkennen dabei nicht, daß die Uebertragung dieser Befugnisse auf das Reich erhebliche Schwierigkeiten hat, und daß dazu eine Verfassungsänderung notwendig ist; wir möchten aber glauben, daß sich, wie auf anderen Gebieten, so dem des Eisenbahnwesens, des Erwerbes und Verlustes der Staatsangehörigkeit, des Armenwesens usw., auch hier Vereinbarungen unter den deutschen Regierungen treffen lassen, wonach sie nicht ohne Kenntnis und Zustimmung des Bundesrates Verfügungen hinsichtlich des Veredelungsverkehrs erlassen. Jedenfalls erfordert das dringende Interesse der deutschen Industrie eine baldige Aenderung des bestehenden Zustandes, wonach die Eröffnung des Veredelungsverkehrs in das freie Belieben jedes Einzelstaates gestellt ist.

*— **Backfähigkeit inländischen und ausländischen Getreides.** Die Königl. „Zentralstelle für die Landwirtschaft in Württemberg“ hat Untersuchungen über die Backfähigkeit inländischen und ausländischen Getreides angestellt und ist hierbei zu dem Resultat gelangt, daß die einheimischen Sorten durchschnittlich den ausländischen in der Ausbeute an feinem Mehl wie in der Gesamtausbeute überlegen seien. Beim Backen ergebe sich wohl in bezug auf die Brotausbeute eine kleine Ueberlegenheit der ausländischen Sorten, die indes durch die entschieden bessere Mehlausbeute der heimischen Sorten mehr als kompensiert werde. Bei dieser Feststellung der landwirtschaftlichen Zentralstelle in Württemberg drängt sich alsbald die Frage auf, wieso denn ausländisches Getreide im allgemeinen um 15 ℳ höher als das inländische bezahlt wird. Speziell an der gestrigen Berliner Börse akzeptierte eine und dieselbe Mühle 100 t feinen einheimischen Weizens zu 155 ℳ und feinen russischen zu 187 ℳ. Danach müssen die Mühlen, die für die Beurteilung dieser Frage in erster Reihe kompetent sind, das Urteil der württembergischen landwirtschaftlichen Zentrale denn doch nicht teilen. — Im landwirtschaftlichen Ministerium findet heute eine Konferenz unter Teilnahme der preußischen Landwirtschaftskammern statt, die sich, wie das „B. T.“ hört, mit der Frage beschäftigt, ob in Berlin eine Versuchsanstalt für Mahl- und Backversuche errichtet werden soll. Die Landwirtschaftskammern gehen hierbei von der Hoffnung aus, daß in einer solchen Versuchsanstalt Resultate gezeitigt werden würden, aus denen hervorginge, daß die Backfähigkeit deutschen Getreides resp. Mehles hinter derjenigen ausländischer Sorten nicht zurückstehe.

*— **Zollverordnung für das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet.** Ungeachtet aller Einsprüche der Bewohner unseres ostafrikanischen Schutzgebiets hat der Reichskanzler soeben die Zollverordnung für das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet vom 13. Juni 1903 veröffentlicht, so daß sie alsbald in Kraft treten wird. Die Verordnung enthält mancherlei Härten, vor allem in der Bestimmung der Tarifsätze, so daß befürchtet werden muß, daß die Entwicklung des Schutzgebietes durch die neue Verordnung gehemmt werde. Als besonders bedenklich mag hervorgehoben werden, daß der Gouverneur ermächtigt ist, auf dem Verordnungswege den Tarif abzuändern; wenn er auch solche Aenderungen nur unter Einholung der Genehmigung des Reichskanzlers in Kraft setzen darf, so wird doch eine Unsicherheit erzeugt, deren Bedenklichkeit bereits heute von den in erster Reihe beteiligten Seiten erkannt und gerügt worden ist.

*— **Lokomotivbestellungen.** Wie früher erwähnt, wird die preußische Staatsbahnverwaltung 900 Lokomotiven in Bestellung geben. Hiervon sind jetzt 450 Stück zur Ausschreibung gelangt.

*— **Deutsche Lokomotiven in Amerika.** Mit dem Dampfer „Belgia“ trafen Anfang dieses Monats acht Lokomotiven in Boston ein, die als erste Lokomotiven deutschen Ursprungs nach Nordamerika gegangen sind. Es handelt sich um eine Versuchsorder für Montreal und Buffalo.

H. S. **Neue Berliner Stadtanleihe.** Gegenüber der in einem Berliner Blatte enthaltenen Meldung, daß der Abschluß der bekanntlich 228 Mill. Mark betragenden Anleihe mit einem großen Bankinstitut bereits erfolgt sei, können wir mitteilen, daß die Verhandlungen über die Angelegenheit überhaupt noch nicht in ein ernstes Stadium getreten sind. Eine Begebung der Anleihe in diesem Jahre ist überhaupt nicht mehr zu erwarten, was auch daraus hervorgeht, daß, wie uns bekannt, der Kämmerer bereits bis Ende des Jahres alle für den Geldbedarf der Kommune notwendigen Dispositionen getroffen hat.

*— **Zentralverkaufskomptoir für Hintermauerungssteine.** Die Verwaltung schätzt die Dividende für das Geschäftsjahr 1903 auf etwas über 15 Proz. Für 1902, das ausnahmsweise günstig verlief, wurden 32 Proz. Dividende verteilt. In bezug auf die Erneuerung des Verbandes ist, wie das „B. T.“ hört, neuerdings keine Veränderung eingetreten.

*— **Neu-Bellevue, Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung**, Berlin. Die Gesellschaft hat dieser Tage eine weitere Anzahl Baustellen zu günstigen Bedingungen für insgesamt etwa 1 200 000 ℳ verkauft. Die Genehmigung zur provisorischen Regulierung der Uferstraße ist erteilt, so daß nunmehr auch für den an der Spree belegenen Teil des Geländes Verkaufsverhandlungen eingeleitet werden können.

*— **Kautschukpflanzung „Meanja“**, Aktiengesellschaft. Unter dieser Firma hat sich am 17. d. M. eine Pflanzungsgesellschaft gebildet mit dem Sitz in Berlin und einer Zweigniederlassung in Viktoria (Kamerun). Das Kapital beträgt eine Million Mark, Zweck der Gesellschaft ist, das Land der Meanjapflanzung, G. m. b. H., in Kultur zu nehmen und mit Kickxia elastica (Preuss) zu bepflanzen. Es ist erfreulich, daß nach einer verhältnismäßig längeren Pause das Kapital sich wiederum den Kameruner Pflanzungen zuwendet. Neben dieser Gründung haben noch im Jahre 1903 von Kameruner Pflanzungen ihr Kapital erhöht die Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Viktoria“ um 500 000 ℳ, die Bibundi-, Moliwe- und Bolifambapflanzung um je 100 000 ℳ, so daß im ganzen das am Kamerungebirge arbeitende Kapital im Jahre 1903 um 1 800 000 ℳ vermehrt worden ist.

*— **Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation** in Berlin. Die Gesellschaft hat ein 150 Morgen großes Terrain in der Nähe von Wanheim bei Duisburg zur Errichtung einer neuen Fabrik gekauft. Die Gesellschaft verfügt bekanntlich über sehr bedeutende flüssige Mittel. Trotzdem gilt es nicht für ausgeschlossen, daß die Gesellschaft angesichts des neuen großen Projekts im nächsten Jahre zu einer Erhöhung des Aktienkapitals schreitet.

*— **Preußische Bodenkredit-Aktienbank.** Der Status am 31. Oktober 1903 befindet sich unter den Inseraten auf S. 8160.

*— **Salzbergwerk Neu-Staßfurt.** Für den Monat November wird wieder eine Ausbeute von 75 ℳ pro Kux verteilt.

*— **Maschinenfabrik Buckau.** Wie mitgeteilt wird, kann eine Schätzung der Dividende deshalb zurzeit noch nicht erfolgen, weil sich der Aufsichtsrat in Gemeinschaft mit der Direktion erst darüber klar werden muß, wie eine größere noch ausstehende Forderung zu behandeln ist, und kann infolgedessen sehr leicht eine nennenswerte Verschiebung in bezug auf die Höhe der Dividende eintreten. Im übrigen ist die Fabrik, wie die Verwaltung mitteilt, den Zeitverhältnissen entsprechend bis auf weiteres gut und lohnend beschäftigt.

*— **Hohenlohesche Nährmittelfabrik**, Gerabronn und Kassel. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (i. V. 4½ Proz.) vorzuschlagen.

*— Die **Gottliebsche Seilerwarenfabrik** in Hersfeld ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt 600 000 ℳ. (B. T.)

* **Frankfurt a. M.**, 23. November. Zu der **Fusionsangelegenheit der Dresdner Bank** und des **A. Schaaffhausenschen Bankvereins** erfährt die „Frkf. Ztg.“, daß in den Generalversammlungen die Verträge nicht im Wortlaut oder nach ihrem vollständigen Inhalt bekannt gegeben werden sollen, sondern nur, soweit die Abmachungen die Aktionäre direkt angehen. Das Vorbild der Abmachungen, nämlich die Vereinbarungen zwischen der „Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft“ und „Union“, Elektrizitätsgesellschaft, wurde nicht gewählt, weil die dort gewählten Formen schwerfälliger funktionieren, als man ursprünglich vorausgesetzt hatte. In dem vorliegenden Fall würden nur die wichtigsten Grundlagen dauernd festgelegt, im übrigen Aenderungen offen gehalten. Bei beiden Banken werden je fünf neue Aufsichtsratsmitglieder hinzugewählt, bei der Dresdner Bank wird außerdem der Tantiemesatz von 6 auf 7½ Proz., wie bereits bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein, erhöht.

* **Frankfurt a. M.**, 23. November. Nach der „Frkf. Ztg.“ nimmt die **Stadt Bologna** zur Rückzahlung älterer Schulden in Höhe von 6 bis 7 Mill. Lire eine 3½proz. Rentenanleihe auf, die die „Banca Commerciale“ übernehmen wird.

*— **Brauerei Binding, Aktiengesellschaft**, Frankfurt a. Main. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Tagesordnung, erteilte Decharge und setzte die Dividende auf 13 Proz. (wie i. V.) fest.

*— **Höchster Gasbeleuchtungsgesellschaft**, Höchst a. M. Aus 81 011 ℳ (i. V. 77 920 ℳ) werden für 1902/03 nach einer 5proz. Amortisation der Aktien wieder 10 Proz. (wie im Vorjahr) Dividende verteilt.

* **Köln**, 23. November. Die heute in der Angelegenheit des zu gründenden **Deutschen Stahlwerksverbandes** in Düsseldorf abgehaltenen Beratungen haben der „Köln. Volksztg.“ zufolge zu einem Ergebnis nicht geführt. Die lothringischen Werke waren nicht vertreten. Man will nun morgen die Verhandlungen fortsetzen und wenigstens den Zusammenschluß der rheinisch-westfälischen Stahlwerke herbeizuführen suchen. Die Vertreter der Werke des Halbzeugverbandes und des Trägerverbandes sind mit Vollmachten versehen, um eventuell über die Verlängerung dieser bereits bestehenden Verbände über den 31. Dezember hinaus zu verhandeln.

*— **Kölner Dynamitfabrik**, Köln. Der Abschluß für 1902/03 ergibt einen Rohgewinn von 45 648 ℳ (i. V. 46 088 Mark). Zu Abschreibungen werden hiervon 7912 ℳ (8446) verwandt. Wie im Vorjahre beträgt die Dividende 16 Proz. gleich 24 800 ℳ.

*— **Hüstener Gewerkschaft**, Aktiengesellschaft, Hüsten bei Neheim. Das Unternehmen verteilt in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr nach 800 000 ℳ (i. V. 124 145 ℳ) Abschreibungen eine Dividende von 8 Proz. gleich 240 000 ℳ (4 Proz. gleich 120 000 ℳ). Als Vortrag bleiben rund 175 000 ℳ (9037).

*— **Niederrheinische Aktienbrauerei** in Xanten. Die Generalversammlung beschloß, den aus dem Rohgewinn von 93 806 ℳ (i. V. 75 967 ℳ) nach Abzug von 64 765 ℳ (57 991) Geschäftsunkosten und Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 34 111 ℳ (18 116) zur Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (3 Proz.) zu verwenden.

*— **Rheinische Webstuhlfabrik**, Aktiengesellschaft, Dülken. Am 21. November wurde zur Fortführung der Geschäfte der in Liquidation getretenen Rheinischen Webstuhlfabrik in Dülken die „Rheinische Webstuhl- und Appreturmaschinenfabrik, G. m. b. H., in Dülken“ errichtet. Das bar und voll eingezahlte Stammkapital beträgt 540 000 ℳ, wobei eine auf den Liegenschaften ruhende Sicherungshypothek von 500 000 ℳ mit übernommen wird. Die neue Gesellschaft wird hauptsächlich den Bau von Appreturmaschinen, der in der letzten Zeit mit Erfolg aufgenommen worden ist, betreiben.

*— **Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter**, Aktiengesellschaft. In der Generalversammlung wurde dem Aufsichtsrat und Vorstand die Entlastung erteilt und die sofortige Auszahlung von 6 Proz. Dividende beschlossen. Ueber den Beschäftigung wurde berichtet, daß die Fabrik mit Aufträgen voll versehen sei; die Preise sind durch das Syndikat festgelegt. Die Wasserverhältnisse sind zurzeit günstig, und es sind durch die Neubauten Vorkehrungen getroffen, daß auch bei kleinstem Wasserstande der volle Betrieb aufrecht erhalten werden kann.

*— **Wickingsche Portland-Zement- und Wasserkalkwerke**, Recklinghausen. Wie die „Kuxen-Zeitung“ von Verwaltungsseite hört, wird für das laufende Jahr eine Dividende voraussichtlich nicht zur Verteilung gelangen, doch wird der Ueberschuß zur Deckung der regelmäßigen Abschreibungen genügen. Der Absatz an Zement ist fortgesetzt befriedigend, die Verkaufspreise haben jedoch noch keine Erhöhung finden können. Die Bestrebungen zu einer Einigung der deutschen Zementindustrie werden fortgesetzt. Der Verkaufsverein westfälischer Kalkwerke ist inzwischen auf fünf Jahre wieder erneuert. Die Verwaltung erwartet daher aus den Kalkbetrieben für 1904 eine Steigerung des Erträgnisses von ca. 75 000 ℳ. Durch die angestrebte Einigung in der Zementindustrie hofft man die Preise wieder auf lohnende Höhe zu bringen.

*— **Gewerkschaft Benthausen** bei Mettmann. Das in Konkurs geratene und außer Betrieb gesetzte Bleierzbergwerk Benthausen wird in absehbarer Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden. Ein Konsortium hat für die Grube 25 000 ℳ geboten; hierauf ist jetzt der Zuschlag erteilt worden. Das Konsortium besteht aus dem früheren Direktor des Werkes und zwei Aktionären. (H. C.)

*— **Essener Kreditanstalt.** Die Verwaltung schätzt die Dividende für 1903 wieder auf 8 Proz. (wie i. V.).

*— **Aktiengesellschaft für Transport und Schleppschiffahrt** vorm. Joh. Knipscheer in Ruhrort. Der am 12. Dezember stattfindenden Generalversammlung soll die Verteilung von 5 Proz. Dividende vorgeschlagen werden. Im vorigen Jahre wurde keine Dividende verteilt.

*— Der **Verkaufsverein Westfälischer Kalkwerke** stellt die Preise für 1904 fest mit 90 ℳ für 200 Ztr. für Industriegebiet ab Beckum, 85 ℳ für Norden und Osten ab Lengerich-Halle. Die Verhandlungen mit den Altenbeker Kalkwerken in Hannover werden fortgesetzt.

*— **Lothringer Blechwarenfabrik** vorm. Houpin, Aktiengesellschaft, in Metz. Unter dieser Firma wurde eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 500 000 ℳ gebildet, welche die Umwandlung der etwa 20 Jahre bestehenden Blechwarenfabrik Houpin bezweckt.

*— **Eisenwerk Braunschweig** (früher Tarnowitzer Bergwerks-Gesellschaft). In der Generalversammlung widerrief der Vorstand die Vorschläge auf nochmalige Zusammenlegung der Aktien von 2 zu 1, da hierdurch Barmittel zur Ablösung der Hypotheken nicht einkämen, und ebenso die Vorschläge auf Liquidation, da hierbei die Aktionäre nichts erhalten würden. Er machte den Vorschlag, den Betrieb wie bisher fortzuführen, inzwischen soll versucht werden, das Werk zu veräußern oder mit einem anderen zu vereinigen. Die Versammlung stimmte den Vorschlägen zu. Auf das Terrain in Tarnowitz seien Reflektanten vorhanden und Verkaufsverhandlungen in der Schwebe.

*— **Kommerz- und Diskontobank.** Wie aus Hamburg geschrieben wird, ist es nunmehr entschieden, daß an Stelle des ausscheidenden Direktors L. Picard der bisher in der Hamburger Direktion tätige Herr Direktor G. Pilster in die Berliner Direktion übertritt.

*— **Barmbecker Brauerei**, Aktiengesellschaft, in Hamburg. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Abrechnung und erteilte den Verwaltungsorganen Entlastung. Die Dividende von 4 Proz. ist mit 40 ℳ per Aktie sofort zu erheben.

* **Nürnberg**, 23. November. Zufolge neuerlicher Vereinbarung des **mittelfränkischen Silberschlägergewerbes** wurde eine Preiserhöhung für Fabrikate und die Festsetzung einer Arbeitszeit von 60 Stunden pro Woche beschlossen.

*— **Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik** vormals Gebrüder Kayser in Kaiserslautern. Der Bruttogewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug 262 760 ℳ. Nach 87 210 ℳ (89 536 ℳ) Abschreibungen und Dotierung des Reservefonds, Delkrederekontos und Extrareservefonds wurden 4 Proz. Dividende erteilt. In den letzten vier Geschäftsjahren wurde keine Dividende verteilt.

* **Wien**, 23. November. Zu den demnächst wieder aufzunehmenden Verhandlungen bei der Kreditanstalt über die **Organisation der österreichisch-ungarischen Petroleumausfuhr** wird auch ein Vertreter der Diskontogesellschaft erwartet. — Die **Papierfabriksgesellschaften** Leykam-Josefsthal, Schlöglmühl und die Neusiedler Fabrik beraten die Errichtung einer gemeinsamen Verkaufsstelle oder die Schaffung eines Preisübereinkommens.

* **Pest**, 23. November. Im Abgeordnetenhause brachte Handelsminister Hieronymi eine **Gesetzesvorlage** ein, welche die Regierung ermächtigt, bezüglich des **Handelsvertrages mit Italien** Vereinbarungen zu treffen.

* **Mailand**, 23. November. Der Verwaltungsrat der **Banca d'Italia** hält heute eine Sitzung ab behufs Festsetzung der Dividende, welche nach der „Gazzetta del Popolo“ wiederum 18 Lire pro Aktie betragen wird. Gleichzeitig soll sie die Gründung eines besonderen Mobilisierungsinstituts auf Aktien mit 30 Millionen Lire Kapital beschließen.

*— Zwischen der **Navigazione Generale Italiana** und der **Marconi-Kompagnie** ist ein Vertrag abgeschlossen worden für Einführung der drahtlosen Telegraphie auf allen Schiffen der Gesellschaft. Dafür verpflichtet sich die Navigazione Generale, der Marconi-Kompagnie 8000 Lire für jedes Schiff auszuzahlen. Bei Unglücksfällen hat die Gesellschaft das Recht des unentgeltlichen Gebrauchs der Apparate. Für den Telegraphendienst von Schiff zu Schiff zahlt die Gesellschaft 0,80 Lire für jedes Wort, wobei jedoch die ersten 30 Worte kostenfrei bleiben. Die Taxe für das Publikum ist 0,60 italienische Lire per Wort.

* **Brüssel**, 23. November. Unter Anlehnung an das westfälische Kokssyndikat kündigt das **belgische Kokssyndikat** die Aufrechterhaltung der bisherigen Preise für das erste Vierteljahr 1904 an.

*— **Eine holländische Ramiegesellschaft** zur Anpflanzung von Ramie in holländischen Kolonien und die Verarbeitung des Spinnstoffes hat sich unter dem Namen „Ramie Union“ mit 750 000 fl. Kapital in Enschede in Holland gebildet.

* **London**, 23. November. An der Börse waren **Goldminen-Shares** sehr fest. Wie verlautet, tritt der gesetzgebende Rat Transvaals am 7. k. M. zusammen. Er wird sich mit der Aenderung des Goldgesetzes, sowie mit der Arbeiterfrage beschäftigen.

* **London**, 23. November. Die **Capital and Counties Bank** erwarb die Bankfirma Foster & Co. in Cambridge nebst sieben Filialen.

* **London**, 23. November. Die Regierung begab 2 000 000 £ **Dreimonatstresorwechsel** zu 3¹/₈ Proz. und 1 000 000 £ **Sechsmonatwechsel** zu 3¹/₂ Proz. Die indische Regierung wird fällige **Tresorwechsel** im Betrage von 500 000 £ abzahlen und weitere 500 000 £ erneuern.

☞ **Warnung.** Nach einer Londoner Meldung treiben die berüchtigten **Schlittenfahrer** seit einiger Zeit wieder in ausgedehntem Maßstabe ihr Unwesen, wie die beständig zunehmenden Klagen erkennen lassen. Aufträge von unbekannten Häusern sollten daher nur dann ausgeführt werden, nachdem man zuvor die sorgfältigsten Erkundigungen über deren Kreditwürdigkeit eingezogen hat. Ganz besondere Vorsicht ist, wie wir dem „Geschäftsfreund" entnehmen, bei Bestellungen aus den Bezirken Bunhill Row, Old Street, Finsbury Pavement, Aldersgate Street, The Minories, Duke Street und Carter Lane anzuraten.

Telegramme.

* **Dortmund**, 24. November. Der Betriebsüberschuß der **Harpener Bergbaugesellschaft** betrug im Monat Oktober an 27 Arbeitstagen 1 255 900 ℳ gegen 1 222 800 ℳ an 26 Arbeitstagen im September und gegen 1 209 600 ℳ an 27 Arbeitstagen im Oktober 1902.

* **Stettin**, 24. November. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der „**Union**", Aktiengesellschaft, **Fabrik für chemische Produkte** in Stettin, wurde beschlossen, der im Januar stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. vorzuschlagen.

W-n. **Prag**, 24. November. (Privattelegramm.) Die alte Papierfirma Franz Balatka in Prag beruft für Donnerstag die Gläubiger ein, um über die Liquidation zu beschließen. Die Passiven betragen 820 000 Kr., die Aktiven 180 000 Kr. Hauptgläubiger ist die Papierfabrik Eichmann & Ko., von der der Antrag auf Liquidation ausgeht.

* **Paris**, 24. November. „Moniteur Vinicole" schätzt die diesjährige **Weinproduktion Frankreichs** auf dem Kontinent auf 35 bis 36 Mill. Hektoliter gegen 39 948 191 hl nach der amtlichen Feststellung von 1902. Die Produktion von Algier, Tunis und Korsika wird auf 6 Mill. gegen 3 873 000 hl im vorigen Jahre geschätzt.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

*— Insolvenz Wilhelm Köhne in Berlin. Der Rechtsanwalt Kempf hat gestern an die Gläubiger der Firma Wilhelm Köhne ein Schreiben gerichtet, in dem um ein vorläufiges Moratorium bis zum 31. Dezember nachgesucht wird. Bis dahin soll ein Status aufgestellt werden, auf Grund dessen den Gläubigern weitere Vorschläge zu machen sind.

*— Ueber die Moskauer Firma Gebr. Konstantin und Alexander Schlesinger, Mode- und Galanteriewaren, ist die Administration verhängt worden. (B. H.)

*— Die City-Bankfirma John Brown and Co. stellte ihre Zahlungen ein. Die Verbindlichkeiten betragen 100 000 £. Trotz der relativ hohen Verbindlichkeiten hat die Firma keine Bedeutung.

Einnahme-Ausweise.

*— **Luxemburgische Prinz-Heinrichbahn.** Vom 11. bis 20. November 147 160 Frcs. (+ 7590).

*— **Deutsche Straßenbahngesellschaft** in Dresden. Vom 15. bis 21. November 45 484,52 ℳ, seit 1. Januar 2 822 554,25 ℳ (i. V. 2 074 678,78 ℳ). — Pachtlinie Habsburgerstraße-Deuben. Vom 15. bis 21. November 3841,75 ℳ, seit 1. Januar 163 306,78 ℳ. — Pachtlinie Loschwitz-Pillnitz. Vom 15. bis 21. November 1141,05 ℳ, seit 18. Juni 50 119,55 ℳ.

Leipziger Börse am 24. November.

An der heutigen Börse stritten sich widersprechende Faktoren um den maßgebenden Einfluß auf die Tendenz. Auf der einen Seite stand die sichtliche Enttäuschung über das Fernbleiben der bedeutungsvollen Werke von den gestrigen Verhandlungen über die Bildung eines deutschen Stahlwerksverbandes und über das dabei infolgedessen erzielte negative Resultat, auf der anderen Seite die unentwegte Hoffnung der Spekulation auf weitere große Transaktionen bei der deutschen Bankwelt, unter der jetzt vornehmlich die Diskontogesellschaft herausgegriffen wird; auch die Erwartung einer baldigen Vorlage der Börsensteuernovelle im Reichstag ist in diesem Sinne zu nennen. Die Tendenz war demnach uneinheitlich, und zwar auf dem Bankenmarkte fest, auf dem Industriemarkte sehr geteilt, und auf den übrigen Umsatzgebieten ruhig.

Von Eisenbahnaktien kamen Aussig-Teplitz, Graz-Köflach und Buschtiehrader, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Raab-Oedenburg, Karl Ludwig, Leipzig-Dresdner, Buschtiehrader Kronen, Böhmische Nord und Aussig-Teplitz in Betracht. Auf dem Bankenmarkt war die Rede von: Diskonto, Leipziger Kredit, Kredit- und Spar-Bank, Darmstädter, Deutscher, Dresdner und Sächsischer Bank, sowie Leipziger Hypothekenbank. Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Oesterreichische und Ungarische Goldrente, Reichsanleihe, Konsols, Sächsische Rente und 3¹/₂proz. Sachsen, Leipziger Stadtscheine, Fonciers und Leipziger Kreditbriefe. Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt: Hugo Schneider, Sächsische Bronze, Brescher, Grundbesitz und Immobilien, Kraus und Körting, Riebeck'sche und Vereinsbrauerei, Stöhr, Chemnitzer Spinnerei und Mittweida, Golzern, Herrmann und Schönherr, Seite, Hamburger Paket und Norddeutscher Lloyd, Hallesche, Große und kleine Leipziger Straßenbahn, Bochum und Laura, Gelsenkirchen, Harpen und Hibernia, Forster, Brückenberg und Lugau.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 23. November. Anlehnslose. Ansbacher 7-fl.-Lose —,—, Augsburger 7-fl. —,—, Barletta 100-Lire von 1870 [illegible] bz, Finnische 10-Tlr. [illegible] bz, Freiburger 15-Frcs. [illegible] bz, Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire [illegible], Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türkische 400-Frcs. 141,10 bz, Venetianer —,—.

Berlin, 23. November. Pfandbriefe. Preuss. Pfdbr.-B. [illegible] Hyp.-Pfbr. XVIII [illegible] 101,75 bz, 4proz. XIX [illegible] 101,75 bz, 4proz. XX/XXI [illegible] bz, 4proz. XXII [illegible], 3¹/₂proz. XXIII [illegible] [illegible]

Frankfurt a. M., 23. November. Deutsche Verlagsanst. 107,50 bez. Bad. Anilin- u. Sodafabrik 449,00 bez. Bad. Zuckerf. Waghäusel 83,50 bez. Farbwerke Höchst 391,40 bez.

Frankfurt a. M., 23. November. Mährische Grenzb.-Oblig. 100,70 G., Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Oblig. 100,50 G.

Frankfurt a. M., 23. November, abends. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Oesterr. Kredit 214,10, Franzosen —,—, Lombarden 17,80, Deutsche Bank —,—, Diskonto-Kommandit 197,20, Dresdner Bank 161,70, Berl. Handelsges. [illegible], Bochumer Gussstahl [illegible], Gelsenkirchen 211,20, Harpener [illegible], Hibernia [illegible], Laurahütte [illegible], Portugiesen [illegible], Schuckert [illegible], Allg. Elektrizitätsges. [illegible], Schaaffhausenscher Bankverein [illegible], Konkordia [illegible], Eschweiler [illegible]. Schluss schwächer. — Nachbörse. Bochumer Gussstahl [illegible].

Hamburg, 23. November. [illegible]

Bremen, 23. November. Aktien-Gesellsch. „Weser" [illegible] [illegible] „Union" [illegible] Dampfschiff-Ges. „Argo" [illegible]

[illegible] M. G. do. „Neptun" [illegible] G. do. „Triton" [illegible] B. Delmenh. Linoleumf. [illegible] G. Deutsche Dampfschiffsreederei „Hansa" [illegible] do. Dampfschiff-G. „Hansa" [illegible] do. Linoleumwerke „Hansa" [illegible] J. Frerichs & Co. A.-G. Osterh.-Sch. [illegible] G. Gas- und Elektrizitätswerke A.-G. Bremen [illegible] G. Hamburg-Amerik. Packetf.-A.-G. —,—. Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. [illegible] G. Hemelinger Aktienbrauerei [illegible] G. Hoffmanns Stärkefabr. —,—. Jutespinn. u. Web. Brem. [illegible] B. Nordd. Lloyd [illegible] G. Nordd. Steingutfabr. [illegible] B. Nordd. Wollk. u. Kamm-Spinn. —,—. Oelfabr. Gr. Gerau-Brem. [illegible] G. Petroleumraff. vorm. A. Korff [illegible] G. Rhed. Visurgis [illegible] B. Rio Tinto —,—. Rosario Nitrate [illegible] G. Schiffsbau-Ges. Unterweser [illegible] B. St. Pauli-Brauerei ordin. [illegible] do. prefer. [illegible] Seebeck A.-G. [illegible] G. J. C. Tecklenborg A.-G. [illegible] B.

Wien, 23. November. Nachbörse. Oest. Kredit 671,50, Franzosen 660,50, Valuten [illegible].

Paris, 23. November. (Schlusskurse.) 3proz. französ. Rente 97,[illegible], 4proz. brasilianische Anleihe 77,[illegible], 5proz. Brasilianische Anleihe [illegible], 4proz. Ital. Rente [illegible], 3pr. neue Port. Rente —,—, Port. Tab.-Obl. [illegible], 4pr. [illegible] Russen [illegible], 4pr. neue Russen [illegible], 1894er Russ. [illegible], 4pr. Serben [illegible], 4pr. Span. äuss. Anl. [illegible], Türkenlose [illegible], 4proz. türk. unific. Anl. [illegible], Türk. 4pr. priv. Anl. v. 1890 [illegible], 4pr. türk. Prior.-Obl. [illegible], Türk. Tabak [illegible], 4pr. Ung. Goldanl. [illegible], Meridional-Aktien [illegible], Oest. Staatsbahn —,—, Lombarden [illegible], Nord de l'Esp. [illegible], Saragossa Eisenbahn [illegible], Banque de France [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque Ottomane [illegible], Crédit Lyonnais [illegible], Debeers [illegible], Goldfield [illegible], Ad. Göhre & Co. [illegible], Harpener [illegible], Lancaster [illegible], Metropolitain [illegible], Rio Tinto-A. [illegible], Suezkanal-A. [illegible], Privatdiskont [illegible], Wechs. Amsterdam [illegible], do. auf deutsche Plätze [illegible], Ital. Goldagio [illegible], do. London k. [illegible], Schecks a. London [illegible], W. a. Madrid [illegible], do. Wien [illegible], New Goch [illegible], Huanchaca [illegible], East Rand [illegible], Robinson [illegible], New Steyn [illegible], Randmines [illegible], Sosnowice [illegible]. Träge.

Amsterdam, 23. November. (Schlusskurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November [illegible], Oesterr. Silberrente Januar-Juli [illegible], 4proz. Oest. Goldrente —,—, 4proz. Ungar. Goldr. [illegible], 4proz. 1889er Russen [illegible], —,—, 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 —,—, 4proz. Serbische konv. Anleihe [illegible], Conv. Türken Serie D [illegible], 3proz. Holländische Staatsschuldverschreib. —,—, 5proz. Mexikan. innere Anleihe [illegible], 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1891 —,—, Transvaalb.-Akt. —,—, Warschau-Wien-Eisenbahn-Akt. [illegible], Marknoten [illegible], Russ. Zollcoupons [illegible], — Wechsel auf Wien 3 Monat Sicht [illegible], do. Deutsche Plätze kurz [illegible].

Brüssel, 23. November. (Schlusskurse.) 4proz. Brasil. Anl. von 1889 [illegible], 4proz. Span. ausw. Anl. [illegible], 4pr. unif. Türken [illegible], Türkenlose [illegible], Ottomanbank [illegible], Prince Henry —,—, Warschau-Wien —,—.

London, 23. November. (Schlusskurse.) Engl. 2³/₄proz. Konsols [illegible], 3proz. [illegible] Anleihe [illegible], Preuss. 3¹/₂proz. Konsols —,—, Oesterreich. Goldrente —,—, 5proz. Arg. Goldanl. [illegible], 5proz. fund. Argent. Anl. [illegible], 4proz. Argent. Anl. v. 1897 [illegible], 4proz. Argent. Anl. v. 1898 [illegible], 5proz. Buenos Waterworks [illegible], Brasilian. 1889er Anl. [illegible], 5proz. Chinesen v. 1896 [illegible], 4¹/₂proz. Chinesen [illegible], Griech. 81er Anl. [illegible], do. 87er Mon.-Anl. [illegible], 4pr. 89er Griech. [illegible], 4¹/₂proz. Rupees [illegible], Ital. 5proz. Rente [illegible], 5proz. kons. Mexik. [illegible], 3proz. Portugies. [illegible], 4proz. 1889 Russen 2. Serie [illegible], 4proz. Spanier [illegible], 4proz. Türken unif. Anl. [illegible], 4pr. Ung. Goldr. [illegible], Ottomanb. [illegible], Anaconda [illegible], Debeers def. [illegible], Incandescent [illegible], Rio Tinto [illegible], Lombarden [illegible], Canada Pacific [illegible], Southern Pac. [illegible], Chicago-Milw. [illegible], Denver Rio Pr. [illegible], Louisville & Nashv. [illegible], New York Ontario [illegible], Norfolk West. Pref. —,—, Union Pacific [illegible], 4pr. Bras. Reclen Bonds [illegible], Platzdiskont [illegible], South. Comm. Shares ordin. [illegible]. Fest.

London, 23. November, abends 5 Uhr 30 Min. Engl. 2³/₄proz. Kons. [illegible], 4¹/₂proz. Chines. Anl. v. 1898 [illegible], Italiener [illegible], 5proz. kons. Mexikaner [illegible], 1889er Russen II. Serie [illegible], 4proz. unif. Türken [illegible], Ottomanbank [illegible], Canada Pacific [illegible].

* **Hamburg**, 23. November. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht [illegible], schwed. Bankplätze 3 Monate [illegible], Christiania Sicht [illegible], Norweg. Bankplätze 3 Monate [illegible], Kopenhagen Sicht [illegible], Dän. Bankplätze 3 Monate [illegible].

Madrid, 23. November. (Privattelegramm.) Wechsel a. Paris [illegible].

Lissabon, 23. November. Wechsel auf Paris [illegible].

New York, 23. November. Wechsel auf London 4,80,[illegible].

Mexiko, 21. November. (Telegr. der Banco Aleman Transatlantico.) Sichtwechselkurs auf Deutschland [illegible] ℳ per 1 $ mexik.

Rio de Janeiro, 21. November. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselkurs auf London [illegible] d.

Valparaiso, 21. November. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselkurs auf London [illegible] d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 23. November.

Bombay Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s [illegible] d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s [illegible] d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s [illegible] d.	Singapore 4 M. S.-Kredite 1 s [illegible] d.
Manila 4 M. S.-Credite 1 s [illegible] d.	

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 23. November. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm [illegible] Br., [illegible] G., ganz feines Scheidegold [illegible] Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm [illegible] Br., [illegible] G.

New York, 23. November. Silber-Bullion [illegible].

Wollberichte.

* **Havre**, 23. November, [illegible] Uhr. Wolle. November 144,50, Mai 150,00. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 24. November. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz [illegible] B. Ruhig. Import [illegible] B. 1 Punkt niedriger.

* **Havre**, 23. November, 12 Uhr. Baumwolle. November [illegible], März [illegible]. Tendenz: Stetig.

* **Havre**, 23. November, [illegible] Uhr. Baumwolle. November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Stetig.

* **New York**, 21. November. (Von Georg Gullbaumann.) Baumwolle. Ohne Anregung, hauptsächlich Platzgeschäft. Der Markt wurde durch Käufe von Sully gehalten. Zufuhren in den Häfen werden für die Woche auf [illegible] B. geschätzt. In Sicht [illegible] B.

* **New York**, 21. November. Baumwolle. Grosse Zufuhren, aber wenig Abgeber. Leerdruck durch Cliquenbestellung aufgewogen. Günstigeres Wetter. Schwächliche Wochenende-Glattstellungen. Tageberichte des Crop- und Weather-Bureau: Aus Augusta wird Schnee gemeldet. — In Aussicht: Regen und wärmer.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 23. November, 1 Uhr. Hanf und Jute fest.

* **Manila**, 23. November. Hanf nominell. Wochenzufuhr 18 000. — Wechsel 1 s [illegible] d.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Bielefeld**, 23. November. Rohe und gebleichte Flachs- und Werggarne. Unter dem Eindruck der andauernden gewaltigen Steigerung der Flachspreise gehen Garne stetig in die Höhe und werden flott gekauft. (D. L.-I.)

* **Trautenau**, 23. November. Auf der Leinengarnbörse wurden nur wenige Bedarfskäufe abgeschlossen, da die Spinner nur zu den erhöhten Preisen verkaufen wollen.

Seide, Seidenwaren.

* **Mailand**, 21. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: [illegible] B. europäische, [illegible] B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von [illegible] kg. Umsätze beschränkt mit Ausnahme von Schwäche. In den Preisen herrschen starke Gegensätze. Die Marktlage steht sich vertrauensvoller an.

* **Lyon**, 23. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: [illegible] B. Organzin, [illegible] B. Tramen, [illegible] B. Grègen und hat [illegible] B. gewogen im Gesamtgewicht von [illegible] kg. Markt sehr ruhig und Preise unverändert.

* **Rotterdam**, 23. November. Margarine unverändert. Harrison New York [illegible] G.

* **Antwerpen**, 23. November. Schmalz November [illegible].

* **Hamburg**, 23. November. Kartoffelfabrikate. Tendenz: stetig. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt [illegible] ℳ, Lieferung Dezember-Januar [illegible] ℳ, im Freihafen prompt [illegible] ℳ, Lieferung Dezember-Januar [illegible] ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt [illegible] ℳ, Lieferung Dezember-Januar [illegible] ℳ, im Freihafen prompt [illegible] ℳ, Lieferung Dezember-Januar [illegible] ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt [illegible] ℳ, Superiorfschl prompt [illegible] ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt [illegible] ℳ. Prima weisser Kapillärsirup 44 Be prompt [illegible] ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam [illegible] ℳ, do. in Tierces Armours Special [illegible] ℳ, Hammonds [illegible] ℳ, Chamberlain, Roe & Co. [illegible] ℳ, do. do. Choice Grocery [illegible] ℳ, div. Marken [illegible] ℳ, alles nom. per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg netto [illegible] ℳ teurer als in Tierces. In Eimern à [illegible] kg netto [illegible] ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Drittel-tonnen: Marke Kaiserkrone [illegible] ℳ, Kreuz [illegible] ℳ, Schach [illegible] ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Ruhig infolge grösserer Schweinezufuhren und im Einklang mit den Getreidemärkten in Amerika; Markt ruhig; mässige Nachfrage ohne dringendes Angebot. Hanse-Spezialschmalz amerikanischer Abladungsgewicht, loko Hamburg, unverzollt: Tierces [illegible] ℳ, Firkins [illegible] ℳ teurer, Kübel [illegible] ℳ teurer und Eimer [illegible] ℳ teurer als Tierces; verzollt: Tierces [illegible] ℳ, Firkins [illegible] ℳ teurer, Kübel [illegible] ℳ teurer, Eimer [illegible] ℳ teurer als Tierces, alles per 50 kg netto. — Chilisalpeter (Bd. Hinzerstein). Tendenz: Steigend. Loko [illegible] ℳ, Februar-März 1904 [illegible] ℳ per [illegible] kg ab Lager. Gbl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Termine eröffneten heute morgen unverändert wie Sonnabend nachmittag geschlossen. Bei kleinem Geschäft behaupteten sich die Preise im Laufe des Vormittags. Um [illegible] Uhr wurden notiert: November [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible] ℳ. An der Börse blieben die Kurse stabil. Lokomarkt ruhig. Es wurden, soweit ermittelt, etwa 1000 S. diverse Sorten gehandelt. Notierungen: Santos prima [illegible], superior [illegible], good [illegible], regular [illegible], ordinary [illegible], Rio reell ordinary [illegible], Bahia [illegible], Guatemala [illegible], do. [illegible], La Guayra Trill. [illegible], do. gewaschene [illegible], Domingo vari. [illegible], Triage [illegible] ℳ.

* **Hamburg**, 23. November, 3 Uhr [illegible] Min. Kaffee. Hiesige Privat-Abendnotierungen. Dezember [illegible] B., [illegible] G., [illegible] bz, März [illegible] B., [illegible] G., Mai [illegible] B., [illegible] G., Juli [illegible] B., [illegible] G., September [illegible] B., [illegible] G., [illegible] bz. Tendenz: Behauptet. — Stehung 31 000 Sack.

* **Hamburg**, 24. November, 11 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm der „Leipziger Tageblattes", Mitgeteilt von den Herren Feldmann, Ziegler & Co.) Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible]. Behauptet. — Zweitägige Zufuhren in Rio 17 000 Sack, in Santos [illegible] Sack.

* **Amsterdam**, 23. November. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

* **Rotterdam**, 23. November. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos November [illegible] c, Dezember [illegible] c, März [illegible] c, Mai [illegible] c.

* **New York**, 21. November. (Von Georg Gullbaumann.) Kaffee. Behauptet, aber ruhig und ohne Anregung.

* **Rio de Janeiro**, 23. November. Kaffee. (Bericht der Firma Gustav Trinks & Co.) Notierung, Kost und Fracht Hamburg, allfreie Säcke. Type Nr. [illegible] Zufuhren [illegible] Sack pro Tag. Verschiffungen vom 14. November bis 21. November [illegible] Sack nach den Vereinigten Staaten, [illegible] Sack nach Europa und diversen Häfen und — Sack nach dem Kap. Total [illegible] Sack. Vorrat [illegible] Sack, davon verkauft [illegible] Sack, unverkauft [illegible] Sack. Kurs [illegible] d. Markt: Ruhig.

* **Magdeburg**, 23. November, abends. Schlusspreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) November [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Dezember [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Januar-März [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., April [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Mai [illegible] ℳ bz, [illegible] ℳ G., August [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Oktober-Dezember [illegible] ℳ G. Ruhig.

* **Magdeburg**, 24. November. Zucker. Kornzucker [illegible] proz. Rend. [illegible], Nachprod. [illegible] proz. Rendement [illegible]. Tendenz: Matt. — Kristallzucker I [illegible] ℳ, Brotraffinade I [illegible] ℳ, gem. Raffinade mit Fass [illegible] ℳ, gem. Melis I mit Fass [illegible] ℳ. Dezember-Lieferung [illegible] ℳ billiger. — Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg November [illegible] G., [illegible] B., Dezember [illegible] G., [illegible] B., Januar-März [illegible] G., [illegible] B., Mai [illegible] G., [illegible] B., August [illegible] G., [illegible] bz. Matt.

* **Hamburg**, 23. November, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible]. Ruhig.

* **Hamburg**, 23. November, abends [illegible] Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible]. Ruhig.

* **Prag**, 23. November. Zuckerbörse. Der Markt war auf feste Auslandberichte vormittag matt, im späteren Verlaufe eher noch etwas schwächer, schliesslich stellten sich Preise auf lokale Nachfrage auf vorgestrigen Stand. Witterung: Stürmisch. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 23. November: Raffinade prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, Exportrohr Aussig Station prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, do. do. do. Dezember [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware.

* **Paris**, 23. November. (Schluss.) Rohzucker ruhig, [illegible] neue Konditionen [illegible]. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 kg November [illegible], Dezember [illegible], Januar-April [illegible], Mai-August [illegible].

* **London**, 23. November, 1 Uhr. Rübenzucker stetig. November 8 s 5 d, Januar-März 8 s [illegible] d. — [illegible] Uhr. Zucker. [illegible] deutsche Marken granuliert bordfrei Hamburg Januar-März [illegible] s [illegible] d. Rübenzucker November 8 s [illegible] d, Januar-März 8 s [illegible] d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, mittelamerikanischer stetig, ostindischer, Brasil und Lieferungsware ruhig, Santos Dezember [illegible] s [illegible] d, März [illegible] s. — Reis ruhig. — Thee, indischer, kaum stetig. — [illegible] Uhr. Schellack T. N. Orange Dezember [illegible] s. — Kautschuk fein Para [illegible] s [illegible] d. — Oele. Leinöl Dezember [illegible] s [illegible] d, Januar-April [illegible] s [illegible] d. Rüböl raffiniertes Dezember [illegible] s, rohes Januar-April [illegible] s. Baumwollöl raffiniertes vorrätig [illegible] s, rohes Dezember-April [illegible] s. Terpentinöl, amerikanisches [illegible] s [illegible] d.

* **Hamburg**, 23. November. Leinöl [illegible] ℳ, holländ. [illegible] bis [illegible], gekochtes [illegible]. — Terpentinöl loko [illegible], Januar-April [illegible], französisches [illegible] ℳ per 100 kg.

* **Marseille**, 21. November. Oele. Sisamöl I. Pr. [illegible] Frcs., II. Pr. [illegible] Frcs., Olivenöl Bouche du Rhône hochfein [illegible] Frcs., Bari extra [illegible] Frcs., hochfein [illegible] Frcs., spanisch extra [illegible] bis [illegible] Frcs., hochfein [illegible] Frcs., fein [illegible], sicil. extra neues [illegible] Frcs., hochfein [illegible] Frcs., Algier hochfein neues [illegible] Frcs., fein [illegible] Frcs., Tunis Sfax extra [illegible] Frcs., hochfein [illegible] Frcs.

* **Havre**, 23. November, [illegible] Uhr. Indigo. November [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible]. Tendenz: Ruhig.

* **Stassfurt-Leopoldshall**, 23. November. (Bericht von G. W. Adam & Sohn.) Thomasmehl. Die am 1. November eingetretene bedeutende Preisermässigung ist gerade noch zur rechten Zeit gekommen, um davon bei Eindeckung des Bedarfes zur Winterdüngung vor Eintritt des Winters noch profitieren zu können. Die Nachfrage nach Thomasmehl ist darum auch zurzeit eine sehr starke. Chilisalpeter prompt [illegible] ℳ, Februar-März 1904 [illegible] ℳ pro Zentner, Tara 1 kg pro Sack, frei Elbkahn Hamburg. Alles übrige unverändert.

* **Nordhausen**, 23. November. Branntwein 50 Vol.-Proz. I. 100 kg ([illegible] l) [illegible] ℳ, 80 Vol.-Proz. für 100 kg ([illegible] l) [illegible] ℳ ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 23. November. Spiritus November [illegible] Br., [illegible] G., November-Dezember [illegible] Br., [illegible] G., Dezember-Januar [illegible] Br., [illegible] G., Januar-Februar [illegible] Br., [illegible] G. Fest.

* **Paris**, 23. November. (Schluss.) Spiritus. November [illegible], Dezember [illegible], Januar-April [illegible], Mai-August [illegible]. Fest.

* **Antwerpen**, 23. November. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko [illegible] bez. u. B., November [illegible] B., November-Dezember [illegible] B., Januar-April [illegible] B. Fest.

* **Eisleben**, 23. November. Kupfer. Mansfelder MR-A-Kupfer [illegible] bis [illegible] ℳ per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Kasse.

* **London**, 23. November, [illegible] Uhr. Kupfer matt, Tagesumsatz [illegible] t, [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, drei Monate [illegible] £ [illegible] s, Makler-Einheitspreis [illegible] £ [illegible] s, best selected [illegible] £ [illegible] s, elektrolytisches [illegible] £ [illegible] s zweiter Hand. — Zinn stetig, Tagesumsatz [illegible] t, Straits [illegible] £ [illegible] s, drei Monate [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, englisches [illegible] £ [illegible] s. — Blei matt, spanisches [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, englisches [illegible] £ [illegible] s [illegible] d. — Zink matt, gewöhnliche Marken [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, besondere [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, gewalztes deutsches [illegible] £ [illegible] s. — Nickel [illegible] £ die Tonne.

* **London**, 23. November. Beste Kesselkohle in Newcastle stetig. Sonnabendkohle besser gefragt. — In den Eisenbezirken drückt fortdauerndes amerikanisches Stahlangebot und dadurch bedingtes Zurückhalten der Verbraucher auf die Haltung der Preise von Roheisen. Stahl und gewöhnliche Sorten Fertigeisen neigen weiter nach unten. Obschon die Schiffbauwerften einige weitere Aufträge erhielten, bleibt Hämatit gedrückt, besonders an der Westküste, wo die Vorräte trotz der Einschränkung der Erzeugung stetig zunehmen. (Köln. Ztg.)

* **Glasgow**, 23. November. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants stetig, unnotiert, Middlesborough [illegible] s [illegible] d.

* **Middlesborough**, 23. November. Eisenmarkt. Trotz der nach wie vor guten statistischen Lage blieb der diesswöchige Markt wieder ruhig. Roheisen wird in grösseren Mengen verlangt, als erzeugt werden können; infolgedessen haben die Warrantslager wieder bedeutend abgenommen und sind heute kleiner, als sie seit [illegible] Jahren gewesen sind. Eine Ladung von [illegible] t [illegible] ging nach Baltimore, doch handelt es sich hier um einen älteren Auftrag. Die Unternehmungslust für nächstes Jahr ist noch sehr gering. Nr. 3 Verschiffungseisen kostet heute [illegible] s die Tonne bordfrei hier ohne Fixerechte. Hämatiteisen bleibt schwach, und trotzdem dass Roheisen etwas im Preise gestiegen ist, so kostet heute [illegible] s die Tonne ein Tees, ist der Wert von Hämatite gefallen, und zwar für [illegible] Brande sind heute zu [illegible] s bordfrei hier ohne Fixerechte erhältlich. Nr. 3 Warranteisen schloss heute [illegible] s [illegible] d Kassakäufer, [illegible] s [illegible] d Verkäufer gegen [illegible] s [illegible] d und [illegible] s [illegible] d in voriger Woche. Die Wochenverschiffungen waren [illegible] t. Warrantlager von Clevelandeisen [illegible] t und von Hämatit [illegible] t. Koks unverändert. Fertiges Eisen und Stahl ruhig zu folgenden Preisen: Stahlkesselbleche [illegible] £ [illegible] s, Stahlschiffsbleche [illegible] £ [illegible] s, Stahlschiffswinkel [illegible] £ [illegible] s, eiserne Schiffsbleche [illegible] £ [illegible] s, Winkeleisen [illegible] £ [illegible] s, Stabeisen [illegible] £ [illegible] s die Tonne frei Wagen Hütte mit [illegible] Proz. Skonto, schwere Stahlschienen [illegible] £ die Tonne fob Middlesborough netto.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 23. November. (Originalbericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben [illegible] Rinder und [illegible] Schafe; davon standen auf dem Zentralviehmarkt [illegible] inländische und auf dem Zentralschlachthof [illegible] dänische und [illegible] österreich-ungarische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäneanstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Fleischgewicht (das heisst ohne Nierentalg): I. Qualität Ochsen und Quienen [illegible] ℳ, junge fette Kühe [illegible] ℳ, ältere fette Kühe [illegible] ℳ, geringere Kühe [illegible] ℳ, I. Qualität Bullen [illegible] ℳ, II. Qualität [illegible] ℳ. Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein und Hannover. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität [illegible] ℳ, II. Qualität [illegible] ℳ, III. Qualität [illegible] ℳ. Am heutigen Rindermarkt verlief der Handel im ganzen ruhig, ähnlich wie in voriger Woche, doch liess die Nachfrage nach Ruhen zu wünschen übrig. Die Preise verhielten sich dementsprechend. Am Hammelmarkt setzte der Handel anfänglich recht lebhaft ein, flaute aber später erheblich ab, und die Preise entfernten sich im Durchschnitt von denen der Vorwoche wenig. Zurückgeschlachteter dänischer Rinder zum Zentralschlachthof vom Freitag voriger Woche bis heute einschliesslich [illegible] Stück. Bahnversand vom Zentralviehmarkt [illegible] Rinder, [illegible] Schafe. Restbestand [illegible] Rinder.

Kohlen- und Koks-Versand ab Zwickau.

Am 21. November [illegible] t.

* **Breslau**, 23. November. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässiger Zufuhr war die Stimmung fest und Preise blieben unverändert. Weizen fest. Roggen behauptet. Gerste in feiner Ware begehrt. Hafer ruhig.

* **Hamburg**, 24. November. Weizen still, holstein. u. mecklenburgischer [illegible], Hard Winter No. 2 Novbr.-Abladung [illegible]. — Roggen still, südruss. still, 9 Pud [illegible] November-Abladung [illegible], holstein. und mecklenb. [illegible]. — Mais ruhig, amerikan. Mixed Novbr.-Abl. [illegible]. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl fest, loko [illegible]. Wetter: Bewölkt.

* **Paris**, 23. November. (Schluss.) Weizen behauptet, November [illegible], Dezember [illegible], Januar-Februar [illegible], Januar-April [illegible]. Roggen ruhig, November [illegible], Januar-April [illegible]. Mehl ruhig, November [illegible], Dezember [illegible], Januar-Februar [illegible], Januar-April [illegible]. Rüböl behauptet, November [illegible], Dezember [illegible], Januar-April [illegible], Mai-August [illegible]. Wetter: Bewölkt.

* **Amsterdam**, 23. November. Rüböl träge, loko [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible].

Weizenmehl Nr. 00 [illegible] ℳ, Roggenmehl Nr. 0 [illegible] ℳ per 100 kg netto exkl. Sack.
Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Produktenbörse.

Lokopreise den 24. November 1903, mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten exkl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen bare Zahlung.)

Witterung: Bewölkt.

Weizen per 1000 kg netto inländischer [illegible] ℳ bez. u. Br., ausländischer [illegible] ℳ bez. u. Br. Still.
Roggen per 1000 kg netto inländischer [illegible] ℳ bez. u. Br., ausländischer [illegible] ℳ bez. u. Br. Still.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige [illegible] ℳ bez. u. Br., Mahl- und Futterware [illegible] ℳ bez. u. Br.
Hafer per 1000 kg netto inländischer [illegible] ℳ bez. u. Br., ausländischer —. Ruhig.
Mais per 1000 kg netto amerikanischer [illegible] ℳ bez. u. Br., runder [illegible] ℳ bez. u. Br., Cinquantin [illegible] ℳ bez. u. Br.
Raps per 1000 kg netto —.
Rapskuchen per 100 kg netto [illegible] ℳ bez. u. Br.
Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass [illegible] ℳ bez. Ruhig.

Dr. Kiefer, Börsensekretär.

* **Odessa**, 20. November. Getreide. Der hiesige Markt verlief wie in der Vorwoche ruhig für alle Brotfrüchte. Die Umsätze beschränkten sich auf schwimmende und abgeladene Ware, die zu billigen Preisen abgeschlossen wurden. Auf Abladung ist der Preisunterschied noch zu gross, als dass Abschlüsse möglich wären. Infolge des milden Wetters (+ 7—10° R.) dauern die Zufuhren weiter fort, die Bestände mehren sich. Frachten ruhig. Teilraum nach London, Hull, Rotterdam und Antwerpen gilt [illegible] s [illegible] d bis [illegible] s; nach Hamburg [illegible] s [illegible] d bis [illegible] s [illegible] d; nach dem Mittelmeer [illegible] Frcs.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 23. November.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	[illegible]	Chesap. & Ohio	[illegible]	Phil. & Read. com.	41
Cable Transfers	[illegible]	Denv. & Rio Gr. com.	[illegible]	do. I pref.	[illegible]
Wechsel Paris	[illegible]	do. do. Pref.	[illegible]	do. II pref.	[illegible]
do. Berlin	[illegible]	Erie common Sh.	[illegible]	St. Louis & San Fr.	[illegible]
4% Ver. St.-B. 1925	[illegible]	Erie I preferred	[illegible]	do. do. II pref.	[illegible]
Amalgam Copper	[illegible]	— II preferred	[illegible]	St. Louis & S. West. I	[illegible]
Anac. Min. com.	[illegible]	Gen. Electric	[illegible]	do. II Income	[illegible]
Amer. Sugar Ref.	[illegible]	Illinois Central	[illegible]	Southern Pacific	[illegible]
Atch. Topeka & Fe.	[illegible]	Louisv. & Nashv.	[illegible]	South. Railw. com.	[illegible]
do. do. pref.	[illegible]	Miss. Kan. & Tex. c.	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]
do. neue 4% B.	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]	Silber Bullion	[illegible]
Baltimore & Ohio	[illegible]	Missouri Pacific	[illegible]	Tenn. Coal & Iron	[illegible]
Canadian Pacific	[illegible]	New York Central	[illegible]	Union Pac. Shar.	[illegible]
Chic. & Alton com.	[illegible]	New York Ontario	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]
Chic. & Gr. West.	[illegible]	North. Pac. 3% B.	[illegible]	U. St. Steel Corp.	[illegible]
Ch. Milw. & St. P.	[illegible]	North. Amer. com.	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]
Chic. Rock Isl. P.	[illegible]	Norf. & West. Sh.	[illegible]	Wabash pref.	[illegible]
Ch. & Northw. Sh.	[illegible]	Norf. & West. pref.	[illegible]		
Chic. Term. pref.	[illegible]	Pennsylvania	[illegible]		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate [illegible]
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages [illegible]

Tendenz: Käufe des Auslandes in Stahlaktien und Deckungen mit Rücksicht auf die Londoner Ultimoregulierung verliehen teilweise der Tendenz den Anschein der Festigkeit. In anderen Eisenwerten aber war der Markt ziemlich haltlos bei scharfen Rückgängen in einigen Papieren. Auf anderen Umsatzgebieten wurden umfangreiche Deckungen vorgenommen bei spekulativer Tätigkeit in Southern Pacific und Louisville and Nashville-Aktien. Eine allgemeine Beteiligung wurde hierdurch jedoch nicht wachgerufen; den Erholungen folgten immer lange Zeiten der Trägheit. Zum Schlusse zeigte die Tendenz mehr Festigkeit. An Aktien wurden [illegible] Stück umgesetzt.

Amerikanische Baumwollmärkte. Baumwolle eröffnete den heutigen Verkehr in fester Haltung mit um [illegible] Punkte höheren Preisen auf bessere Kabelmeldungen. Auch während des weiteren Verkehrs war der Markt gut angeregt auf Deckungen unter Führung der Platzspekulation, lebhaftere Nachfrage des Auslandes und auf die Voraussage grosser Ausfuhr. Unterstützt wurde die Festigkeit durch geringes Angebot von Lokoware aus dem Süden und günstigere Berichte aus Fall-River. Erst später erfuhr der Markt eine Abschwächung, als die Tagesspekulation und Kommissionshäuser durch günstigeres Wetter und Ernteberichte zu Abgaben veranlasst wurden. Auch verstimmte die Schätzung von höheren Zufuhren für morgen. Schluss per Dezember 1 Punkt niedriger, übrige Termine [illegible] Punkte höher. New York, Middling Upland loko [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible]. — New Orleans loko middling [illegible], low middling [illegible], good ordinary [illegible]. Baumwolle November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible]. — Zufuhren heute in den atlantischen Häfen [illegible], in den Golf-Häfen [illegible], total [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach dem Inland heute [illegible]. Export nach Grossbritannien heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach dem Kontinent heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible]. — Wetter: Golf klar, Atlantic klar. — Temperatur: Golf [illegible], am 21. [illegible], Atlantic [illegible], am 21. [illegible].

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.)

New York. Schmalz loko Western Steam [illegible], Rohe & Brothers [illegible], Wilcox [illegible]. Talg in city (in Hogsheads) [illegible], country [illegible]. Terpentin [illegible]. Baumwollsaatöl prime summ. yellow [illegible], do. crude in tanks south [illegible]. Oleoöl (prime) [illegible], (choice) [illegible]. Stearine (city lard) [illegible], (yellow grease) [illegible]. Neutral Lard [illegible], do. Chicago [illegible]. Petroleum Refined in Cases [illegible], do. Standard white New York [illegible], do. do. Philadelphia [illegible], do. Credit Balances at Oil City [illegible], do. (Tanks) [illegible]. Terpentin Wilmington —, do. Savannah [illegible].

Chicago. Schweinezufuhr im Westen [illegible], in Chicago [illegible]. — Preise: schwere [illegible], leichte [illegible]. Speck short clear [illegible]. Schmalz November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Mai [illegible], Juli —,—. Rippen November —,—, Dezember —,—, Januar [illegible], Mai [illegible]. Pork November —,—, Dezember —,—, Januar [illegible], Mai [illegible]. — Fettwaren verkehrten durchweg in matter Haltung auf stärkere Schweinezufuhren und auf den Rückgang der Schweinepreise, der für leichte [illegible] bis [illegible] c, für schwere [illegible] bis [illegible] c betrug. Bei geringer allgemeiner Nachfrage waren Packer Abgeber. Schmalz [illegible] bis [illegible] c, Pork [illegible] bis [illegible] c, Rippen [illegible] bis [illegible] c niedriger.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker fest, Muscov. 89 Test [illegible], Centrifugal 96 Test [illegible], raffinierter Nr. 1 [illegible]. Kaffee Rio Nr. 7 loko [illegible], November Käuferpreis [illegible] (Verkäuferpreis [illegible]), Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible]. Statistik: Zufuhr [illegible], Ausfuhr [illegible], Umsatz [illegible]. — Kaffee verkehrte in stetiger Haltung, da Kapitalisten einige Nachfrage zeigten. Juli, August [illegible] Punkte höher, übrige Monate unverändert.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York [illegible], Nr. 2 Northern [illegible], Iron Southern [illegible], Nr. 1 Soft [illegible], Stahlschienen [illegible], Bessemer Stahl [illegible], Kupfer [illegible], Zinn [illegible], Koks Fabrikssorte pro Tonne fob New York [illegible]. Anthracite pro Tonne fob New York [illegible], Kainit [illegible], Salpeter [illegible].

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.)

New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bush. Verkäufe für d. Export [illegible] Bootsladungen. Dezember [illegible], Januar —,—, März —,—, Mai [illegible], Juli [illegible]. Nr. 2 Red loko [illegible], Nr. 1 North. loko [illegible]. Mais. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bushels. Verkäufe für den Export [illegible] Bootsladungen. November —, Dezember [illegible], März —,—, Mai [illegible], Juli —,—, Nr. 2 Mix. loko [illegible]. Hafer Nr. 2 Clipped loko —. Roggen Nr. 2 Western loko —. Mehl fest, (in Säcken) Spring wheat clears f. o. b. N. Y. [illegible], do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. [illegible], Minneapolis „first patents" f. o. b. Minneapolis [illegible], Minneapolis „first clears" do. do. [illegible]. Kleesamen neue Ernte loko [illegible], do. alte [illegible].

Tendenz: Weizen eröffnete stetig, Mai zog auf Käufe des Auslandes [illegible] c an. Während des weiteren Verlaufes jedoch trat auf beträchtliche Weizenverschiffungen während der vergangenen Woche starker Verkaufsdrang zu Tage, der die Preise [illegible] bis [illegible] c unter den Schluss von Sonnabend brachte. — Mais eröffnete mit unverändertem Marktpreis. Anfangs schwächten sich die Preise ab auf Verkäufe der Tagesspekulation. Nach vorübergehender Erholung auf ungünstiges Wetter im Westen trat eine neuerliche Ermattung der Tendenz ein im Einklang mit Weizen und auf Glattstellungen. Schluss [illegible] bis [illegible] c niedriger.

Chicago. Weizen Dezember [illegible], Januar —, März —, Mai [illegible], Juli [illegible]. Mais November [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible]. Hafer willig, Dezember [illegible], Mai [illegible]. Roggen fest, Dezember [illegible], Mai [illegible]. Leinsaat Dezember [illegible], Mai [illegible].

Tendenz: Weizen gab bei der Eröffnung per Mai [illegible] c nach, da Berichte von den Märkten des In- und Auslandes verstimmten. Auch weiterhin war die Haltung nachgebend. Stärkere Zufuhren im Nordwesten und beträchtliche Weizenverschiffungen während der letzten Woche gaben der lokalen Spekulation Anlass zu Verkäufen und Positionslösungen. Schluss [illegible] c niedriger. — Mais neigte anfangs zur Abschwächung auf lokale Verkäufe. — Mai eröffnete auf dem Stande von gestern —, besserte sich vorübergehend auf ungünstiges Wetter im Westen, ging jedoch im weiteren Verkehr allgemein zurück im Einklang mit Weizen und Liquidationen. Schluss [illegible] c im nahen Termine, [illegible] c in späten niedriger.

Toledo. Weizen Dezember [illegible]. Mais Dezember [illegible]. Kleesamen Dezember [illegible], Januar [illegible].

St. Louis. Weizen Dezember [illegible]. Mais Dezember [illegible].

Duluth. Weizen Dezember [illegible]. Leinsaat loko [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible].

San Francisco. Weizen stetig, loko [illegible], Mai [illegible].

Tägliche Getreidestatistik. (Tausends.)

		Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Weizen (Bushels)						
Zufuhren im Westen:						
Winterweizen		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frühjahrsweizen		[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Zufuhr Atlant.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Export Atlant.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mais (Bushels)						
Zufuhren im	Westen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Export	Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mehl (Barrels)						
Verschiff. im	Westen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zufuhren	Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Export	Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Getreidefrachten nach Liverpool [illegible] d, London [illegible] d, Antwerpen [illegible] d, Rotterdam [illegible] Cts., Bremen [illegible] ℳ, Hamburg [illegible] ℳ.

Visible Supply. Weizen [illegible] Bushels, Mais [illegible], Hafer [illegible], Roggen [illegible], Gerste [illegible]. — In gleicher Woche des Vorjahres hatten die Visible Supplies von Weizen [illegible] Bushels zugenommen, von Mais [illegible] B. zugenommen, von Hafer [illegible] B. abgenommen.

* **Essen**, 23. November. Bergwerksbörse. Bergwerkskuxe. Kohlenbergwerke, in [illegible] Kuxe eingeteilt: Alte Haase [illegible] G., [illegible] B., Altendorf [illegible] G., [illegible] B., Blankenburg [illegible] G., Borussia [illegible] G., [illegible] B., Caroline [illegible] G., [illegible] B., Carolus Magnus [illegible] G., [illegible] B., Vereinigte Konstantin der Grosse [illegible] G., Vereinigte Dahlhauser Tiefbau [illegible] G., [illegible] B., Dorstfeld [illegible] G., [illegible] B., Eiberg [illegible] G., [illegible] B., Eintracht Tiefbau [illegible] G., [illegible] B., Ewald [illegible] B., Friedrich der Grosse [illegible] B., Graf Bismarck [illegible] G., Graf Schwerin [illegible] G., [illegible] B., Vereinigte Hamburg und Franziska [illegible] G., [illegible] B., Heinrich [illegible] B., Helene und Amalie [illegible] G., Johann Deimelsberg [illegible] G., [illegible] B., Julius Philipp [illegible] G., [illegible] B., Kaiser Friedrich [illegible] G., Königin Elisabeth [illegible] G., [illegible] B., König Ludwig [illegible] B., Lothringen [illegible] G., Mont Cenis [illegible] G., [illegible] B., Vereinigte Pörtingsiepen [illegible] B., Rudolf [illegible] G., [illegible] B., Vereinigte Sellerbank und Charlottenburg [illegible] G., [illegible] B., Tremonia [illegible] G., [illegible] B., Unser Fritz [illegible] G. — Kaliberg werke: Beienrode [illegible] G., [illegible] B., Bernhardshall [illegible] B., Glückauf bei Sondershausen [illegible] G., Hedwigsburg [illegible] G., [illegible] B., Hercynia [illegible] G., Hohenzollern [illegible] G., [illegible] B., Kaiseroda [illegible] B., Wilhelmshall [illegible] B. — Bergbau-Gesellschaften: Neu-Essen [illegible] Proz.

* **Essen**, 23. November. (Bericht über die heutige Essener Börse von Samuel Zielenziger, Essen und Berlin.) Kohlenkuxe ziemlich fest: Haase [illegible] G., [illegible] B., Altendorf [illegible] G., [illegible] B., Bickefeld [illegible] G., [illegible] B., Philipp [illegible] G., [illegible] B., Elisabeth [illegible] G., [illegible] B., Nordfeld [illegible] G., [illegible] B., Viktoria [illegible] G., Helene [illegible] G. Kaliwerte ziemlich fest: Beienrode [illegible] G., [illegible] B., Hohenfels [illegible] G., [illegible] B., Hohenzollern [illegible] G., [illegible] B., Ronnenberg [illegible] G., [illegible] B., Wintershall [illegible] G., [illegible] B., Glückauf [illegible] B. Erzkuxe ruhig: Gallerstollen [illegible] G., [illegible] B., Fernie [illegible] G., [illegible] B., Henriette [illegible] B., Wildberg [illegible] B.

Hannover, 23. November.

3¹/₂% Han. Prov. A.	[illegible]	Hann. Strassenb.		Höxt.-Eisenb. Zem.	[illegible]
4% do. do.		Gewinnanteilsch.	[illegible]	Lüneb. Zement	[illegible]
3¹/₂% Han. Stdt.-A.	[illegible]	Vorzugs-A.		Hann. Eiseng.-A.	[illegible]
4% do. do.	[illegible]	Cont. Caoutch.	[illegible]	Linden Hütte	[illegible]
4% Hann. Stdt.-Kr.	[illegible]	Hann. Gummi-A	[illegible]	Zuck.-F. Rennig.	[illegible]
4% H. Stdt.-Obl.	[illegible]	Hann. Wollwäsch.	[illegible]	do. Neuwerk	[illegible]
4¹/₂% do. do.	[illegible]	Hann. Zement-F.	[illegible]	do. Wolf. Brauns.	[illegible]

Hann. Akt.-Gummi-F. St.-A. 140,50 Eisenwerk Wülfel Vorz.-A. 110,—

München, 23. November.

Bank-Aktien.

Bayerisch. Bank	[illegible]	Bayr. Notenbank	[illegible]	Pfälzische Bank	110,50
Bayr. Hdsb.	[illegible]	Bayr. Vereinsb.	[illegible]	Süd. Bod.-Kr.-B.	[illegible]
do. do. (200 A.)	[illegible]	Bayr. Hyp.- u. Wechs.	[illegible]	Vereinsb. Nürnb.	[illegible]

Industrie-Aktien.

Brg. Brauh. Mün.	[illegible]	Löwenbräu	[illegible]	Paulanerbräu	[illegible]
Hackerbräu	[illegible]	Münch. Kindl	[illegible]	Brann. Würzb.	[illegible]
Mathäserbr.	[illegible]	Augsb. Kammg.-Spinn.	[illegible]	Farg. Berl.-Pass.	—
Oberb. Kohlen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Porzl. Z.-Haidh.	—
[illegible]	[illegible]	Augsb. Nw. Mod.	[illegible]	Kunstm. Tivoli	[illegible]
Aschaff. Z.-Pap.	[illegible]	Schuckert & Co.	[illegible]	Framb. Münch.	[illegible]
Münch. Lt.-Pap.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		

Neueste Kursberichte.

Wien, 24. November, vormittags [illegible] Uhr [illegible] Min.

Oest. Credit-Akt.	[illegible]	Oest.-Ung. Lomb.	[illegible]	Deutsch. Marken	117,17
Oest. St.-Franz.	[illegible]	Marknoten	—	Ung. Goldrente	119,60
Ruhig.				Russisch. Rubel	—

Berlin, 24. November. (Eröffnungs-Kurse.)

Oest. Kredit-Akt.	[illegible]	Gotthardbahn	—	Ung. Kronenr.	—
Berl. Handelsg.	[illegible]	Ital. Meridional	—	Bochum. Gussst.	188,75
Darmstädter	[illegible]	Ital. Mittelm.-B.	90,50	D.-Lux. Bw. V.-A.	—
Deutsche Bank	[illegible]	Prince Henry	—	Dortm. Union C.	—
Diskonto-Kom.	[illegible]	Warschau-Wien	172,75	Kön.- u. Laurah.	237,10
Dresdner Bank	[illegible]	[illegible]	—	Konsolidation	[illegible]
Nationalbank	[illegible]	[illegible]	44,40	Gelsenk. Brw.	[illegible]
Schaaffhaus. B.	[illegible]	[illegible] Chinesen	—	Harp. Bergb.	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	Hibernia	[illegible]
Lübeck-Büchen	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	—
Oest.-Ung. Staatsb.	—	[illegible]	93,50	Hamb. Packetf.	107,60
Lombarden	—	[illegible] Türken	[illegible]	Nordd. Lloyd	104,60
Anatolier	—	[illegible] Türken D	[illegible]	Trust-Dynamit	—
Canada Pacific	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Träge.	

Berlin, 24. November, [illegible] Uhr [illegible] Min.

Oest. Kredit-Akt.	[illegible]	Ung. Goldrente	—	Kön.- u. Laurah.	237,10
Oest.-U. Staatsb.	[illegible]	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Prince Henry	—	Harpen. B.-Ge.	[illegible]
Berl. Handelsges.	[illegible]	Canada Pacific	[illegible]	Hibernia do.	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	Pr. Bochum.	[illegible]	Hamb. Packetf.	107,60
Berl. Disk.-Ges.	[illegible]	[illegible] Konsols	—	Nordd. Lloyd	104,60
Dresdner Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Italien. Rente	—	Dortm. Union C.	[illegible]	Träge.	

Leipziger Börsen-Kurse am 24. November 1903.

Berlin, 24. November, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	212,10	Ung. Goldrente	—	Dort.U.Lt.Cabg	64,—
Oest.-U.Staatsb.	143,—	Marienburger	—	Kön.-u.Laurah.	236,95
Lombarden	17,20	Gotthardbahn	190,—	Konsolidation	441,50
Berl. Handelsg.	164,90	Prince Henri	105,60	Geisenkirchen	212,—
Deutsche Bank	236,50	Mittelmeerbahn	95,50	Harpener	204,25
Berlin.Diskonto	168,—	Canada Pacific	131,—	Hibernia	210,25
Dresdner Bank	150,50	Warschau-Wien	172,75	Nordd. Lloyd	104,60
Italien. Rente	—	proz. Rumänen	80,90	Privatdiskont	5⅛
Russ.4% Staatsr.	—	Bochum.Gusst.	189,10	Tägliches Geld	3

* **Berlin**, 24. November. Fondsbörse. Die Börse eröffnete uneinheitlich. Auch heute war wegen Störung der telegraphischen Korrespondenz mit Belgien, England Frankreich und Holland der internationale Verkehr sehr still. Der Lokalmarkt lag in Montanwerten schwach auf die Resultatlosigkeit der gestrigen Beratung über die Gründung des Deutschen Stahlwerkverbandes. Banken gut preishaltend. Heimische Fonds stetig, fremde sehr still; desgleichen Bahnen. Warschau-Wiener schwach, Kanada besser. Schiffahrtsaktien träge. Später waren Hütten- und Bergwerksaktien schwankend.

Berlin, 24 November. (Schluss-Kurse).

Sorten.					
Sebastopol	100,80	4% Pap. Mai/Nov	—	3% Bayr. St.-A.	—
Ungarn	100,80	4% Sch. Jan/Jul	101,—	3½% Bayr. St.-A.	100,80
3% Chines. St.-A. 1895	102,—	4% do. April/Okt.	—	4% Bayr. Anl.	104,10
3% % E.-Anl.	102,—	4% O. Staatssch.	82,90	3% Sachs. Rente	80,10
do. 3% do.	100,90	Oest. 1892 Loose	157,10	3% S.L.K. Kredit-P.	99,10
Pr.3% % Anleihe	101,80	4% Rumänier 06	85,25	4% do. II A	103,—
P. 3% % Konsols	101,80	4% Russ. G. 1880	—	4% Pers.II.Türk.	—
do. 3% do.	90,50	4% do. 1890 I. S.	—	4% do. Gold	—
6% China Chrt.A.	—	4% do. inn.A.1894	—	3% % do. 20 Rub.	—
4% do. Anl. v. 96	99,75	4% Serb. Anleihe	75,40	4% Ital. Rente	—
4% Ital. Rente s.	103,75	T. 400 Pres.Loose	146,—	4% N.Pas.P.Lin	102,50
5% Mex. Anl. 1899	101,30	4% Ung. Gold 1893	99,80	4% do. Cons.Loos	71,—
4% Oesterr. Gldr.	102,40	4% do. Kronen	98,75	4% % Chinesen	91,40
4% Pap. Feb/Aug.	—	4% Gold-Ent.T.	86,20	Napoleons	16,22

Bank-Aktien.

Berliner Bank	97,—	Dresd. Bankv.	97,75	Nationalbank	129,50
Berl. Handelsges.	164,50	Dresd. Kredit L. H.	9,75	Oberlausitz. Bank	—
Dresd. Diskonto	119,10	Leipziger Privatb.	125,—	Pomm. Hypoth.	—
Darmstädt. Bank	147,75	Leipz. Kredit	178,75	Reichsbank	152,75
Deutsche Bank	236,90	Anhalt. Kreditb.	116,00	Russ. S. Lanew. H.	142,10
Diskonto-Com.	199,—			Sächsisch. Bank	131,25
Dresdner Bank	150,50			A. Schaaffh. Bkv.	144,60

Pr. 4pr. Hypothek. 100, do. 3½pr. 94,10, do. abgest. Zertifikate —,—

Eisenbahn-Aktien.

Frankf. Güterb.	—	Böhm. Nordb.	—	Ital. Meridional	—
Lübeck-Büch.	—	Elbtalbahn	—	Ital. Mittelmeer	90,50
Anzeig.-Teplitz	—	Gen. Pacif. abg.	120,00	Lux. Pr. Henr.	108,50
Buschtehr. Lit.	—	Gotthardbahn	—	Transvaalb.	—

Industrie-Aktien

A.-G. f. Mont.-I.	92,50	Gr. Berl. Strass.	204,50	Nauh. stärkef. Pr.	22,50
Allg. Elektr.-G.	219,00	Hag. Gusstahl	—	S. Bed.-k.-A.-G.	163,50
Allg. Lok. u. Str.	147,50	Hamb. Elektr. W.	143,75	Nordd. Lloyd	104,60
Angl. Cont. Gas	99,—	Hamb. Paketf.	107,4	Nordd. Wolle	161,75
Bergmann Elek.	272,30	Hamb. Strass.-B.	175,25	O.-Cem. Kiel. Bed	128,80
Berl. El. Werke	195,—	Hannov. Strass.	5,40	O. Eis. Hegenscht.	104,90
B.M. Schwartzk.	220,25	Hansa Dampf-S.	123,25	Oberschl. Coksw.	128,10
Bismarckhütte	203,80	Harkort St.-Pr.	94,—	Peniger Maschf.	49,25
Boch. Gusstahl	189,30	Harpen. Bergb.	204,50	Phönix Bw. L. A.	153,90
Brühl-u. Kosmp.	86,—	Hartm. Masch.	117,—	Hanomag. Wagner	140,25
Kassel. Trebertr.	—	Harz St. P. A. xv.	60,50	Siegerslerbrg.	176,—
Chem. W. Zimm.	109,75	Helios Elektr.-U.	—	Sh. Nassau Bgw.	259,90
Conkord. Bergb.	352,75	Hibernia Bergw.	210,80	Siebeck Mint.-W.	215,75
Consol. Schalke	441,25	Hörder St.-P.-A.	132,90	Soehn. Brauns.	214,—
Cont. El. Nürnb.	79,50	Hohla Forstlr.	252,—	Stoltzer Zeitfbr.	145,25
Crölliw. Papierf.	218,70	Ketta Kabelfrk.	81,—	S. Gusst. Dtbl.	212,90
Deutsch. Gasgl.	194,—	Kirchner & Co.	110,50	A. Tailr.-Brk.-A.	100,—
Dannerm.-H.xv.	239,—	Kölner Bergw.	434,—	Sächs. Webstbl.	204,75
Dort. Un. L. Usbg.	84,60	König Wilh. xv.	240,25	Schalker Grub.	457,—
Dresd. Strass.-B.	176,50	Kon. Marien. V.	48,50	Schuckert Elektr.	212,25
Dresdn. Gardin.	180,75	Königsb. Herrw.	172,50	Siem. & Halske	190,—
Eintr. Bergbau	241,25	Körbisd. Zuckf.	115,10	S. Kamm. Salbr.	78,—
Elektr. Kummer	—	Lauchhamm. k.	118,75	Stöhr Kammgr.	156,90
Escow. Bergw.	256,—	Laurahütte	237,50	Stolberg. Zink-A.	146,—
Falkenst. Gard.	112,75	L. Stern. Siebeck	217,—	Thür. Salinen	67,50
Gelsenk. Bergw.	212,10	Leopoldsall	69,—	Vogtl. Maschin.	113,50
Gas. f. Elektr. Ges.	104,10	L. Löwe & Co.	264,—	Westeregg. Alkali	246,—
Glanz. Zuckerf.	107,25	Märk.-West. Bw.	227,50	Wittener Gusst.	154,10
4% Siemens-Obl.	—	Petersb. elektr.	61,25	Kunz. Trebitsch.	120,50

Allgemeine Deutsche Kleinbahn 200 43,60 do. 50% abschreibg. 70,—
Hugo Schneider 137,50 Masch.-F. Kaeper 275,— Schultheiss 245,—
Union, Elektr.-Ges. 135,—

Wechsel.

Amsterdam 8T.	169,50	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,25
do. 2 Monate	168,50	New York vista	4,21½	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	80,95	Paris 8 Tage	81,15	Petersburg 8 T.	215,60
do. 2 Monate	80,60	do. 2 Monate	80,75	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	81,15	Warschau 8 Tg.	215,85
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 20 Tage	81,25	Oesterr. Bankn.	85,41
London 8 Tage	20,42½	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,25
do. 2 Monate	20,34	Privatdiskont	3⅛ %	Tägliches Geld	—

Nachbörse.

					Fest.
Oesterr. Kredit	211,90	Gotthardbahn	190,25	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	165,50	Ital. Meridional	135,75	Bochumer	189,25
Darmstädter B.	148,10	do. Mittelmeer	91,—	D.-Lux. Bergw.	88,—
Deutsche Bank	237,25	Prinz Heinrichb.	108,50	Dortm. Union C	54,40
Diskont.-Comm.	198,70	Warschau Wien	173,—	Laurahütte	238,40
Dresdner Bank	159,75	4% Russen 1894	80,90	Konsolidation	441,—
Nationalbank	129,50	6% Buenos Aires	44,50	Gelsenkirchen	211,90
Schaaffh. Bankv.	150,—	4% Chinesen	—	Harpener	204,—
Russ. St. L. A. II.	142,40	4% Ital. Rente	—	Hibernia	210,10
Lübeck-Büchen	163,9	4% Russ. A. 1901	—	Ger. Bert. Strassb.	105,25
Oesterr. Staatsb.	143,25	4% Russ. Spanier	90,40	Hamb. Paketf.	107,60
do. Südbahn	17,20	4% Türken C	87,20	Nordd. Lloyd	104,60
Anatolier 6%	97,80	do. D	86,20	Priest-Dynamit	155,25
Canada Pacific	131,20	Türkenlose	143,70		

* **Berlin**, 24. November. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde war der Lokalmarkt bei gut gehaltenen, Bankaktien fest, Diskonto-Kommandit steigend. Gerüchtweise verlautet, dass die Bankfirma E. Heymann, Breslau, der Diskontogesellschaft anzugliedert werden soll. Daraufhin will die Börse eine Kapitalserhöhung der Diskontogesellschaft in Aussicht nehmen. Fonds ruhig. Industriewerte des Kassenmarktes auf teilweise Realisierungen schwächer verzinsigt. Fester waren Porzellanwerte.

Dresden, 24. November. Vereinsbank-Weissagker Aktien 95,50 G., Prioritäten 100 G.

Mailand, 24. November, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. 5pr. Rente	103,85	Meridionalbahn	686,—	Wechsel a. Berlin	129,95
Mittelmeerbahn	457,—	Wechsel a. Paris	99,87½	Banca d'Italia	1120

Banca Commerciale 783,—

* **London**, 24. November, 11 Uhr 35 M. Mitgeteilt von Calmann Brothers & Co., Ltd., London. Vertretung Leipzig, Telph. 3013. Atchison common 67,87. Erie common 26,25. Union common 76,1. Chartered 2,45. Goldfields 6,40. Associated 3,00. Gwalia —.

London, 24. November, 11 Uhr 5 Min. 2½ proz. Consols 88⅝, 4proz. konz. Russen 100½, Italienische Rente 103½.

Paris, 24. November, 12 Uhr 20 Min. 3% Rente 97,87½, Italiener 104,—.

* **Berlin**, 24. November (Frühmarkt.) Weizen loko 157,50—168,50, Dezember 160,75, Mai 165,25, Juli —,—. — Roggen loko 129—130, Dezember 18,50, Mai 137,00, Juli —,—. — Hafer gut 148—156, mittel 138—143, gering 127—132, russischer notirten. — Gerste, sächsische 128—132, schwere 146—156, russische notirten. — Mais, amerikanischer 115—116, La Plata notirten, russischer notirten. — Erbsen, inländische 145—165, feine notirten. — Weizenmehl 19,75—21,25. — Roggenmehl 18,50—19,50. — Weizenkleie grob 8,75—9,00, do. fein 8,75—9,00. — Roggenkleie 8,25—8,60.

* **Berlin**, 24. November. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Dezember 160,75, Mai 165,25, Juli —,—. Roggen Dezember 130,00, Mai 137,00, Juli —,—. Hafer Dezember 138,00, Mai 130,75. Mais Dezember 106,00, Mai 109,25. Rüböl Dezember 47,00, Mai 47,80.

* **Berlin**, 24. November. Produktenbörse. 2 Uhr 25 Min. Weizen Dezember 162,00, Mai 166,00, Juli —,—. Roggen Dezember 132,75, Mai 136,75, Juli —,—. Hafer Dezember —,—, Mai 131,75. Mais Dezember 107,00, Mai 108,75. Rüböl Dezember 47,20, Mai 47,80.

* **Berlin**, 24. November. Produktenbörse. Matles Amerika, mildes Wetter und die Zeitungsnachricht, dass der erhöhte Zolltarif später als angenommen in Kraft treten dürfte, liessen den heutigen Markt ermatten. Bei wenig ermässigten Offerten war das Warengeschäft still. Mais auf starke demnächst in Berlin fällige Ankäufe fest. Rüböl still. Spiritus nicht gehandelt. — Wetter: Trübe.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 24. November.
Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Dividend.	Zins-termin	Zins-tage	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (440 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	75,— G.
Hyp. Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
Grw. Rheinanl. (Ob. Jp. 100%, rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Aken a. d. Elbe**, 23. November. Eilkähne Nr. 208 und Nr. 262 sind heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer: „Goldenfels" (23/11) in Karachi „Nessenfels" (23/11) in Madras, „Eberstein" (22/11) in Norresundby, „Lindenfels" (23/11) in Hull, „Argenfels" (23/11) in Bombay, „Schaeuenberger" (20/11) in Bremen.

Abgegangen: deutsche Hansadampfer: „Schönfels" (21/11) von Hamburg nach Antwerpen, „Steinberger" (21/11) von Catania nach Madras, „Liebenfels" (22/11) von Algier angekommen.

Passiert: deutsche Hansadampfer: „Werdenfels" (22/11) St. Catherines, „Liebenfels" (22/11) Dover; der Holland-Amerika-Linie dampfer „Noordam" (20/11) Lizard nach New York.

Schiffsmachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reederei **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 1. Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Linie dampfer: „Italiaan" (23/11) in Hamburg von Westindien, „Alesia" (22/11) in Port Said, „Prinz Eitel Friedrich" (22/11) in Oporto, beide von Hamburg, „Bulungwia" (23/11) in Suez von Ostasien; Hamb.-südamerik. Dampfer: „Paraguay" (22/11) in Lissabon von Südamerika, „Belgrano" (22/11) in Santos von Hamburg; Woermanndampfer: „Mellitta Bohlen" (22/11) in Las Palmas, „Irma Woermann" (22/11) in Swakopmund, „Henriette Woermann" (23/11) in Teneriffa, alle drei von Hamburg, „Emma Woermann" (22/11) in Las Palmas von Westafrika; Deutsch-Ostafrika-Linie dampfer: „General" (22/11) in Mozambique, „Herzog" (22/11) in Kilidini, beide von Hamburg, „Kronprinz" (23/11) in Neapel von Ostafrika, „Markgraf" (23/11) in Hamburg auf der Heimreise.

Abgegangen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „Arrentina" (22/11) von Paranagua nach Rio Grande do Sul, „La Plata" (22/11) von Genua nach dem La Plata, „Paranahuos" (22/11) von Lissabon nach Mittelbrasilien; der Kosmosdampfer „Izaur" (22/11) von Punta Arenas nach Hamburg; der Woermanndampfer „Kleopatra Woermann" (21/11) von Las Palmas nach Hamburg; der Deutsch-Ostafrika-Linie dampfer „König" (22/11) von der Delagoabai nach Hamburg.

Passiert: der Deutsch-Ostafrika-Linie dampfer „Kurfürst" (22/11) Dover nach Ostafrika.

Wechsel.

Bank-Diskont		Kurse Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
5½%	Amsterdam . . . 100 fl. h.	8T.	169,50 G.	2 M.	168,35 G.
5½%	Brüssel u. Antwerp. 100 Frcs.	8T.	81,— G.	3 M.	80,65 G.
5 %	*Italienische Plätze 100 Lire	10T.	81,30 G.	2 M.	—
4½%	**Schweizer Plätze 100 Frcs.	10T.	81,10 G.		
4 %	London . . . . . 1 Lstrl.	8T.	20,42 G.	3 M.	20,32 G.
5 %	Madrid u. Barcelona 100 Pes.	14T.	—	3 M.	—
3 %	Paris . . . . . 100 Frcs.	8T.	81,15 G.	3 M.	80,80 B.
4½%	Petersburg . . . . 100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau . . . . 100 Rbl.	8T.	—		
3½%	Wien . . . . . 100 Kr. ö. W.	8T.	85,15 G.	3 M.	84,40 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4%. — Lombard-Z.-F. 5%.

Noten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20-Franken-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke .	per Stck.	—
K. Russische nicht ½-Imperiale à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 „ ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 „ ö. W.	85,30 bz
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,25 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
			Deutsche Reichs-Anleihe		
M. 10 u. 5 T. 5 % R	1/1, 7	4	do. do.		90,85 G.
M. 10 u. 5 T. 3 % R	1/4, 10	4	do. do.		90,85 G.
M. u. 2. 5000 u. 500	1/1, 7	4	do. do.		102,10 G.
M. u. 2. 3000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		102,10 G.
M. u. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		102,10 G.
3 % T. 5 % R. 2 % R	1/1, 7	4	do. do.		90,90 G.
dp. auch 3 % T. 3 % R	1/4, 10	4	do. do.		90,90 G.
M. u. 2. 5000 u. 500	1/1, 7	4	do. do.		102,10 G.
M. u. 2. 3000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		102,10 G.
M. u. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		102,10 G.
M. u. 2. 5000 u. 500	1/1, 7	4	do. do.		90,90 G.
M. u. 2. 3000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		90,90 G.
M. u. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		90,90 G.
M. u. 2. 5000 u. 500	1/1, 7	4	do. do.		101,85 G.
M. u. 2. 3000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		101,85 G.
M. u. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		101,85 G.
M. u. 2. 5000 u. 500	1/1, 7	4	do. do.		89,10 G.
M. u. 2. 3000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		89,10 G.
M. u. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		89,10 G.
M. u. 2. 5000 u. 500	1/1, 7	4	do. do.		89,50 G.
M. u. 2. 3000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		89,50 G.
M. u. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.		89,50 G.
T. 100	1/1, 7	4	do. St.-Anl. v. 1895		95,— G.
T. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1902-03	4%	100,50 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1897 u. 03	4%	100,50 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1899-03	3½%	100,40 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1897 u. 03	4%	100,40 G.
T. 100	1/1, 7	4	do. do. Lds.-Zittau L. A.		99,75 G.
T. 25	do.	4	do. do. do. L. B.		101,75 G. f.
T. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Landrentenbriefe .		100,— B.
M. 6000 u. 3000	1/1, 7	4	do. Landes-Rentenbrf.		98,70 G.
T. 500	do.	4	do. do.		103,05 B.
M. 3000 u. 500	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901		
			zur 1909 nicht rückzahl.		104,90 G.
M. u. 2. 1000 u. 500	div.		K. Bayer. Anlg. u. Eisenb.-St.-Anl.		100,90 B.
M. u. 2. 5000 u. 500	1/4, 11	4	do. St.-A. v. 05 unkündb. b. 1909		104,10 G.
M. u. 2. 1000 u. 500	1/4, 11	4	Bremer St.-Anl. 1887 u. 89		—
M. u. 2. 5000 u. 500	1/4, 11	4	Hamb. Staats-Anl. v. 1899		—
M. u. 2. 1000 u. 500	1/4, 11	4	Hamb. Staats-Rente . . .		—
M. u. 2. 3000 u. 500	1/1, 7	4	Gr. Hess. St.-A. in Gold v. 2/1 1899		—
T. 100	1/1, 7	4	D. Prim.-Anl. u. Lose.		
T. 100	1/4	4	Grh. Bad. Prämien-Anl. v. 1867		—
T. 50	—	fco	K. Bayer. do. v. 1866		—
T. 100	1/4, 10	4	Braunschw. 20-Tlr.-L. p. St. M.		—
T. 100	1/1, 7	4	Köln-Mind. E.-G.-Pr.-Anl.		—
T. 100	do.	4	Gothaer Gr.-Kr.-B. Pr.-Pfl. I		abgest.
T. 100	do.	4	do. do. do. II abg.		—
S. 7 — M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.		—
T. 100	1/1	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.		—
T. 40	1/1	3	Ottomh. 40-Tlr.-L. . . .		—
			Stadt-Anleihen.		
M. 1000 u. 2. 100	1/1, 7	4	Altenburg v. 1899, Ser. Jn. II		104,25 G.
M. 500	1/4, 10	4	Annaberg v. 1894 u. 96 Ser. III		98,75 G.
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1898 . . .		—
T. 5. 2. 100	1/4, 10	4	Berlin v. 1895 (T.) u. 75 (A.)		—
M. 4. 2. 1000 u. 2. 100	div.	3½	do. von 1876—1892 .		100,25 G.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	4	Chemnitz von 1889 . . .		100,25 G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. v. 1902 unkdb. b. 1907		100,— G.
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	4	do. von 1874 (konv. 4%)		100,25 G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (konv. 4%)		100,25 G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1880 . . .		100,20 G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. von 1888 . . .		100,20 G.
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (konv. 4%)		100,20 G.
M. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. v. 1873 (konv. 4%)		100,20 G.
M. 5. 1000 u. 2. 100	1/4, 10	3½	do. v. 1889 (abg. 4%)		100,20 G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. v. 1900 . . .		104,80 G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Gera von 1887 . . .		99,40 G. f.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1894 . . .		99,40 B.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894 . .		99,40 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897 . . .		99,50 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Halle a. S. von 1898 . .		—
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 1901, Abt. VI.		—
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1893 Theat.-Anl.		97,25 G. f.
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	do. von 1897 Ser. I . .		99,15 G.
M. 5. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. v. 1899 (kv. zu 1907)		100,80 G.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1899 (S. II v. 07)		100,80 G.
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A		100,80 G.
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1897 (konv. 4%)		100,80 G.
M. 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. von 1899 (S. II v. 07)		100,80 G.
M. 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. von 1897 Ser. II A		100,80 G.
M. 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. I A		104,75 B.
M. 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II .		104,75 B.
Leipzig von 1899			Leipzig von 1899 Theat.-Anl.		99,25 G.
do. von 1900			do. von 1900		99,25 G.
do. von 1901			do. von 1901		99,25 G.
do. von 1902 Ser. II			do. von 1902 Ser. II		99,25 G.
do. von 1903			do. von 1903		99,25 G.
do. von 1904			do. von 1904		99,25 G.
do. von 1905			do. von 1905		100,— G.
do. von 1906			do. von 1906		100,80 G.
do. von 1907			do. von 1907		100,80 G.
Meissen von 1898 u. 1902			Meissen von 1898 u. 1902		100,— G.
Worms von 1898 u. 1902					
Pfandbriefe.					
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Allg. Deutsche Cred.-Anst.		100,— G.
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	4	do. do.		102,— G.
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Bayer. H.- u. W.-B. München.		98,40 G.
M. 5. 1000; 500	div.	3½	Kgl. Sächsisch. Kred.-Ver.		91,25 G.
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3	do. do.		90,— G.
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.		100,10 G.
M. 5. 1000; 500	do.	3½	do. do.		100,10 G.
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.		101,75 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. Ser. X VIIIa		103,85 G.
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. Ser. XIV		100,75 G.
M. 5. 1½; 1000; 500	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr. Kred.-Bk.		—
			S. III u. IV 4 u. 3½% r.; abg. o.		101,90 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. S. V. 4 u. 3½% rz. J. X.-E.		97,80 G.
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	4	do. S. VIII do. unkdb. 19.6.		97,80 G.
M. 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. S. XI do. unkdb. 1918		99,25 G.
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	4	do. S. VI. do.		100,75 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1918		100,40 G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. unrv. 3. XI u. unkdb. b. 1909		102,50 G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. unrv. 3. XII u. unkdb. b. 1918		102,25 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Leipz. St.-u. Bentz., Lausitz. Lstw. Kr.-Ver. i. Kgr. Sachs.		100,75 G.
			Pfandbriefe verlosb.		
M. 5. 2. 1000 u. 100	1/4, 10	3½	do. Kreditbriefe .		98,— G.
M. 5. 2. 1000 u. 100	1/1, 7	3	do. Kreditbriefe .		88,— G.
M. 4. 2. 1½ p. 1000;	div.	3½	do. Pfdbr. des Jahr. S. XXIV/V		99,— G.
5. 2. 100; 75	1/1, 7	3½	do. Kr. Hdb. des Jahr. S. XXIII-V/V		99,— G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Pfbr. des S. XI, an. XIIIa		
			(konv. 4%) unkdb. b. 1906		99,— G.
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Kr. Hdb. des S. IX b, an. X b, a		
			(konv. 4%) unkdb. b. 1906		98,— G.
*Tl. 300 u. C. 1125	1/1, 7	4	do. Pfb. XI, IIIa* u. XXIII, III		103,60 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. Kr. b. XIIa* IVa, XXX-II		103,10 G. f.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. K. unkündb. b. 1906		98,40 G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VI unkdb. b. 1906		98,40 G.
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. do. Ser. X unkdb. b. 1916		98,30 G.
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B. u. C		103,10 G.
M. 1000; 500; 200	1/4, 10	4	do. Hyp.-k. u. A.-Sch. Ser. D		103,10 G.
1½, 1000; 5. 500; 100	1/4, 10	4	do. do. Ser. F, unkdb. b. 1906		103,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, unkdb. b. 1906		103,10 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S. IX, unkdb. 1910		103,— G.
M. 2. 1000; 500;	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk. Pfdbr. I		97,— G.
200, 100; 50			konv. 4proz.		
M. 5. 2. 1000; 500;	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. (S. II)		100,90 G.
200, 100; 50					
M. 5. 2. 1000; 500;	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI		100,90 G.
200, 100; 50					
M. 5. 2. 1000; 500;	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII		
200, 100; 50			unverlosb. bis 1906		102,— G.
M. 5. 2. 1; T.	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VI